

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg für Befehlshaber, "Tophatt-Haus".
Geschäftstagszeit: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
einschließlich Sonn- und Feiertags.

Bauspreis: Nur eine Bauspreis von 2 Wochen 24 Kpl., für einen Monat 300,- ein-
schließlich Transport. Durch die Post liegen 300,- Kpl., zusätzlich 40,- Kpl. Versiegelt. Einzel-
nummern 10,- Kpl. — Bauspreisselbstabholungen nehmen am Vorort, die Auslieferungen haben die
Zeitung und alle Postanstalten. — In Süßland daher Gewalt oder Vertriebsförderungen werden die
Vorhaben keinen Aufschwung auf Sicherung des Wettbewerbs oder auf Abschaltung des Bauspreises.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeiträge.

Erscheinungszeit:
Wochentags nachmittags, Samstags vor 12 Uhr mittags
Sprechstunden: Berlin-Schöneberg Nr. 26621.
Berlin-Mitte: Berlin-Wilmersdorf.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Vorlesungszeit: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 30.

Donnerstag, 31. Januar 1935.

83. Jahrgang.

Flandin und Laval heute in London.

Letzte Vorbereitungen. — Sowjetrussische Fragen in London.
Immer wieder die Sicherheit.

Der Ausgangspunkt.

as. Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.) Der französische Ministerpräsident Flandin und Außenminister Laval treten heute mittag die Reise nach London an, von der der Außenminister Laval voraussichtlich am Samstag zurückkehren wird, während Flandin sein Wochenende mit dem englischen Finanzminister Chamberlain verbringen wird, um mit ihm noch finanzpolitische Fragen zu besprechen. Sowohl in Paris als auch in London hat man sich gestern noch mit den bevorstehenden Besprechungen beschäftigt, die alles in allem recht gründlich auf beiden Seiten vorbereitet worden sind. In Paris empfing Laval gestern nochmals den englischen Botschafter. In London wurde im Kabinett das Programm für die Verhandlungen mit den französischen Staatsmännern durchgesprochen. Es wurde dabei beschlossen, dass aus englischer Seite nicht nur Chamberlain und Sir John Simon mit den französischen Gästen verhandeln sollen, sondern dass ihnen auch Baldwin zugesellen wird. Aber auch Lord Halifax befreit. Edén wird sich für alle Fälle bereit halten.

So eingehend sich nun aber auch die internationale Presse mit diesen Londoner Beziehungen beschäftigt hat, so wenig ist doch bisher zu erkennen, auf welcher Grundlage sich die beiden Verhandlungspartner treffen könnten. Es will uns auch scheinen, als ob bei den zahlreichen Pressekommentaren der Ausgangspunkt der englischen Bemühungen vollkommen aus dem Auge verloren wurde. Dieser Ausgangspunkt ist die Begrenzung der Rüstungen unter Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung. Dass die Herstellung dieser Gleichberechtigung durch die Herstellung des neuen Staates in der europäischen Politik bilden muss, hat man nämlich in London durchaus erkannt. Die Franzosen hingegen haben immer wieder das Sicher-

heitsproblem in den Vordergrund geschieben, model man wiederum Sicherheit sagt, wenn man Vorsicht meint. In allen diesen Fragen in London ablehnend gedieben und hat immer wieder erinnern lassen, dass es über eine Präzisierung seiner Locarno-Berichtigungen nicht hinausgehen will. Ja, man will neuerdings auch wissen, dass sich die Engländer nicht mehr wie bisher für den Diplomat eingesetzen werden, das heißt dafür einzutreten, dass die anderen diesen Pakt unterzeichnen, sondern dass sie neuerdings mehr Wert auf den in Rom vereinbarten Mitteleuropa-Pakt legen. Sollte diese Darstellung zutreffen, dann würde an der Belebung des englischen Interesses für diesen Pakt wohl ein breiter Anteil haben, den der italienische Botschafter Grandi gestern im englischen Außenamt machte. Auf der anderen Seite werden die Engländer aber wohl aus jedem Fall zu verhindern suchen, dass das französisch-sowjetrussische Verhältnis noch enger gesetzt wird. Es ist dabei nicht uninteressant, dass man jetzt in französischen Blättern lesen kann, eine solche engere Verbindung zwischen Moskau und Paris liege nicht zuletzt im Interesse Moskaus, das zwischen Japan auf einer Seite und dem polnisch-deutschen Block (1) auf der anderen Seite eingeklemmt sei. Zu dieser Beweisführung passt es, dass gerade jetzt wieder Gerüchte über ein polnisch-japanisches Militärallianzen ausgetragen werden. Sie sollen offenbar Sowjetrußland, das seine Roten Armeen von rund 600 000 Mann im Jahre 1932 aus 940 000 gebracht hat, als bedrohlich hinstellen. Auch diese Dinge dürften in London eine Rolle spielen, wo es überhaupt an Gesprächsstoff nicht fehlen wird. Ob aber diese Beziehungen die gesamteuropäische Politik wesentlich fordern werden, ist eine Frage, die sich heute noch nicht beantworten lässt.

Eine Verhandlungsgrundlage erzielt.

Was „Havas“ und die „Times“ wissen.

London, 31. Jan. Der Handelsvertreter in London will in ausländigen englischen Kreisen erläutern haben, dass die französisch-englischen Verhandlungen zu einer Verständigungsgrundlage geführt hätten, die einmal den französischen Sicherheitsbedürfnissen und zum anderen den englischen Wunschen Rechnung trage, Deutschland eine Gleichberechtigungsformel vorzuschlagen, die der „Prüffstein“ für die deutsche Bereitschaft zur europäischen Zusammenarbeit sei in würde.

Die „Times“ befasst sich mit der Einigungsformel, deren Inhalt bekanntlich offiziell nicht bekanntgegeben wurde. Die wesentliche Inhalt sei, wie verbürgt, der folgende:

1. Der Teil des künftig in Rom unterzeichneten französisch-italienischen Protocols, in dem ein einseitiges Vorgehen Deutschlands hinsichtlich der Rüstungen

herrschaftlich erklärt wird, findet die volle Unterstützung Großbritanniens.

2. Die Notwendigkeit der strafferen Verwirklichung des Gleichheitsgrundbaches, der in der Erklärung der fünf Regierungen vom 11. Dezember 1932 über Gleichheit und Sicherheit enthalten ist, wird bestätigt.

3. Als Lösung wird vorgeschlagen, dass gewisse Verhinderungen des Teiles V des Friedensvertrages durch eine gemeinsame Erklärung außer Kraft gesetzt werden, vorzusehen, dass in Genf eine allgemeine Abrüstungsvereinbarung vorhanden kommt, die die Ausführungsburden aufhebt.

Gerner wird auch ein allgemeiner europäischer Friedenspakt vorgeschlagen, der die bestehenden regionalen Punkte einbezieht. Deutschland müsse nach Genf zurücktreten, um von den Vertragsbeschränkungen entbunden zu werden.

„Deutschland will bestimmt keinen Krieg.“

Wieder ein englischer Politiker beim Führer.

Berlin, 30. Jan. Der Marquess of Lothian, der bekannte englische Liberal-Politiker und Vertreter der Liberalen Partei im Oberhaus, der sich einige Tage in Berlin aufhielt, ist heute vormittag in Begleitung des politischen Schriftstellers, Professors Connwell Evans, nach London abgereist.

Lord Lothian war bekanntlich vom Jahre 1916 bis 1921 ein linker Mitarbeiter und Freund des damaligen englischen Premierministers Lloyd George. Er ist eine der markantesten Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens. So gründete er im Jahre 1910 die berühmt gewordene englische Zeitschrift „Round Table“, die sich mit den großen politischen Aufgaben des britischen Weltreiches beschäftigt und die in den nachfolgenden Kreisen Londons in außenpolitischen Fragen als richtunggebend angesehen wird.

Der Marquess of Lothian, der in Berlin an einer Tagung der deutschen Rhodes Scholars teilnahm, wurde während seines Aufenthalts vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfangen. Er hatte außerdem Gelegenheit, mit anderen Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens, wie dem Stellvertreter des Ministers Rudolf Heß, General von Blomberg, dem Reichsauskunftsminister Leebert von Neurath sowie dem Staatssekretär der Reichsregierung, von Ribbentrop, sich zu treffen.

Lord Lothian sieht in einer Unterhaltung mit einem Reiter-Berater seine Eindrücke von seinem Besuch im

neuen Deutschland wie folgt zusammen: Deutschland soll sich solidarisch nach der Revolution. Es will bestimmt keinen Krieg.“

Nach seinen langen Unterredungen, so sagt Lothian in einem Artikel in der „Times“ unter anderem, mit Herrn Hitler und einigen führenden Mitgliedern der nationalsozialistischen Partei sowie mit den leitenden Männern des Auswärtigen Amtes und der Wehrmacht glaube er, dass die Aussichten für den Frieden die besten seien, als viele Deutschen glaubten, wenn nur die britische Regierung die Lage mit Festigkeit behandeln würde. Der Berichter würdig vorurteillos den französischen und den deutschen Standpunkt. Er sagt in diesem Zusammenhang, der Nationalsozialismus sei unter anderem eine Bewegung persönlicher und nationaler Selbstdarstellung. Er sei zum großen Teil ins Leben getreten, um der Entwicklung Deutschlands ein Ende zu machen. Schließlich verneint der Berichter auf die Gefahren des jetzigen Zustandes. Deutschland rüste in vertragswidriger Weise auf und Frankreich habe ein Gegengewicht durch neue eigene Rüstungen und durch militärische Bündnisse und Vereinigungen zu schaffen. Die jetzt drohende Gefahr, so sagt Lord Lothian, sei viel größer als 1914, denn infolge der Entwicklung der Luftwaffe würden die Staatsleiter genötigt sein, ihre Entschlüsse nicht mehr wie früher binnen einiger Tage, sondern binnen einiger Minuten zu treffen, falls sie nicht ihre eigenen Hauptstädte verwüstet sehen wollten. In einem für Freitag angekündigten zweiten Aufsatz will Lord Lothian seine Schlussfolgerungen ziehen, aus dem bereits in dem gemeldeten heutigen Leitartikel der „Times“ Bezug genommen wird.

Beachtenswert ist auch die Neuordnung über die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Partei. Zur Sicherung des Einflusses der Gemeinde mit der Partei wirkt der Beauftragte der NSDAP bei bestimmten Angelegenheiten mit. Dieser Beauftragte wird vom Stellvertreter des Führers ernannt. Sein besonderes Mitwirkungsgebiet erstreckt sich auf die Ernennung der Gemeinderäte und auf die Mitwirkung bei der Ernennung der hauptamtlichen Beamten der Gemeindeverwaltung. Es ist überaus bemerkenswert, dass auf besondere Wunsch des Führers nicht zum Ausdruck gelommen ist, dass Gemeinderäte

Die deutsche Gemeindeordnung.

Ein Grundgesetz des neuen Staates.

Zum Jahrestag der Machtergreifung ist ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates verfügt worden: Die deutsche Gemeindeordnung. In der Einleitung zu diesem Gesetz heißt es, dass auf dem von der Deutschen Gemeindeordnung bereiteten Boden sich der Neubau des Reiches vollenden wird. Die deutsche Gemeindeordnung will die Gemeinden in enger Zusammenarbeit mit Partei und Staat zu höchster Leistung befähigen und sie damit instand setzen, im wahren Geiste des Schöpfers gemeindlicher Selbstverwaltung, des Reichsführers vom Stein, mitzuwirken an der Errichtung des Staates.

Diese neue Reichsgemeindeordnung ist die erste große Tat der Vereinheitlichung eines wichtigen Teiles des öffentlichen Rechtes. Wie weit die Zersplitterung hier im Laufe der Zeit Platz gegriffen hatte, zeigt allein die Tatsache, dass es in Preußen bis zum Jahre 1933 17 Gemeindeordnungen gab. Durch das Gemeindeverfassungsgesetz ist zwar in Preußen schon eine Zusammenfassung erfolgt, aber es war nötig, dass hier eine Vereinheitlichung für das ganze Reich erfolgte. Diese erste Rechtsvereinheitlichung wird nicht die letzte bleiben. Die Rechtszerstörung muss völlig beendet werden. Noch haben wir im Reich nicht ein eigenes Beamtenrecht. Neben den rechtsrechtlichen Bestimmungen bestehen immer noch landesrechtliche Bestimmungen fort. Noch haben wir kein einheitliches Polizeiverwaltungsrecht, noch haben wir auch kein einheitliches Landesverwaltungsrecht. Das alles sind noch Aufgaben, die vor uns liegen, die gelöst werden müssen, und die gelöst werden. Die jetzige erste Aufgabenlösung wird aber vorbildlich sein auch für die weiteren Aufgaben.

Es ist bemerkenswert, dass in der Präambel zu dieser Gemeindeordnung der Reichsführer vom Stein ausdrücklich zitiert worden ist. Das bedeutet ein klares Bekennen zu den Grundsätzen der Selbstverwaltung und in der Tat ist es, wie Staatssekretär Grauert zur Begründung dieses Gesetzes ausführte, auch gelungen, das, was sich in der Selbstverwaltung als brauchbar erwiesen hat, zu erhalten und auszubauen. Zum Gedanken der Selbstverwaltung in der Gemeinde muss aber eines der Grundätze des neuen Staates treten, der Grundatz des Führerverantwoortung. Das bedeutet, dass es ein Mitwirkungsrecht der Gemeindevertretungen im früheren Sinne nicht mehr geben kann. Aber auch in der Verwaltung selbst wird der Kollegialbegriff abgeschafft und durch den Präsidialbegriff ersetzt. Es gibt nicht mehr eine Verantwortung der Zahl, es gibt nicht mehr eine Verantwortung der Anonymität, sondern es gibt die Verantwortung des lebendigen Menschen, des Leiters der Gemeinde als des Leiters verantwortlichen Gemeinschaftslebens. Sie sind dort erhalten worden, wo es Werteloses zu leisten in der Lage waren. Eine Mitwirkung der Bürger soll keineswegs ausgeschaltet werden, aber der Wert dieser Mitwirkung liegt in der Beratung und nicht in der Entscheidung, und deshalb sind die Körperschaften geschaffen worden, die nach dem Vorbild des Preußischen Staatsrates beratende Tätigkeit auszuüben haben. Sie sind nicht dazu da, Eingriffe in die Verwaltung vorzunehmen, sie sind nicht dazu da, auf dem Wege von Abstimmungen Entschlüsse zu fassen, sie sind auch nicht zur Kontrolle der Verwaltung da, sondern sie haben die Aufgabe, den verantwortlichen Personenleuten mit ihrem Rat zur Seite zu stehen. Wenn gezeigt worden ist, dass durch die bloße beratende Tätigkeit das Interesse und die Arbeitsfreudigkeit sinken würde, so werden an den zuständigen Stellen, die für dieses Gesetz verantwortlich sind, solche Bedenken nicht geteilt. Auf der anderen Seite hat man dafür Sorge getragen, dass nun nicht der Vater der Gemeinde willfährlich schalten und walten kann, wie es ihm paßt, sondern er ist bei gewissen Umständen verpflichtet, den Rat seiner Gemeindevertreter zu hören. In der Entscheidung ist er frei, aber es ist gar kein Zweifel, dass auf diese Weise die Verantwortungsfreudigkeit und die Verantwortungsbewusstsein des Gemeindeleiters gestärkt und gesteigert wird.

Beachtenswert ist auch die Neuordnung über die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Partei. Zur Sicherung des Einflusses der Gemeinde mit der Partei wirkt der Beauftragte der NSDAP bei bestimmten Angelegenheiten mit. Dieser Beauftragte wird vom Stellvertreter des Führers ernannt. Sein besonderes Mitwirkungsgebiet erstreckt sich auf die Ernennung der Gemeinderäte und auf die Mitwirkung bei der Ernennung der hauptamtlichen Beamten der Gemeindeverwaltung. Es ist überaus bemerkenswert, dass auf besonderer Wunsch des Führers nicht zum Ausdruck gelommen ist, dass Gemeinderäte

unbedingt Mitglieder der NSDAP sein müssen. Das hängt zusammen mit der zukünftigen Entwicklung der NSDAP. Hier wird noch die Entscheidung getroffen, ob es sich bei dieser Entwicklung um einen Orden mit verhältnismäßig geringer Mitgliederzahl oder um eine Ausweitung der Partei handeln soll. Das Wirtschaftsrecht des Beauftragten der NSDAP ist im Gesetz klar umschrieben. Im übrigen aber ist ausdrücklich festgelegt worden, daß andere Stellen und Behörden als die Aufsichtsbehörden zu Eingriffen in die Gemeindeverwaltung nicht befugt sind. Der Beauftragte der NSDAP hat noch maßgeblichen Einfluss auf die Festlegung der Hauptrichtung als der eigentlichen Verfassung der Gemeinde und bei der Gewährung und Streichung von Ehrentiteln.

Grundprinzip bedeutet ist auch die Neuregelung der Aufsicht und der Kontrolle durch den Staat. Da die Gemeinderücksichten keinerlei Recht zur Kontrolle mehr haben, so mußte in gewissen Fragen eine stärkere Kontrolle eingebaut werden. Auf der anderen Seite durfte die Kontrolle aber nicht so sein, daß dadurch die Initiative der Stadtverwaltung gelähmt wurde. Die Beauftragung erfolgt grundsätzlich, um sicher zu stellen, daß die Gemeinden im Einklang mit den Gesetzen und den Zielen des Staatsführers verwaltet werden. Dass man den Gemeinden eine Entscheidungsfreiheit geben will, geht z. B. aus der Tatsache hervor, daß sie nicht verpflichtet sind, ihren Haushalt im ganzen zur Genehmigung vorzulegen, dagegen bedarf die Haushaltserklärung der Genehmigung im Hinblick auf die Höhe der Steuersätze, auf den Höchstbetrag der Kassenkredite und auf den Darlehensbetrag im außerordentlichen Haushaltsposten. Notwendig war es aber durch den Wegfall der parlamentarischen Kontrolle, daß eine Verstärkung und Verbesserung der Rechnungslegung erfolgte. Dafür müssen nun Rechnungsprüfungssämter eingerichtet werden. Die Gemeinderäte erhalten den Bericht dieser Rechnungsprüfungssämter und haben Gelegenheit, sich dazu schriftlich zu äußern. Der Bürgermeister legt alsdann die Rechnung mit dem Schlussergebnis des Rechnungsprüfungssamtes und der Riedrichsprüfung über die Beratung und den schriftlichen Bemerkungen der Gemeinderäte den Aufsichtsbehörden vor. Es ist dann weiter noch vorgesehen, eine überörtliche Prüfung des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens, der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Verwaltung sowie der wirtschaftlichen Unternehmen der Gemeinde. Hier wird eine Anzahl des öffentlichen Rechtes errichtet, die dem Reichsministerium des Innern untersteht.

Wenn man die bisherige wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gemeinden rückschauend überblickt, so muss man unweigerlich eine Konsolidierung und Besserung der Verhältnisse feststellen. Vor zwei Jahren waren etwa in den preußischen Gemeinden 600 Staatskommissare eingesetzt. Die Großstädte waren nicht in der Lage, ihren Staat aufzustellen. Durch die Arbeitsbeschaffung ist es dann gelungen, die Städte zu einem erheblichen Teil von den drückenden Wohlhaberslasten zu befreien, von ihren schweren Schulden wurden sie bereits durch das Umwidmungsgesetz, das etwa 2,8 Milliarden RM kurzfristiger Schulden in langdauernde Verpflichtungen umwandelt. Wenn auch die Haushaltspläne der Gemeinden noch nicht überall ausgeglichen sind, so muss doch das für gefordert werden, daß das bisher Erreichte nicht wieder gefährdet wird. Von Wert ist auch, daß jetzt Richtlinien ergangen sind, wonach die Gemeinden gehalten sind, eindeutliche Haushaltserklärungen aufzustellen, sodass auf diese Weise ein besserer finanzieller Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden möglich ist, als das bisher der Fall war. Das Gesetz, das in klarer Sprache abgefasst wurde, wird für die 50 000 bis 60 000 deutschen Gemeinden von größter Wichtigkeit sein. Nur ist nicht alles von heute auf morgen durchzuführen. Insbesondere wird der Reichsminister des Innern den Ablauf der Amtszeit der bisherigen ehrenamtlichen Gemeindeorgane regeln, an deren Stelle die Gemeinderäte treten. Dieses Gesetz ist im ganzen, wie einleitend ausgeführt wurde, eine gesunde Grundlage für den Ausbau des neuen Reiches.

Sowjetrussische Wirtschaft und Rüstung.

Der Volkskommissar für Außenhandel vor dem Kongress.

Moskau, 30. Jan. Auf dem Sommersongress sprach in der heutigen Vormittagsession der Volkskommissar für Außenhandel, Rosengolz. Er zeichnete ein Bild der sowjetrussischen Außenhandels-Beziehungen und äußerte sich in bewertender Weise über die gegenwärtigen Schwierigkeiten und die Mittel, die nach Auffassung der Räteversammlung zu ihrer Behebung notwendig sind. Angeführt die Hälfte seiner Ausführungen diente dem Nachweis, daß die Sowjetunion infolge der Fortführung des Industrialisierungsprogramms auf zahlreichen Gebieten von der Einführung unabhängig geworden und zu einem Teil schon selbst zur Ausfuhr von Industriewaren übergegangen sei. Unter zahlreichen Beispielen erwähnte er, daß zwar der Aufbau von 16 großen Eisenbahnen in den letzten vier Jahren 154 Millionen Rubel auf Einheit erforderlich habe, doch durch einen höheren Betrieb am Ende der vier Jahre 4,6 auf 6,6 Millionen Tonnen angestiegen und der Anteil des eingeschafften Walzens von den jährlichen Verbrauch von 31 v. H. auf 3 v. H. herabgesunken sei.

Übergangs zu den Handelsbeziehungen der Räteunion auf den eingelösten Ländern erläuterte er, daß der Handel mit den Vereinigten Staaten auf einer ganz anderen Schwierigkeitsstufe steht. Vor allem habe die Johnson-Bill die Kreidungswährung als lärmige Schulden verbietet, zur Höhe gehabt, daß der sowjetamerikanische Handel einer Lieftand erreicht habe. Die Johnson-Bill hat bekanntlich auf die Sowjetunion wegen der ungeregelten Schuldens aus der Kriegszeit. Seit Anwendung gefunden und Rosengolz erläuterte ihre Anwendung für unge-

Deutsch-französische Einigung über die Währungs- und Zollfragen des Saargebietes.

Ausfuhrverbot von Zahlungsmitteln.

Basel, 30. Jan. Die am Dienstag bis zum Mittwoch stattfindende deutsch-französische Saar-Kommission stützte sich auf die erwarteten Einigungen auf dem Gebiet des Währungswesens und der fünfjährigen Zollabschaltung. Es ist zur Regelung des Währungsumtausches eine Verordnung der Regierungskommission des Saargebietes in Aussicht genommen, die ein Verbot der Ausfuhr von Zahlungsmitteln einzahlt, ferner den Zahlungsverkehr aus dem Saarland selbst regelt, den Frankenkursus sowie die Auslassung von Zahlungen im Saarland mit Reichsmark vor dem 1. März d. J. vor der endgültigen Übergabe des Saargebietes an das Reich. Die zweite erreichbare Verständigung vollzieht sich auf die hauptsächlichen Punkte, nach denen die Verlegung der Zolllinien an die saarländisch-französischen Grenzen erfolgen. Die Verhandlungen in den Unterausschüssen werden fortgesetzt. Die Verhandlungen führen ferner zu einer Einigung über verschiedene Schriftstücke, die in das Gesamtobdach eingegeben werden. Insbesondere haben die beiden Abordnungen die Maßnahmen für die Festlegung der neuen Zolllinien an der Grenze Saarland-Frankreich genau festgelegt. Im Einverständnis mit der Regierungskommission haben sie den Präsidiums des Dreitausendhauses den Wortlaut der Vorrichtungen unterbreitet, die die Verordnung über den Währungsumtausch enthalten soll. Schließlich ist zwischen den Vertretern der Reichsbank, der Banque de France und der B.Z. eine technische Vereinbarung über die nach dem Abkommen von Rom zu leistenden Zahlungen getroffen worden.

Adolf-Hitler-Straße und Horst-Wessel-Platz in Saarbrücken.

Saarbrücken, 30. Jan. In einer Festtagung der Saarbrücker Stadtverordneten-Versammlung, die am Mittwochabend stattfand, wurde unter dem stürmischen Beifall der

Anwesenden beschlossen, die Hauptverkehrsstraße von Saarbrücken, die Bahnhofstraße, in Adolf-Hitler-Straße und den bisherigen Landwehrplatz in Horst-Wessel-Platz umzubenennen. Außer diesen beiden sind noch andere Umbenennungen geplant, doch sollen sie einer späteren Sitzung vorbehalten bleiben.

Heimburger nimmt im französischen Konsulat Wohnung.

Saarbrücken, 30. Jan. Der französische Direktor des Innern, Helmberger, der sich in den Kopf gesetzt hat, das Saargebiet noch mit seiner Annäherung zu beklügeln, hat beschlossen, am 1. Februar in dem französischen Konsulat in Saarbrücken Wohnung zu nehmen, um unter extraterritorialem Schutz die letzten vier Wochen angenehm und wohlbehütet verbringen zu können. Man sieht ihn in den letzten Tagen viel in Godesberg, wo er aus seiner Gelinnung und seiner Neutralität keinerlei Hehl mehr zu machen braucht. In einem dortigen Café findet man ihn oft zusammen mit seinen Emigrantenbeamten Macht, Gericke, Charrat u. a., und in Begleitung der einfligen Führer des Saarparatismus.

Auch Frau Piel in Straßburg verhaftet.

Saarbrücken, 30. Jan. Nachdem bereits vor einigen Tagen der frühere Leiter des christlichen Metallarbeiter-Bundes Saar, Dr. Piel, wegen Unterschlagungen in Straßburg festgesetzt werden konnte, ist nunmehr auch seine Frau in Straßburg in Haft genommen worden. Die Staatsanwaltschaft in Saarbrücken hat gegen beide Beschuldigt, daß den französischen Behörden Auslieferungsantrag gestellt. Piel und seine Frau werden beklagt, das Vermögen des christlichen Metallarbeiter-Bundes unterschlagen und in betrügerischer Weise nach dem Ausland verschoben zu haben.

Beschärfung der innenpolitischen Lage in Ungarn.

Tibor von Eckhardt legt die Vertretung Ungarns beim Völkerbund nieder.

Budapest, 30. Jan. Der Führer der Partei der unabhängigen Kleinlandwirte, Tibor von Eckhardt, rückte am Mittwoch an den Ministerpräsidenten Gömbös ein. Scheitern, in dem er die bisherige Vertretung Ungarns beim Völkerbund niedergelassen und gleichzeitig den Ministerpräsidenten erfuhr, die zwischen ihm und Gömbös und dem ungarischen Eingang in der Frage des Völkerbundes als gegenstandslos zu betrachten.

Tibor von Eckhardt betont, in den wiederholten Besprechungen zwischen Gömbös und ihm hätte sich die einmütige Zustellung ergeben, daß die unerlässliche Berauslehung eines jeden Fürstentums und die ruhige Entwicklung der Rationierenden Reformpolitik das geheime Wahlrecht sei, um die zugespitzten parteipolitischen Kämpfe abzufeuern zu können. Auf Grund dieser Einsicht sei damals bezüglich des neu zu schaffenden Wahlrechtes eine völlige Ein-

igung zwischen ihnen zustandegekommen. Die geistige Aussprache in der Regierungspartei habe ihn jedoch davon überzeugt, daß die zwischen ihnen bestehende Vereinbarung die Zustimmung der Regierungspartei zur Wahlrechtsreform wesentlich erschwere. Tibor von Eckhardt betont, daß er zu den Absichten und Entschlüssen des Ministerpräsidenten auch weiterhin volles Vertrauen habe. Er wolle lediglich erreichen, daß die Regierungspartei sich in Zukunft nicht mehr auf die von ihm geführte Partei der unabhängigen Kleinlandwirte als Vorbild berufen könne, wenn die Vertreibung des Wahlrechtes an die Reihe kommt.

Zur Niederlegung seiner Vertretung beim Völkerbund weist Tibor von Eckhardt darauf hin, daß er damit weiteren Angriffen vorzubeugen wünsche, die wegen seiner Person gegen den Ministerpräsidenten verfolgt werden könnten. Möglicherweise kann dies durch die Befreiung der antijapanischen Bewegung Zeit erfordern.

Die Chinesen machen einige Augenblicke auf. So wurde der japanische Generalsekretär des chinesischen Seesoldaten in Shanghai, der seinem Vorsitz von der chinesischen Regierung gemargnet worden war, wieder in seinem bisherigen Posten eingesetzt. Die japanische Armee allerdings scheint mit dem Ergebnis dieser Unterredung unsatisfied zu sein, bestreut aber ancheinend, daß die Bekämpfung der antijapanischen Bewegung eine grundlegende Reaktion der Besitzungen beider Länder zueinander zur Voraussetzung hat. Sozialistische Arbeiter sind Mittwoch und Donnerstag noch weitere Unterredungen mit dem chinesischen Minister in Konking haben.

Japanischer Offizier erschossen.

Mulden, 30. Jan. Im Hafen von Tschiawangtau wurde Dienstagabend ein japanischer Offizier erschossen. Trotz aller Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, den Mörder festzustellen. Von japanischer amtlicher Stelle wird mitgeteilt, daß dieser Mord eine Folge der japanisch-deutschen Hetze sei, die die zur Zeit in Nordchina betrieben werde. Am Sonnabendabend des japanischen Oberkommandos sind am Mittwoch mehrere Kanonenboote in Tschiawangtau eingeschossen. Im Halle die japanisch-deutsche Flotte gegen unzureichende Verteidigungen die Japaner aus Schonhafendorf Truppen nach Tschiawangtau zu senden.

Der Zwischenfall am Boit-See noch nicht beigelegt.

Swanghai, 30. Jan. Wie von dem Kommando der japanischen Armee-Armee in Hsingling entgegensezt, wurden Truppen der Außenmongolei noch immer das Gebiet vom Boitsee bis zum Boit-See umzogen. Am 25. Januar habe ein Vertreter Mandchukios einen Wappenschild der Regierung der Außenmongolei die Fortsetzung überreicht, die mongolischen Truppen das südlich vom Yangtze Rakaba zurückzuweichen. Die Antwort, die am 27. Januar fällig gewesen sei, sei ausgeschlossen. Außerdem habe der Vertreter der Außenmongolei den Vertreter der Wandschui bedroht.

Die Lage in Nord-China.

Japanisch-chinesische Unterredung in Nanjing.

Nanking, 30. Jan. In politischen Kreisen wird die geistige Aussprache zwischen den chinesischen und japanischen Militärräten Suzuki und dem japanischen Botschafter in China, Ariyoshi, als wichtig zur Befriedigung zwischen beiden Ländern und zur Wiederherstellung engerer Beziehungen angesehen. In Bezug auf die antijapanische Bewegung hält man in China vertreten hierbei die

Chinesen die Ansicht, es seien besonders die eigenartigen Verhältnisse in China zu berücksichtigen, man also die antijapanische Stimmung in gewissen Kreisen des Volkes nicht sofort beseitigen könne. Während der japanischen Militärräte Ariyoshi ist, daß Tschiawangtau dieser Bewegung Herr werden könnte, vertritt Ariyoshi die Ansicht, daß die Bekämpfung der antijapanischen Bewegung Zeit erfordern werde.

Die Chinesen machen einige Augenblicke auf. So wurde der japanische Generalsekretär des chinesischen Seesoldaten in Shanghai, der seinem Vorsitz von der chinesischen Regierung gemargnet worden war, wieder in seinem bisherigen Posten eingesetzt.

Die japanische Armee allerdings scheint mit dem Ergebnis dieser Unterredung unsatisfied zu sein, bestreut aber ancheinend, daß die Bekämpfung der antijapanischen Bewegung eine grundlegende Reaktion der Besitzungen beider Länder zueinander zur Voraussetzung hat. Sozialistische Arbeiter sind Mittwoch und Donnerstag noch weitere Unterredungen mit dem chinesischen Minister in Konking haben.

Begeisterte Kundgebungen für den Führer vor der Reichskanzlei.

Berlin im Zeichen des 30. Januar.

Berlin, 30. Jan. Im Laufe des Tages sammelten sich vor der Reichskanzlei am Wilhelmplatz immer neue Scharen von Volksgenossen an, die sich auch durch das wenig angenehme Wetter nicht abhalten ließen, denn Führer am zweiten Jahrestag der Machtergreifung ihre Huldigungen vorzubringen. Auf die immer und immer wiederholten Rufe der Menge erschien der Führer auch einige Male, stets begrüßt, um freudig und dankte. Einige Hitler-Mädchen mit Blumen in der Hand hatten das Glück, dem Führer persönlich ihre Glückwünsche auszusprechen zu können. In Erinnerung an den denkwürdigen Anfang des Januar 1933 seien sich die Kundgebungen für den Führer der Beobachter auch in den Abendstunden fort.

Im heutigen zweiten Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution zeigte die Reichshauptstadt wieder reichliches Flaggenschmuck. Nicht nur die Gebäude der Behörden, sondern auch die Privathäuser und die Fahrzeuge der NSDAP hatten flaggiert. Eingezeichnet wurde der Jahrestag mit Gottesdiensten, die gestern abend in allen evangelischen und heute früh in den katholischen Kirchen abgehalten wurden, um Gottes Segen für das Wirken und Schaffen des Führers herabzuflehen. Der Schulunterricht wurde in den meisten Berliner Schulen mit einer feierlichen Flaggenstiftung begonnen. In einer gemeinsamen Feier wurde auf die Bedeutung des 30. Januar für das deutsche Volk hingewiesen. Auch an den Hochsulden fanden Feiern statt, die mit dem Gedanken an den Tag der Gründung des Reiches im Jahre 1871 verbunden waren. Betriebsführer und Gesellschafter veranstalteten sich zu Betriebspfaden, bei denen die Betriebsführer zu dem Thema "Was bedeutet der 30. Januar für den schaffenden Menschen" sprachen. Von großen örtlichen Feiern wurde abgesehen.

Auslandsdeutsche beim Führer.

Berlin, 30. Jan. Am 30. Januar empfing der Führer nacheinander eine Reihe von auslandsdeutschen Volks-

genossen, die zur Saarabstimmung nach Deutschland gefommen sind und sich jetzt wieder auf der Heimreise befinden. Zunächst empfing er Frau Dr. Monnchen, die bekanntlich aus Schwanau der Saarabstimmung kam und durch eine zweitellige Verstärkung des Südbahn-Express bestimmt war noch durch das von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Zugzeug Saarbrücken rechtzeitig erreichen konnte. Anschließend unterhielt sich der Führer einige Zeit mit einer jungen Deutschen aus der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südostafrika und trug ihr Grüße an die dort lebenden deutschen Volksgenossen aus. Später wurden 200 Deutschtamiler an den Sanerischen Bergen verbringen, nach dessen Beendigung die Besichtigung einiger süddeutscher Standorte in Aussicht genommen ist.

Der Leiter der japanischen Delegation bei der Londoner Flottenkonferenz, Viceadmiral Yamamoto, der sich auf der Durchreise nach Tokio in Berlin einige Stunden aufhielt, hatte gestern Abend dem Beauftragten der Reichsregierung für Wirtschaftsfragen, Herrn von Ribbentrop, einen Besuch ab.

Rathmund Reichswirtschaftsminister General von Blomberg in den letzten Monaten einige Wochen zur Erfahrung außerhalb Berlins weite, wird nunmehr der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Trützsch im Anschluß an die Heeres-Schlüsselversammlungen einen Erholungsaufenthalt in den sanerischen Bergen verbringen, nach dessen Beendigung die Besichtigung einiger süddeutscher Standorte in Aussicht genommen ist.

In mehreren Wiener Straßen der inneren Stadt, vor allem in der Karlsstraße, auf dem Stephansplatz und im Graben, stand heute ein Demonstrationszum zu Gedenken an die Opfer des Regierungsschusses statt. Die Polizei nahm etwa 100 Verhaftungen vor.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt zurückgetreten.

Dr. Schmitt mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Berlin, 30. Jan. Der Führer und Reichskanzler empfing heute den berühmten Reichswirtschaftsminister und preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Schmitt.

Dr. Schmitt sprach die Bitte aus, mit Rücksicht auf seine immer noch nicht wiederhergestellte Gesundheit aus seinen Amtern entlassen zu werden. Zu seinem aufrichtigen Bedauern sah sich der Führer und Reichskanzler veranlaßt, dieser Bitte stattzugeben. Er sprach dem Minister für seine sachfundige, uneigennützige Tätigkeit als Vertreter des deutschen Rechtsstandpunktes bei internationalen Prozessen und über seine vom Kampf gegen Verfaulnis ausgehende Arbeit auf dem Gebiete der internationalen Rechtsprechung und Rechtsforschung eingehend zu berichten.

Der Präsident des Reichsbahndirektoriums, Dr. Schacht, wurde vom Führer und Reichskanzler ernannt mit der weiteren Führung des Geschäftes des Reichswirtschaftsministeriums und auf Vorschlag des preußischen Ministerpräsidenten auch mit der weiteren Führung der Geschäfte des preußischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit beauftragt.

Ministerpräsident Göring beauftragt mit den Reichsstatthalterbezugsrechten in Preußen.

Berlin, 30. Jan. Das neue Reichsstatthaltergesetz ist vorgetragen, daß der Führer und Reichskanzler für Preußen die Ausübung der Rechte des Reichsstatthalters auf den Ministerpräsidenten übertragen kann. Vor dieser Ernennung hat der Führer und Reichskanzler bereits Gebrauch gemacht. Er hat durch Erlass vom 30. Januar 1935 die ihm durch § 10 des Reichsstatthaltergesetzes vorbehaltene Rechte dem preußischen Ministerpräsidenten zur Ausübung übertragen.

Maitowksi-Gedenktunde in Charlottenburg.

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebels und des Stabschefs Luke.

Berlin, 31. Jan. In der Maitowksi-Straße in Charlottenburg, wo nur zwei Jahren zwei Minuten nach Mitternacht Sturmführer Eberhard Maitowksi und Überwachungsmitarbeiter Jauritz fielen, stand heute nacht eine Begegnungsstunde statt. Die Gedenktafeln an den Häusern, vor dem Maitowksi und Jauritz von Kommunisten zerstört wurden, waren mit fröhlichem Grün geschmückt. Aus großen Pfeifen loderten Flammen empor. Die Fahne des Sturms 33 und eine Polizeifahne mit der Inschrift Jauritz hatten darauf Aufstellung genommen. Nachdem die Ehrenformationen der SA, SS, Polizei und der politischen Organisationen herangeführt waren, eröffneten kurz vor Mitternacht der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebels und Stabschef Luke. Ein Choral leitete die Begegnungsstunde ein. Dann sang leise das Lied "Vom guten Kameraden aus, während die Fahnen und Pfeifen sich zum Grus senften". Darauf hielt Stabschef Luke eine Ansprache, in der er die Blutopfer der nationalsozialistischen Bewegung gedachte. Diese Opfer dürften nicht vergessen gebracht worden sein. "Wir, die wir heute abend an dieser heiligen Stätte stehen, schwören den gefallenen Kameraden: Wir werden so wie ihr die Treue bewahren bis zum Tode und wir werden immer SA-Männer sein nicht nur in schönen Stunden, sondern — dafür soll uns gerade der heutige Abend Symbol sein — auch wenn man die schwerste Stunde von uns fordert. Als älteres Zeichen trägt von nun an die Standarte Charlottenburg den Namen 'Standarte Maitowksi'". Stabschef Luke schloß mit dem Gelöbnis, dem Führer zu helfen auch jetzt in der Zeit des Aufbaues. Nach der Ansprache Lukes wurde das Hoss-Wiesel-Lied gespielt, das von den tausendfüßigen Menge in den Straßen mitgesungen wurde.

Anschließend sprach Gauleiter Reichsminister Dr. Goebels. Er führt u. a. aus: Wir tun gut daran, uns in der

Pflicht des Alltags dieser Männer, die von uns gegangen sind, zu erinnern und ihr Opfer auch im Stellungskampf wieder zu halten. Wir könnten es vor der Geschichte nicht verantworten, daß wir einen Schritt zurückwären vor dem Ziel, das wir einmal Opfer forderten für eine Sache, für die wir nicht selbst bereit wären, uns selbst hinzugeben. Noch stehen mutigkeitslose Gegner uns gegenüber, noch ist trotz harter Anstrengungen nicht alle Rot gebannt, noch liegen im Lande die Probleme zu Hauf, die darauf warten, daß wir sie lösen. Wir haben keinen Grund zu feiern, aber Grund zu arbeiten. Hoch erhobene Haupts, so lobt Dr. Goebels, dürfen vor den Richterstuhl der Geschichte hinkriechen. Mutig und aufrecht beginnen wir der Rache in das dritte Jahr unseres Aufbaues und unseres revolutionären Umbruches, eingedenkt des verpflichtenden Wortes „Über die Gräber vorwärts“!

Das von den Musizieren gespielte Deutschlandlied beendete die Begegnungsstunde.

Memel-Anfragen im englischen Unterhaus.

Ausweichende Antworten Simons.

London, 30. Jan. Im Unterhaus wurde am Mittwochmorgen die Memelfrage zur Sprache gebracht. Der Abgeordnete Wedgewood stellte den Außenminister Sir John Simon, ob er eine Erklärung über die gegenwärtige Lage in Memel abgeben könne, welche die englischen Verpflichtungen seien und welche Schritte die englische Regierung unternehmen wolle, um einen Angriff von Seiten Deutschlands oder von Seiten Litauens zu verhindern.

Sir John Simon erwiderte: "Der Mangel an genügenden Abgeordnetenstimmen hat erneut eine Versammlung

versorrt die tiefe innere Unstabilität darin entdeckt. Das Libretto war schnell gemacht; einige Strophen im Dialog genügen, um Handlung und Ausdruck zu verdeutlichen und Rhythmus geziigt zu machen, und einige Erweiterungen der lyrischen Momente, um der Muß Raum zum Ausflügen zu geben.

Das Stück spielt im Jahre 1603, dem Jahre der Entstehung des „Hamlet“, in London. Die heutige, abwechslungsreiche und kurz geputzte Handlung ist in kurzen Strophen folgende:

Sly sucht allabendlich im Kreise seiner Zechbrüder in der „Taverne zum Falten“ Vergnügung von seinem Elend. Eines Abends sieht hier dort der Graf von Wettinoreland, der mit seiner Geliebten, Dolls, und seinem Gefolge von der Galerie aus das wilde Treiben in der Taverne beobachtet. Der Graf hat den Einfall, den finalen kontrastierten Sly in sein Schloß hoffen zu lassen, ihm dort reich zu kleiden und ihn beim Erwachen mit allen Mitteln in den Tod zu hetzen, er leißt nicht der arme Teufel Sly, sondern der Herr des Schlosses, der nur in langjähriger Konfrontation Wahrnehmungen von einem elenden Knorpelkind gehabt habe. Der grausame Scherz geschieht. Wenn Sly sich immer noch weigert, das Unheil zu glauben, Dolls, die auf des Grafen Weisheit die Rolle seines (Sly's) Gatten spielt, bringt seinen letzten Widerspruch. Aber im Augenblick, wo Sly die Hand nach einem Herzenglobus wünscht, will der Span ein Ende. Er wird verschont und als Bagatell in den Keller des Schlosses geworfen. Da sich ihm alles, auch die Liebe, als Trugbild erwiesen hat, will er sterben. Sly öffnet sich mit einer Armes Füchse, die ihn wirklich liebt und ihm in seine Armut und die Freuden folgen wollte.

Eine Handlung, bei der das Interesse der Zuschauer seinen Augenblick erlahmt. Eine Handlung ohne „Vorgehöchtheit“. Vom Aufsehen des Vorhangs an ist man vom Bilde... Man erlebt die Geschlossenheit seines Werkes. „Sly“ ist wie aus einem Guß entstanden und hat deshalb den ganzen Zauber einer Improvisation und Uamittheitlichkeit, die mit niederem Kenntnislevel und wiederholtem Hören immer mehr gewinnt. Eine Muß, die mich erfüllt, weil sie aus der Tiefe schöpft; sie trägt Stileins' alte Tradition, gemacht mit einem deutlichen Mußklimpern in sich und kommt doch nur jemandem zu gelingen, der sich seine Persönlichkeit flug und toll bewahrt hat.

Oberspielleiter Hanns Friederici.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hans Christoph Kaegi gehört zu den meistgespielten deutschen Bühnenautoren. Im Monat Januar fanden Erstaufführungen seines erfolgreichen Werkes „Hodeman“ und „Andreas Hallmann“ an zwanzig Theatern statt. — Hans Balzer, der Verfasser der an vielen Bühnen aufgeführten Lustspiele „Das Loh im Jau“ und „Die Seefraulein“, erzielte Erfolge verschiedener schwedischer und norwegischer Gesellschaften und Rundfunkförderer zu Wahlen-Bücherttöpfen. Hans Balzer beginnt die Reihe der Vorträge Mitts März in Stockholm.

Wissenschaft und Technik. Der ordentliche Professor der Mathematik an der Universität Frankfurt a. M. Dr. Carl Siegel, übernahm einen Lehrprofessor an der Universität Princeton in den Vereinigten Staaten.

der Gouverneur von Memel eine verbindliche Auffassung (?) der den Tag gelegt und daß er der Deutschen Partei bereits drei Sitze im Direktorium angeboten hat." (?)

Die Anklage im Kownoer Prozeß bricht immer mehr zusammen.

Kowno, 30. Jan. In der Mittwochseröffnung des Memelländer-Prozesses wurde u. a. auch ein Offizier der litauischen Grenzpolizei vernommen, der seit Jahren im Memelgebiet tätig ist. Nach eingehender Befragung erklärte der Polizeioffizier, daß über die Abhaltung militärischer Übungen der Parteien direkt nichts festgestellt werden konnte. Die Nachforschungen, an denen er auch teilgenommen habe, hätten sich lediglich auf Vermutungen und Gerüchte (?) gelöst. Auch von der Verhaftung geheimer Versammlungen seitens der Anhänger der Neumann-Partei sei nichts zu merken gewesen.

Preise und Produktionssteigerung in der Landwirtschaft.

Berlin, 30. Jan. Der Reichskommissar für die Preisüberwachung, Dr. Gördeler, hat der Deutschen landwirtschaftlichen Preise" eine Stellungnahme zur landwirtschaftlichen Preisüberwachung übermittelt. Darin sagt Dr. Gördeler, daß die nationalpolitische Berechtigung des Wunsches der deutschen Landwirtschaft, Preise zu erreichen, die die Herstellungskosten decken und einen Vorrat für die saure und harte Arbeit darstellen, außer Frage steht. Es sei ebenso keine Frage, daß die große deutsche Mehrerzeugung, die die starke Einheitsförderung ermöglichte, lediglich durch die Preisbehaltung der deutschen Agrarproduktion erreicht wurde; denn sie ermöglichte die intensive Wirtschaftsform, insbesondere den erhöhten Einsatz von Dingemitteln und Arbeit. Aus dieser Erwagung, so sagt Dr. Gördeler, ergab sich für mich bei der Übernahme des Reichskommissariats für Preisüberwachung die Folgerung, von einer preisentlastenden Beeinflussung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise gründlich abzuweichen. Er müsse anerkennen, daß bei der Preisbildung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im allgemeinen das Verbraucherinteresse in Betracht des letzten Erzeugnispreises so weitgehend gehoben sei, wie es die Produktionsfähigkeit irgend wünscht. Wäre die Produktionssteigerung nicht erfolgt, so stände unser Volk heute durch die Veränderung der weltwirtschaftlichen Beschäftigung und die Deutschen vor einer unvorstellbaren Gründungsnotstrophe. Der Reichskommissar äußerte den Eindruck, daß sich in der Verbraucherhöhe diese Erkenntnis bereits durchgesetzt habe und fügt hinzu, daß ihm jedenfalls heute der unsichere und wahrhaft linslose Gegensatz zwischen Stadt und Land bestreitbar sei zum jetzigen. Bei eingehender Prüfung habe er den Eindruck bekommen, daß die Verdienstleistungen des Kleinhandels, der Bäcker und Fleischer im allgemeinen zu ersten Beinstellungen keinen Antrag geben. Schließlich erläutert der Reichskommissar, daß auf den Hauptgebieten der Volksversorgung, wenigstens bei heutiger Kaufkraftlage, auf eine Marktordnung nicht verzichtet werden könne. Zweifellos lägen heute bei freier Marktentwicklung die Verbraucherpreise für Brot, Milch und Butter, vielleicht auch für Fleisch, höher; ob hieron oder der Bauer selbst den Hauptanteil hätte, steht dahin.

40000 Kilometer Reichsstraßen.

Berlin, 30. Jan. Bei einer Stellungnahme zu den Kraftfahrzeugssteuerüberweisungen teilt Reichsminister Dr. Frick zugleich im Namen des preußischen Finanzministers unter anderem mit, daß vom 1. April 1935 ab das Kraftfahrzeugesteuer ney weiter verzögert und sodann um rund 40 000 Kilometer oder rund 6000 Hundert des bisherigen Staats- und Provinzstrassennetzes umfassen werde. Hierdurch würden weitere Ersparnisse in den Haushalten der Länder und preußischen Provinzen eintreten, die eine entsprechende Änderung des Finanzausgleichs zwischen Reich und Ländern bedingen. Es sei daher in Aussicht genommen, den Länderanteil an der Kraftfahrzeugssteuer im Rechnungsjahr 1935 aus den seiten Betrag von 90 Millionen RM herabsetzen und den gleichen Betrag auch in den Rechnungsjahren 1936 und 1937 zu verteilen.

Aus Kunst und Leben.

* Oper-Uraufführung in Darmstadt. Der Tod des Johannes A. Pro ist eine Oper von Wolfgang Riedel, am Hessenlandtheater zur Uraufführung, nachdem sie schon in der sogenannten Spielzeit angekündigt gewesen war. Das Textbuch ist vom Komponisten selbst verfasst nach dem Schauspiel "Johannes A. Pro" von Ernst Jahn. A Pro war ein schwäbischer Feldhauptmann, der im 15. Jahrhundert in der Gegend von Glücksburg lebte. In der Oper ist er eine tragische Gestalt. Er ist gewungen, den Gefallen der Tochter seines Freunds zu töten, weil er ein würdevoller Vertröster ist. Er sieht selber das Mädchen, und aus Liebe zu ihr verschwendet er die Schönheiten des Gesetztes und nimmt selbstmordartig, ein schwules Schädiger, den Verdacht auf sich, daß er ihn als läufigen Rebendubler hingemordet habe. Wolfgang Riedel, dem der von nun 18 Jahren in Stuttgart die Oper "Das Lösegeld" aufgeführt wurde, gibt seiner Macht dennoch nur die Aufgabe der untermaulenden Begleitung der Handlung. Er weist ihr somit selbst nur eine untergeordnete Bedeutung zu. Sie wandelt zwischen Wagner und dem italienischen Verismus, aber sie entweicht der hohen Schwungslinie musikalischen Idees. Sie ist zwar angenehm unproblematisch und melodisch, aber ihre Melodik ist zu wenig schöpferische Kraft, vorgetragen in Stimmen ohne nochbaldende Eigenheit. Die Oper hat weder eine Overtüre noch Ensemblespartien. Die Wiedergabe des Werkes in Darmstadt in Anwesenheit des Komponisten war unter den musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Karl Friedrich mit Bünnwaldern von Max Ritter in die Orgelfestigkeit vorbereitet. Der freundliche Besuch, den das Publikum spendete, war wohl weniger der Partitur als in erster Linie der dramatischen Handlung und den dargestellten Leistungen zu verdanken, unter denen vor allem der tönenende Bach Heinrich Blasius und die begabte junge hochdramatische Erma von Georgi zu rühmen sind. D. D.

* Oper-Uraufführung in Stettin. In Stettin wurde mit außerordentlichem Erfolg die Oper "Taris Bulda" des jungen Komponisten Ernst Richter uraufgeführt. Inhaltlich läuft sich das Textbuch auf Goethe's gleichnamigen breit angelegten Roman "Johannes A. Pro" ab, das Buch auf des Komponisten Anregung hin schrieb, nimmt die im Roman mit der Schädigkeit russischer Erziehungskunst entwickelten Gedanken als gegebene Charaktere, mit denen er nach den alten und oft erprobten Mitteln

Feierliche Einweihung des Adolf-Hitler-Hauses

der Gebietsführung 13 der Hitlerjugend.

Auf einem Höhenzug der Weststadt, nicht weit von unserem herrlichen Taunuswaldchen entfernt und weit hin sichtbar, erhebt sich das Gebäude der ehemaligen Blindenanstalt, das seit einiger Zeit einen neuen Bestimmungszweck zugewiesen worden ist und dem Gebiet 13 der Hitler-Jugend als Dienstgebäude dient. Am 2. Jahrestag der Übernahme der Macht durch den Führer stand die Feier der Einweihung und Benennung des Gebäudes auf den Namen des Führers statt. Über dem Hauptportal steht in wichtigen Lettern die Auf-

als die Stätte der Durchführung irgendwelcher Organisation oder verwaltungsmäßiger Aufgaben. Wir sehen in diesem Haus vielmehr das geistige Zentrum der Jugendarbeit, das uns gebietet soll, der politischen Mission der jungen Generation zu entsprechen. Wir leben in diesem Hause jene Zentrale, in der die Mittel und Wege geprägt werden sollen, um zu erreichen, daß der Umbruch, den der Führer durch seine Tatkräft eingebahnt hat, heute hinausgetragen wird in die Herzen aller deutschen Jungens. Aus dieser Zei-



chrift: Adolf-Hitler-Haus. Die Straße, die zu ihm hinführt, die frühere Niederrheinstrasse, ist vor einiger Zeit bereits in Herbert-Korl-Straße umgetauft worden im Gedanken an den gefallenen Hitlerjungen, der die Treue zum Führer mit seinem Leben befeigte. Diese beiden Namen bedeuten für die HJ unseres Gebietes eine heilige Verpflichtung. Und so gestaltete sich denn auch die Weihe zu einer Feier und einer erhabenden Art.

Edel und Jungvoll waren mit Fahnen und Wimpeln ausmarschiert. Die Gliederungen der Bewegung haben Ehrenordnungen gefestigt und die Spuren der Behörden und der Partei waren erschienen, um das Haus zu weihen und so ihrer Verbündetheit mit unserer HJ Ausdruck zu verleihen. Nach dem Eröffnungsmarsch des Wulfszugs des Bannes 80 folgten in vorbildlicher Ordnung Fanfarenmarsche des Fanfarenzuges. Lieber der Singstar des Bannes 80 und zwar "Loh' euch nicht irre" und "Erde hofft das Neue", ein Sprechchor. Wie Arbeitersungen von Ludwig Hebold und von W. W. Mand nötiggetragen. Hitler, Lieder von Baldur von Schirach, ein Belohnungs zum Führer. Dann nahm

trale heraus muß die nationalsozialistische Weltanschauung weiter vorwärts getrieben werden.

Dem Freunde sei dieses Haus Symbol unserer Kraft und Stärke, dem Feinde sei es eine schützgebietende Trübung.

Weiter mahnt das Heim, alles das auszurichten, was den Gegnern der nationalsozialistischen Bewegung Vorhaben leisten könnte. Das Haus verpflichtet uns und insbesondere sein Name. Wir gedachten in dieser Stunde, da wir dieses Haus offiziell in Empfang nehmen sollen, derer, die uns geholfen haben, diese Heimstätte unserer Arbeit zu erhalten. Wir danken insbesondere dem Herrn Bundesgauleiter Trautvetter, der in vorbildlicher Art uns den Erwerb treu zur Seele stand. Ich danke ferner der Stadtvorwahl, die die Straße, die hierher führt, den Namen tragen, der vor zwei Jahren erüschlagen wurde. Ich weiß, wie wir alle erfüllt sind von dem Dank unseres Gauleiters gegenüber, der in unserem Herzen steht als der getreue Elehard der HJ. In dieser Stunde wollen wir das Goldnis ablegen, der Vollstrecker des Willens unseres Führers zu sein. Was wir ausführen wollen, ist ein Völkerwerk der Treue, an dem sich alle die Jahre ausdehnen werden, die gegen das Werk des Führers vorzugehen beabsichtigen. Wir sind froh darauf, daß unser Gauleiter selbst hierauf sprach.

Oberbürgermeister Schulz:

Als die Stadt der HJ vor einem Jahre das Haus in der Weststadt zur Verfügung stellte, da dankte sie, der HJ etwas Besonderes dienen zu können. Dieses Heim auf solzer Höhe kann natürlich keinen Vergleich mit unserem Hause aufzuhalten. Wir freuen uns, daß sie hier dieses schöne Helm gefunden haben. Leider konnten wir an dem Erwerb selbst nicht mitmachen. Das einzige, was wir tun konnten, war, daß wir die Weihe, die hier stattfand, einen würdevollen Rahmen verliehen haben. Die Stadt wünscht der HJ von Herzen

folgen. Höhepunkt der Deutschen Bach-Händel-Schülerfest 1935, an der sich 22 Städte beteiligen, werden die Berliner Bach-Händel-Fest (5.-11. Mai), das Berliner Händel-Fest der Stadt Halle (22.-24. Februar und 19.-25. Juni), die großen Schützenfeste in Dresden, Kassel, Marburg, das Thüringer Hochfest in Eisenach, die Hamberger Feste, das Händelfest in Göttingen und hauptsächlich die Ende Juni in Leipzig stattfindende Reichs-Bach-Fest sein.

* Bruchstück vom ältesten Evangelium gefunden. Mr. Wells, der Direktor der Handelsabteilung im Britischen Museum, hat, wie aus London berichtet wird, soeben einen Aufzug an die Ägyptologen der ganzen Welt gerichtet, in dem er dringend bittet, man möge ungenügend die Papyri eines genau untersuchten Dokumenten und Schriftstücken anstreifen, kommt die Papyri zu gründen, zu erwerben, die alttestamentarische Legge enthalten und unten man gegen keine besondere Bedeutung gedenkt. Vor etwa drei Wochen ist nun die Expedition nach England zurückgekehrt, und dort hat man zur allgemeinen Überprüfung feststellen müssen, daß man ein Kapitel eines noch unbeliebten Evangeliums entdeckt hat. Über die Ausführungen, auch noch die zehnenden Kapitel dieses Evangeliums zu finden, äußerte sich Mr. Wells wenig optimistisch. Er erklärte: "Es ist möglich, daß wir durch unseren Aufzug an die Weltöffentlichkeit noch weitere Bruchstücke des alten Dokumenten in die Hände bekommen. Aber meine bisherige Erfahrung stimmt mich nicht sehr zuversichtlich. Die noch fehlenden Teile sind vermutlich über die ganze Welt verstreut. Aber vielleicht liegt das Kernstück des Evangeliums wohl verwahrt im Schrank eines Ägyptologen, der garnicht weiß, welchen Schatz er sein nennt. In diesem Fall dürfte es uns doch noch gelingen, die fünfzehn und wichtigsten Lebensbeschreibungen Christi zusammenzufassen. Die Fragmente, die das Britische Museum besitzt, bestehen aus zwei verhältnismäßig gut erhaltenen Papyrus-Seiten und einem kleinen abgerissenen Papyrusstück".

tragischer Konstitution seinem Textbuch den dramatischen Gehalt gibt. Die Dichtung, die den Mut zur heldischen Größe aufweist, erhält durch Ernst Richter eine durchaus persönliche musikalische Ausdruckung. Der Graener-Schüler Richter schrieb bisher nur einige Lieder und kleine Klavierstücke. Für ein Erstlingswerk verhält seine Oper eine erstaunliche Sicherheit in der orchestrale Instrumentation, die der junge judeo-deutsche Komponist einer reichen und vielseitigen Grundausbildung zur Melodie und zum Wohlklang dienstbar macht. Den Zug zur großen Oper erhält das Werk durch die wirkungsvolle Anwendung von Chören in den Lagenzonen der Konzerte. Was den Wert zu letzter Größe sieht, ist der Mangel an mehreren bedeutenden Figuren; neben den großen Männerrollen ist die Partie des Taros Bulda die einzige denkbare und lohnende Aufgabe, die das Werk bietet. Die Aufführung unter Ewald Mengelkochs musikalischer Leistung und Peter Andreaes, Regie mit Wilhelm Schmidt-Scherl als imponierendem Taros Bulda beweist, daß Richters Oper mehr als eine Talentprobe ist.

* Gigli im Tonfilm. Der berühmte Tenor Benjamin Gigli ist mit der Rolle Pilgrimfellow in Mailand für einen großen Kolumbus-Film verpflichtet. Er singt die Hauptpartie in dem Film "Der Holländer", eine Rolle von Lucio d'Ambra zu Grunde liegt. Die Aufnahmen in deutscher und italienischer Sprache beginnen im Mai dieses Jahres.

* Deutsche Bach-Händel-Schülerfest 1935. Die Durchführung der Deutschen Bach-Händel-Schülerfest 1935, an dem das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda der Reichsmusikfestival übertragen worden. Sie erstreckt sich auf den Zeitraum vom 22. Februar bis zum 6. Juni 1935. Die Grundidee der großzügig angelegten Gedanken ist folgende: Man will das Werk der drei Meister, von denen Schütz 1655, Bach und Händel 1685 geboren, gleichsam in einem symbolischen Aufzug den Menschen der Gegenwart nahebringen. Durch die Art und Weise folgt der einzelnen Veranstaltungen soll deutlich werden, in welchem Zusammenhang das Leben dieser größten deutschen Meister mit ihrem Schaffen steht, aus welchen Quellen sie schöpften, und was sie immer wieder von neuem dem deutschen Volk, aus dem sie kamen, zu sagen haben. In Verwirklichung dieser Idee werden in all den deutschen Städten, die in einer Begegnung zum Leben von Bach, Händel und Schütz leben, musikalische Veranstaltungen stattfinden, die teils unter Berücksichtigung der örtlichen künstlerischen Kräfte, teils unter Hinziehung der besten Künstler des ganzen Reiches abgewendet werden

Gäst dafür, daß um Gedachten der Machtübernahme der Herr Gauleiter dieses Hitler-Haus einweihen wird.

Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger

nahm sodann die Weihe vor. Er führte dabei u. a. aus: Ich danke Ihnen, Gebietsführer, für das Treuegelöbnis, das Sie namens Ihres Gebietes erneut dem Führer gegenüber abgelegt haben. Der 30. Januar, angekündigt dessen heute das ganze deutsche Volk ist, will zum Zuhörer wendet, sozusagen der Bevölkerung geben, der Vorlesung zu danken, daß sie dem deutschen Volke einen Führer, wie Adolf Hitler es ist, geschenkt hat. Wir wollen uns unseres großen Führers würdig erweisen, denn nur wenn wir eine geschlossene Gesellschaft bilden, wird es möglich sein, daß das deutsche Volk seine Geltung wieder zurückgewinnt und seine Gleichberechtigung in der Welt, auf die es Anspruch hat. Ihr Hitlerjungens könnten euch glücklich schägen, daß ihr in diesem neuen Werden des deutschen Volkes und des deutschen Staates nicht absicht zu stehen braucht, sondern daß ihr heute schon herrenschaftliche Mitgeschäfts an der Eroberung des gesamten deutschen Volkes und an der Verwirklichung der nationalsozialistischen Weltanschauung. In diesem Tage des Gedenkens soll aber auch ganz klar herausgestellt sein, daß ihr den Namen Hitlerjugend tragt und euer Aufgabengebiet damit klar herausgestellt ist. In diesem Tätigkeitsgebiet kann eine zweite Jugendorganisation nicht bestehen und nicht gebildet werden.

In euch liegt es, durch eure Leistung alle die heranwachsenden, die noch außerhalb einer Reihen stehen, und ich bin gespannt, daß gerade in unserem Gebiet zuerst dieses Ziel erreicht wird. Das Haus wird eine Burg der Treue, zugleich aber auch ein Vorbild nationalsozialistischen Willens sein. Die Parteigenossen der Gegenwart sind die verantwortlichen Bollwerke für das werdende Volkstum. Sie sind euch ein Vorbild und müssen dem ganzen Volke ein Beispiel der Bescheidenheit und der Leistung bleiben.

So wie dieses Haus geweiht der nationalsozialistischen Weltanschauung, den Gestaltungskraft des Führers und so soll es geweiht sein im Geiste Adolf Hitlers.

Hierzu sei die Halle und gab die Inschrift „Adolf-Hitler-Haus“ frei. Unter den Klängen des Bläsergesanges der SA liegen die Fahnen der SA und des Jungvolks an den Masten hoch. Ein Vorherrnshorn vor dem Reichsstatthalter am Rathaus beendete die eindrucksvolle Kundgebung. Bei der Belebung des Hauses spürte man den Rhythmus der Arbeit, die in den über hundert Räumen von den Abteilungsleitern und ihren Mitarbeitern gelebt wird. Dem Anwohner der Hitlerjugend, der Vermehrung der Arbeitsgebiete, der Steigerung der Betonung mußte die Strafe schaffen, die ein Beispiel der Bescheidenheit und der Leistung.

Wiesbadener Nachrichten.

Mensch, ärgere dich nicht!

Es gibt hässliche tunische Wandteller, auf denen der Sinnvolle Spruch steht „Mensch, ärgere dich nicht – ärgere andere!“ Seien wir einmal ehrlich: Hat der Mann nicht recht, der diesen weisen Ausdruck hat? Ärgern wir uns nicht täglich und ständig über Dinge, die es wirklich nicht wert sind, daß wir uns trotzdem das Leben versüßen? In Grunde genommen nimmt jeder die Kleinigkeiten des Lebens viel zu genau. Mancher Mann ärgert sich grün und gelb, wenn er bemerkt, daß der Herr Kollege sich wieder seinen Koffer angezogen hat, den er neu angezogenen Koffer! Was denkt er sich eigentlich, dieser Mensch? Zum frühen Morgen an ärgert er uns. Ein anderer ärgert sich bereits morgens, wenn er auf der Fahrt in den Beruf keinen Sitzplatz mehr erhält. Gerade das ist schwupp – ein anderer auf den schönen Fensterplatz geht. Dort könnte man jetzt so gemütlich die Zeitung lesen, und man sieht man eingezogen! Ja, wer Zuliebe dazu hat, könnte sich eigentlich immerfort ärgern. Deshalb, daß eben der Onnibus uns vor der Nase wegläuft – könnte der Fahrer denn nicht eine Sekunde warten, darüber, daß man in einem Laden so lange warten muß, plaudert man geradezu über Ärger, daß die Kunden da vor uns Duhende von Sachen einkauft. Menschen, die jede gute Gelegenheit wahrnehmen, kommen so den ganzen Tag aus dem Ärger nicht heraus. Andere wieder haben das bedenkwerte Talent, derlei Rücksichtlosigkeit einzuhüpfen. Sie sehen die Dinge unter dem Bildwinkel, der ihnen autonon. Sie wissen, daß es wichtiger Dinge im Leben gibt, über die man sich aufregen kann, als die Kleinigkeiten, die so genannt werden „Ärger“ herauftreten. Und selber wenn wir glauben, man wirklich empfindlichen Grund zur Versteilung zu haben, so sollten wir uns einmal die Frage stellen: Wie werden ich in fünf Jahren über diese Sachen denken? Da wird manches, das heute noch ungewohnt wichtig erscheint, zur Bagatelle herabgestuft ... Nun braucht man nicht unbedingt die freundliche Aufforderung des Wandtellers zu folgen: Ärgere andere! Das wäre zu wenig menschenfreundlich. Obwohl mancher von uns schon den Eindruck gewonnen hat, daß viele unserer lieben Zeitgenossen gerade dieses Prinzip redlich befolgen ...

Reform des Schwurgerichts.

Ergebnis der letzten Sitzung des Ausschusses für die Reform des Strafprozesses.

Unter Leitung von Staatssekretär Dr. Freisler hielt die drei Tage der Strafprozeßrechtsausschuß der Strafrechtsabteilung der Akademie für Deutsches Recht eine Reihe von Sitzungen ab. In einem grobgezogenen Referat über das Schwurgericht kennzeichnete Staatssekretär Dr. Freisler die Richtlinien nach denen das zukünftige Schwurgericht gestaltet werden müsse. Es ging von der Fragestellung aus, welches Gericht am ehesten für die Beurteilung der Fälle der schweren Kriminalität im ersten Rechtszug sei, um sich sodann mit der Frage auseinanderzusetzen, wie das Verfahren in diesen Fällen schwerer Kriminalität bis zur Reichsstrafe weitergeführt solle.

Nach eingehender begründeter Ablehnung der englischen und französischen Schwurgerichtsformen kam Staatssekretär Freisler zu dem Ergebnis, daß das Gericht für die schwerste Kriminalität ein Gericht sein muß, das sich aus mehreren gelehnten Richtern und aus Vollstichtern, Patentrichtern, zusammenstellt, die in gemeinsamer Verhandlung, gemeinsamer Beratung, einheitlicher Entscheidung, alles unter Führung des Vorsitzenden zusammenarbeiten müssen. Zum Gang des Schwurgerichtlichen Verfahrens bemerkte Staatssekretär Dr. Freisler, daß nach Eröffnung der Hauptverhandlung der Staatsanwalt zunächst die Anklage zu vertreten habe. Danach folge die eigentliche Hauptverhandlung. Am Schlusse der Beweisaufnahme solle der Vorsitzende den Gang der Verhandlung und die in der Verhandlung hervortretenden wesentlichen Punkte zusammenfassend herausstellen. Nach dieser Feststellung fände die Schlussteilnahme der Anklage, die Schlussverantwortung des Angeklagten, die gemeinsame Beratung, Feststellung des Urteils durch den Vorsitzenden und Urteilsverkündung.

Zur Frage der zwedwähigen Zusammenziehung des Schwurgerichts vertrat Staatssekretär Dr. Freisler daran hin, daß bezüglich der Geschworenen jeder Jurist bei der Feststellung der Richterpersönlichkeit ausgekennzeichnet werden müsse. Die Auswahl der Geschworenen müsse nach ihrer Persönlichkeit, ihrem Charakter und ihrer Urteilstreue erfolgen. Zugleich solle das Schwurgericht nur über Tod und Leben und der Richtung.

Im Anschluß an das Referat von Staatssekretär Dr. Freisler sprach Landgerichtsdirektor Tönnies, Bremen, ebenfalls über das Schwurgericht. Seine Referate fanden in wesentlichen Punkten zu demselben Ergebnis. Über Juvenilhaft und Umfang der alternativen Feststellung im Strafgericht referierte Reichsgerichtsrat Dr. Schwarz, Leipzig und Geheimer Rat Dr. Löffel, Würzburg. Der Ausdruck deutet sich nach eingehender Ausprache auf den Standpunkt, daß die Feststellung der wohlwollenen Feststellung mit dem daraus ergebenen Begrenzung eines weiteren Mittels sei, um der materiellen Gerechtigkeit im Strafgericht zu dienen. Weiterhin war Gefangenstand der Auschließung der delinquenter Arten des Verbrechens, Privatflaute, Strafbeschl. Strafverfügung, Strafbescheid, abgekürztes Verfahren, Einziehung, über das Staatsminister Dr. Thiersch, Dresden, referierte. Über das Thema „Staatsanwalt und Verteidiger“ sprachen sodann Staatsanwalt Dr. Schneidenbach, Dresden und Staatssekretär Dr. Freisler.

Gewinn am laufenden Band. Kein Tag vergeht, ohne daß die Reichswirtschaftsleitung größere Gewinne zur Auszahlung bringt. Gestern gewann eine junge Dame 50 RM. Während sie in einem Café saß, bat sie ein Glas Glühwein, seine Rose an. Sie nahm ein Glas und durfte einen freien. Mit dem neuen Glas, welches sie sich daraufhin legte, hatte sie den Tresen gezogen. Demzufolge läßt sich niemand betören, sondern taute die Reichswirtschaftsleitung, hat er Glück, dann freut er sich und zieht er wirklich eine Rose, so hat er einen Armen geholt.

Die erlaubnispflichtigen Uniformteile und Gewebe der NSDAP. Nach den Bestimmungen des Gesetzes gegen heimärmische Angreife auf Staat und Borte und zum Schutz der Parteidienstlichen dürfen parteidienstliche Uniformen, Uniformteile, Gewebe, Fahnen oder Abzeichen der NSDAP, ihrer Gliederungen oder der ihr angehörenden Verbände und mit Erlaubnis des Reichsbeamtenmeisters der NSDAP gewerbsmäßig hergestellt, vorrätig gehalten, vertrieben oder sonst in Verkehr gebracht werden. Auf Grund dieser Gesetzesbestimmung hat der Reichsbeamtenmeister der NSDAP Schwarz im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister eine Bekanntmachung im Reichsgerichtsblatt Nr. 7 vom 30. Januar 1933 erlassen, in der die Uniformteile und Gewebe aufgezählt werden, die im Sinne des Gesetzes erlaubnispflichtig sind. Dennoch handelt es sich um Bekleidungsgegenstände für die politische Organisation der NSDAP, für SA und SS-Marine, für die SS, für das nationalsozialistische Kraftkorps, für die Hitlerjugend mit dem Deutschen Jungvolk, dem Bund deutscher Mädel und den Jungmädeln, sowie für die Deutsche Arbeitsfront. Unter die erlaubnispflichtigen Ausstattungsgegenstände, sofern sie für die NSDAP oder ihre Gliederungen bestimmt sind, fallen u. a. auch Tornister, Feldbahnen, Tränkbecher, Spaten und Kochgeschirre. Sämtliche Uniformteile müssen sichtbar das Schutzzeichen der Reichszeugmeisterei der NSDAP tragen.

Die vierfüige Haustürplatette

(Monat Februar)



erhalten diejenigen Vollgenossen, die sich von ihrem Bank oder Postcheckkonto einen festen Spendenbetrag abziehen lassen.

Festzulagungsaufwand. Am Dienstagabend wurde im Restaurant „Germania“ ein Festzulagungsaufwand für die Gartenreichsfestwoche Bielefeld eröffnete die Belegschaft. Gartenbaudirektor Dr. Kreuz sprach über „Die Bedeutung der Erzeugungsgesellschaft im Gartenbau für die Gesellschaft“ (Leistungsteigerung) und zeigte, wie die Gesellschaft diese Maßnahmen durch Fleiß, Geschicklichkeit, Gewissenhaftigkeit und offene Augen für die Beobachtung der Kulturen unterstützen können. Gauhauptmannsleiter Eichel hielte einen kurzen Vortrag über organisatorische Fragen innerhalb der Gauhauptmannschaft. Darauf berichtete Kreiswälter van Geldern über die Eingliederung in die Arbeitsfront und deren Bedeutung und betonte vor allem den Wert harmonischer Zusammenarbeit von Betriebsleiter und Gesellschaft. Zum Schluß überreichte der Kreiswälter folgenden besonderen verdienten und lange Jahre im gleichen Betrieb beschäftigten Gesellschaftsmitgliedern mit anerkennenden Worten Diplome: Wilhelm Weiser (Firma K. Müller), Adolf Kloss (Gartentechnik Hirsch), K. Wintermeyer (Firma K. Emmermann), W. Göttler und K. Diehl (Gartenarchitekt Hirsch), Georg Stilzler, Ludwig Planz, Ed. Franzen und Dr. Barten (Firma W. Becker), Jean Klett (Firma Kleit), Karl Garber (Firma Engelmann).

Anmeldung zum freiwilligen Arbeitsdienst. Am 1. April 1933 werden in den Arbeitsdienst freiwillige eingetellt, die am 1. Januar 1933 das 20. Lebensjahr vollendet und das 25. noch nicht überstritten haben. Die Einzelheiten erfolgen schließlich mit einer Verpflichtung auf sechs Monate. Wer durch freiwillige Leistung des Dienstes auf Wohl und Widerland den Arbeitsdienstpflichten entzogen will, möge sich baldmöglichst bei dem ihm nächstliegenden Meldeamt für den freiwilligen Arbeitsdienst persönlich melden und vormerken lassen, damit seine Bewerbung noch berücksichtigt werden kann. Das Arbeitsplanungsausschußverschöffen wird hierdurch nicht berührt. Ebenso werden davon nicht berührt die Bestimmungen über den Eintritt von Abiturienten in den Arbeitsdienst.

Wirtschaftsberatungsaufgaben der Gemeinden. Wie der Amtliche Preußische Pressediener mitteilt, hat der Reichs- und preußische Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit angeordnet, daß die weitere Gründung von Wirtschaftsberatungsaufgaben oder Dienststellen mit ähnlichen Aufgaben durch die Gemeinden und Gemeindeverbände zu unterbleiben hat. Die Nachprüfung der bereits vorhandenen Wirtschaftsberatungsaufgaben bleibt vorbehoben. Die Anordnung gilt für die Gemeinden aller Länder. In einigen Gemeinden ist die Errichtung von Wirtschaftsberatungsaufgaben erfolgt; in anderen bestehen Pläne, solche Ämter demnächst einzurichten. Die Aufgaben, welche diese Stellen von den Gemeinden zugewiesen sind, sind Beratung von schwierigkeiten geprägten Unternehmungen der Privatwirtschaft, Abschlußmahnungen zur Feststellung der Schwierigkeiten, sowie zur Erhaltung der Betriebe und der vorhandenen Arbeitsplätze mit den verschiedensten Mitteln, wobei das Wirtschaftsberatungsaufgaben im wesentlichen eine vermittelnde Tätigkeit übernimmt. Die Errichtung von Dienststellen dieser Art gehört nicht zu Aufgabenkreis der Gemeinden (Gemeindeverbände). Sie greift über in das Arbeitsgebiet der bestehenden Berufsvereinigungen der Industrie, des Handels und des Handwerks. Diese sind durchaus in der Lage, die hier in Frage kommenden Aufgaben als Träger zu übernehmen. Sie müssen auch nach den bestehenden Organisationsgrundlagen als hierfür ausschließlich zuständig anerkannt werden.

Bericht über die Sozialversicherungsaufgaben. Das Reichsversicherungsamt hat in einer grundlegenden Entscheidung ausgeführt, daß das Amt für Kriegsopfer bei einer Gouvernierung der NSDAP keine Behörde im Sinne des § 129, Abs. 2, RöD, ist (IIa 2299/34/8). Es war in diesem Fall zu entscheiden, ob ein Empfang gegen einen Schriftstück erfordert, das einer Behörde eingesetzt worden sei. Obwohl die NSDAP Körperschaft des öffentlichen Rechts ist, ergibt sich daraus nicht, daß die Dienststellen der Partei Behörden im normalrechtlichen Sinne sind. Denn die Behördenrechte der Verwaltungsstellen einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft folgt nicht notwendig aus dem Wesen der öffentlich-rechtlichen Körperschaft. Dies zeigt gerade auf dem Gebiet der Sozialversicherung, wo der Gesetzgeber die verschiedenen Verleidungsträger, die unterschiedlich Körperschaften des öffentlichen Rechts sind, in dieser Beziehung ganz verschieden behandelt. So findet der Befehl einer Landesversicherungsanstalt für Angehörige öffentlicher Behörden. Anderen Verleidungsträgern und ihren Organen, wie zum Beispiel den Krankenfassen, den Berufsgenossenschaften und der Reichsknappenhof, ist die Behördenrechte nicht verliehen.

Wahrzeichen Ulme unter der Agl. In den Auflagen des Wartungs-Damms ist jetzt eine etwa 80 Jahre alte Ulme, die zirka 40 Meter hoch ist, gefällt worden, da sie an Sturmzügen die Polantien gefährdet würde.

Musik- und Vortragsabende.

Der Volksbildungverein Groß-Wiesbaden (E. B.) feierte Dienstagabend in der Aula des Oberlinneums bei gutem Melodio seine Winterarbeit fort. Nach kurzen einführenden Worten des Vorstehenden, Pfarrer Dr. Minor, sprach Dr. E. Kummer, Herausgeber der „Nordischen Stimmen“, über das heute aktuelle Thema „Wahrheit und Dichtung in der nordisch-germanischen Frühgeschichtsforschung“. Bei trittlicher Überspaltung über die heute noch lebendige Germanenfunde, die entweder halb poetisch, halb wissenschaftlich Phantasie und Gedachte neben die Überlieferung stellt, wenn Lüden ausstellen sind, oder mit Vorurteilen oder eigenartig bestimmten Zügen das historische Bild verschön, sprach sich der Redner für die reine Wissenschaft aus, die im Gegensatz zu früheren, trockenen, leiblichen Forschungen die germanische Welt vorurteilslos im Rahmen ihrer Umwelt sah. Die Begegnung einer neuerwerbenden Romantik und die Weinschaukeln der politischen Macht (fonctionelle Missbrauch) mündeten durch den Willen zu lebensicher Wichtigkeit im Kulturlampen unserer Tage bei neuer Wertung der Quellen und Einbezug der großen Forschung der Ausgrabungen, der Bodenkunde und Kulturstoffen vermieden werden. Scheldungen überliefern nach fremder und heimischer Art muss vollzogen werden. Dann wurden die Eddas, vor allem die Eddas, genauer charakterisiert, leierten als Geschichten von islandisch-nordischen Geschlechtern ein Mittelding zwischen Rosene und Bauernmütze, die das Lebensbild der Germanen echt und unverfälscht zeigen. Eine längere kritische Auseinandersetzung galt dann auf dem Gebiet der Germanistik den Theologen beider Konfessionen auf Kathedrale und Kanzel, die Werden und Vergehen der Germanen, insbesondere den Übergang zum Christentum, fast immer in ihrem Geiste darstellen, indem sie dem Morgana, wie aus Germanen kritische Deutsche wurden, den politischen Charakter fast völlig nehmen, entgegen den wirtschaftlichen Tatsachen. Die germanische Religion ließt, wenn man neben der Auflösungsarbeit der Theologen die nordischen Quellen selbst brechen lässt, einen jenen Grund gemeinsamen Wissens und an gewinnt hier eine Bild echter Germanenwelt. Die hohe Zahlung der germanischen Frau in der Kameradschaft, Hauslichkeit, Vertrautheit und Trägerin der Sittlichkeit wurden als einzig dagehoben geschilbert. Es wurde an die Verfestigung des germanischen Mannesbildes mit Schilbungen über Wöltinger und Normannen, die statt Serdauber Handelsfahrer und Dichter und Sänger waren und in Führungs- und Geschäftswelt ein großes Bild bieten, geantwortet. Sie waren als wehrhafte Bauern ein lebensnotwendiger Teil eines gesunden Volkes mit Schwert und Pflug. Softigkeit betonte sich noch der Redner mit der religiösen Haltung der Germanen, mit der germanischen Seele, um sich dagegen zu vernehmen, daß das neue Deutschland die Fortsetzung des heiligen römischen Reiches sei, was er in seinen Ansprüchen wiederholte entzündlich zurückwies. — Die Autoren dankten mit geziemendem Beifall für die starke Aufmerksamkeit erfordernden Ausführungen, die in ihrer reinen Wissenschaftlichkeit hohe Ansprüche an das Verständnis der Zuhörer stellten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gefährliche Einbrecherbande in Mainz verhaftet.

Mainz, 30. Jan. Seit einer Zeit wurde Mainz und nähere Umgebung von einer Einbrecherbande in Schrecken gehalten. Bei ihren Raubzügen nahmen die Diebe mit sich, was ihnen in die Hände fiel. Den angekündigten Nachforschungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, drei Täter dingfest zu machen. Es handelt sich um den 24jährigen Peter Klopfer, den 25jährigen Altonaer Josef Baum und den 23jährigen Karl Spornheimer. Bis jetzt konnten ihnen 33 Einbrüche, die sie in Mainz, Wiesbaden, Bonn, Neuwied und Hargheim verübt, nachgewiesen werden. Ohne Zweifel kommen sie aber für weit mehr Einbrüche als Täter in Frage. Die Ermittlungen sind noch im Gang. Bei den Tätern konnte noch eine erhebliche Menge von Diebesgut ermittelt und den Geschädigten zurückgegeben werden.

Starke Frost im Taunus.

Bom Feldberg, 30. Jan. Während in der Ebene das Thermometer mit 5 Grad unter Null herabstieg, zeigte es in den höheren Gebirgslagen Mittwochmorgen mit 10,5 Grad den niedrigsten bisher in diesem Winter gemessenen Kältegrad. Besonders wurde der Frost durch den eisigen Nordostwind, der den Aufenthaltsort im Freien recht unbehaglich gefaktete. Die zahlreichen Schneefällungen haben an freien Stellen eine Höhe bis zu 130 cm erreicht. Die Raubstahlbündungen sind sehr schön. Trotz des schneiden kalten Windes tummeln sich täglich viele Sportler auf den weiten Schneefeldern. — Die Wildfütterung hat überall in den Revieren eingefestigte Stütze und Rehe kommen ohne Scheu an die Futterstellen. Ramentlich wenn in den Nachmittagsstunden den Tieren Futter gegeben wird, wimmelt es oft von zahlreichen Fischen und Rehen, die oft von weit her durch die versteckten Wälder heranziehen. Auch den ungezählten Sperlingen wird an den Futterstellen der Tisch mitgedient. Unter den Gästen finden sich auch ferk und dreist die Krähen ein, die sonst so scheuen Eltern und Hähnen zeigen kaum Furcht. Da die Jägerungen der Waldtiere finden sich regelmäßig während des Winters im Taunus ein.

Hochschule für Lehrerbildung bleibt in Weilburg.

Weilburg, 30. Jan. Wie der Bürgermeister der Stadt Weilburg mitteilte, hatte seine Dienstreise nach Berlin u. a. das Ergebnis, daß an maßgebender Stelle niemand an die Verlegung der Hochschule für Lehrerbildung diente; ein solcher Plan habe nie bestanden. Man tat im Gegenteil den Willen, die Hochschule für alle Zeiten in Weilburg zu lassen.

Wildende Hunde greifen Menschen an.

Siegen, 30. Jan. Auf der Straße zwischen den Kreisorten Appenborn und Weitershausen wurden in zwei Tagen Menschen von zwei bis sechs Herbst vorigen Jahren in dieser Gegend herumtreibenden wildschen Hunden angegriffen und fast getötet. Es handelt sich um zwei trüffige Rottweiler. Zuerst fingen sie einen in Richtung Weitershausen fahrenden Verbeschaffer an und bissen unter wildem Gebell auf das Vieh ein. Nur mit Mühe konnte sich der Mann durch Weitershausen die Beine vom Leibe halten. Kurze Zeit darauf stellten die beiden Hunde den Landwirt Karl Roth von Weitershausen, das eine Tier sprang dem Mann an die Beine, während es ihm anders von hinten angriffen fühlte. Durch einige gut gezielte Stockschläge bewahrte sich der Bauer aus seiner bedrohlichen Lage und lief dem Ort zu. Die Beifahrer versetzten ihn abermals und gingen ihm wieder an. Erst bei den ersten Häusern von Weitershausen ließen sie von dem Mann ab und ließen querfeldein in den Wald zurück.



Belanntmachungen.

Baumwärterkurse.

Die Landesbaudienststelle Hessen-Nassau gibt nachstehend die Termine für den ersten Teil der Baumwärterkurse bekannt: 1. An der Lehranstalt in Nordenheim vom 4. März bis 6. April, 2. an der Lehranstalt in Gießen vom 25. Februar bis 20. März, 3. an der Osth. und Gartenbauinspektion in Friedberg vom 11. März bis 13. April. Anmeldungen haben sofort bei den zuständigen Stellen, die auch nähere Auskunft geben, zu erfolgen, und zwar in Hessen bei den zuständigen Osth. und Gartenbauinspektionen, im Regierungsbezirk Wiesbaden für die Kreise Frankfurt und Wiesbaden, bei Gartenbauabteilung Longe, Frankfurt a. M., Wiesbaden 68, Unterramus bei Gartenbauabteilung Kitz., Wiesbaden, Friedberger Straße 14, Rheingau a. S., Garsau und Unterramus bei Osth. und Weinbauabteilung Schilling in Gießenheim, Oberaustrausch bei der Landesbaudienststelle Hessen-Nassau, Frankfurt a. M., Bodenheimer Landstraße 25, Dillenburg, Biedenkopf und Oberursel bei dem Landratsamt, und die den übrigen Kreisen bei dem zuständigen Kreisobstbaubeamten.

NSG. „Kraft durch Freude“.

Beginn der Sportkurse in Wiesbaden.
Das Sportamt der NSG, „Kraft durch Freude“ beginnt ab 31. Januar 1935 mit folgenden Kursen in Wiesbaden:
Allgemeine Körpererziehung für Frauen und Männer: DAF-Gebühren 20 Pf. Normal-Gebühren 40 Pf. Mädchenschule an der Blumenthalstraße: Kursus Nr. 1 jeden Montag ab 4. Februar 1935 von 20.45 bis 22 Uhr. Schule an der Rödelstraße: Kursus Nr. 2 jeden Mittwoch ab 6. Februar 1935 von 20.45–22 Uhr.

Fröhliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): DAF-Gebühren 20 Pf. Normal-Gebühren 40 Pf. Schule an der Blumenthalstraße: Kursus Nr. 3 jeden Montag ab 4. Februar 1935 von 19.30–20.45 Uhr. Schule an der

= Naurod i. T., 30. Jan. Der 30. Januar wurde hier in würdiger Weise gefeiert. Nach dem Gottesdienst an welchem die Formationen der SA, SS, BDM, Frauenschaft, an welchen geschlossen teilnahmen, fand die Feier im Saal „Zur Rose“ statt. Neben den Ansprachen von Pg. Bürgermeister und Befehl und Befehl Schulz wurden Gedichte vom Pg. der SA und dem Jungvolk sowie von Pg. Leuten vorgelesen. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes fand die Feier ihren Abschluß.

= Nordenstadt, 30. Jan. Frau F. Fried, Wwe. leierte am Mittwoch, 30. Jan., ihren 80. Geburtstag. — Die durchgeführte Wurst- und Speißfeier für das WSW erbrachte rund 50 Pfund Wurst und Spei.

= Niedenbach, 30. Jan. Am 1. Februar 1935 feierte Herr Philipp Heinrich Wagner seinen 77. Geburtstag.

= Massenheim, 30. Jan. Der Landwirt Heinrich Roth feierte am 30. Januar 1935 seinen 81. Geburtstag.

= Neuhof i. T., 30. Jan. Angel verdiente Mitglieder der Evangel. Frauenhilfe wurden am Dienstagabend mit einem großen Trauergesegne zur letzten Ruhe gebracht.

= Koblenz, 30. Jan. Die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Koblenz ging von 16.718 am 30. Januar 1933 auf 9.421 in 1934 und auf 8.498 am 30. Januar 1935 zurück. Freizeit von Schramm-Lieben, die Gattin des langjährigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz und späteren Landwirtschaftsministers, beging ihren 60. Geburtstag.

= Frankfurt a. M., 30. Jan. Die Universität veranstaltete am Mittwoch im Saalbau eine Feierstunde zum Gedenken des Tages der Reichsgründung und der nationalen Erhebung. In dem festlich ausgestalteten Saal hatten ein Ehrenturm der SA mit seinen Fahnen und die Chargen der studentischen Verbündungen Aufstellung genommen. Das Städtische Orchester unter Joachim Stahlführ gab der Feierstunde einen würdigen Rahmen. Unter den Ehrengästen sah man den Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs, den Regierungspräsidenten J. Grünh. in den Landeshauptmannschaft Traupe, Prof. Dr. Lüer und Vertreter der PG, SG, SS, sowie der Polizei. Die Festrede über „Vollständiges deutsches Recht“ wurde von dem Mitglied der Akademie für deutsches Recht, Prof. Dr. Kau- gen, gehalten.

= Worms, 30. Jan. Am Mittwochabend fand im festlich geschmückten Rathaus in Worms die Wahl des Oberbürgermeisters statt. Einstimig wurde der seitliche kommissarische Oberbürgermeister Pg. Bartholomäus auf die Dauer von zwölf Jahren zum Oberbürgermeister der Stadt Worms gewählt. Die Wahl wurde in Anwesenheit des Reichsstatthalters in Hessen, Gauleiters Spengler, vollzogen.

= Herborn, 30. Jan. Am Sonnabend Frankfurter Gießen fanden Feiernde in dem Saal eines Abteils einen Koffer und eine Tasche. Letztere enthielt eine beträchtliche Summe Bargeld. Da sich keiner im Juge als Inhaber der Gegenstände meldete, wurden sie in Herborn aus dem Juge geholt und im Bahnhof in Bewahrung genommen.

Briefmarken-Ede.

41. Deutscher Philatelisten-Tag in Mainz.

Das 50jährige Jubiläum des Wiesbadener Briefmarkenvereins. — Briefmarkenausstellung in Wiesbaden.

Der Verein für Briefmarkenfreunde von 1885 in Mainz feierte in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen. Eine besondere Bedeutung erhält dieses Jubiläum dadurch, daß der 11. Bundespreis der Deutschen Philatelisten-Verbands im In- und Ausland vom 16.–19. August in Mainz stattfinden. Von der Stadtverwaltung sind für die zahlreichen Tagungen und Vorträgen notwendigen Raumleistungen in der Stadthalle und im Kurtheater-Schloß (Akademiehalle) zur Verfügung gestellt. Die örtliche Meile mit den entsprechenden Tagungen verbundene Briefmarkenausstellung wird vom Wiesbadener Briefmarkenverein in Wiesbaden veranstaltet, der ebenfalls in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen feiert. Beide Vereine arbeiten bei den Vorbereitungen Hand in Hand und es steht schon fest, daß die Ausstellung außerordentlich interessante Objekte zeigen wird. Man rednet damit, daß die Tagung zahlreiche deutsche Briefmarkenjäger im In- und Ausland anlocken wird.

Rödelstraße: Kursus Nr. 4 jeden Mittwoch ab 6. Februar 1935 von 19.30–20.45 Uhr.

Spezialtagung nachts (Mensendienst) für Frauen: Geschäftsschreiber Kursus insgesamt 6 Stunden. DAF-Gebühren 6 Sportmarken a 40 Pf. = 2.40 RM. Normal-Gebühren 6 Sportmarken a 60 Pf. = 3.60 RM. Schule am Blücherplatz: Kursus Nr. 5 jeden Donnerstag ab 7. Februar 1935 von 17.–18.30 Uhr. Kursus Nr. 6 jeden Donnerstag ab 21. März 1935 von 17.–18.30 Uhr.

Schwimmen (für Frauen und Männer): Anfänger: Geschäftsschreiber Kursus etwa 7½ Stunden (1 Doppelstunde, etwa 1½ Std. Trockenübungen in der Turnhalle und Schwimmen 1 Stunde Unterricht im Wasser, je einmal in der Woche). DAF-Gebühren 7 Sportmarken a 40 Pf. = 2.10 RM. Normal-Gebühren 7 Sportmarken a 60 Pf. = 4.20 RM. Augusta-Victoria-Bad, Bitterlochstraße, Hotel Kaiserhof: Kursus Nr. 7 jeden Donnerstag ab 31. Januar 1935 von 18.45–19 Uhr. Kursus Nr. 8 jeden Donnerstag ab 31. März 1935 von 18.45–19 Uhr.

Anderungen vorbehalten!

Herner sind folgende Kurse in Vorbereitung: Kleinfahrräder, Reiten, Boxen, Ju-Jitsu und Tennis. Interessenten melden sich auf der Geschäftsstelle der NSG, „Kraft durch Freude“, Wiesbaden, Rheinstraße 74, Zimmer 3.

Schön! Diejenigen Interessenten, welche sich für den Kreis zur Biene des Schachspiels der NSG, „Kraft durch Freude“ angemeldet haben (Anfänger und Fortgeschritten), versammeln sich heute Donnerstag, 31. Januar 1935, 20.30 Uhr zu einer kleinen Eröffnungsfeier im „Goldenen Saal“ des Bouleplatzschlosses. Mit dieser Eröffnungsfeier verbunden ist ein kurzes Referat „Die Grundbedingungen des Schachspiels“. Wir bitten um bestimmtes und pünktliches Erscheinen auch der Mitglieder der NSG-Schachgemeinde Groß-Wiesbaden.

NSG.-„Kraft-durch-Freude“-Urlaubsfahrten.

Achtung! Wiesbadener Urlaubsfahrer nach dem Alsen. Die Fahrkarten und näheren Anweisungen für diese Urlaubsfahrten erhalten Sie am Freitag, 1. Februar 1935, von 15–18 Uhr bei der Geschäftsstelle der NSG, „Kraft durch Freude“, Wiesbaden, Rheinstraße 74.

Schwere Hochwasserschäden in Thraxien.

Erst in zwei Wochen wieder durchgehender Zugverkehr nach Istanbul.

Istanbul, 31. Jan. Die Überschwemmungen in Thraxien in der Umgebung von Adrianopel geben langsam zurück. Einige abgeschnittenen Dörfer können wieder mit Lebensmitteln und Brennstoffmaterial versorgt werden. Zur Behebung der schweren Beschädigungen der Eisenbahnlinie, die Istanbul mit dem Westen verbindet, werden vier Wochen erforderlich sein. Frühestens nach zwei Wochen wird der durchgehende Zugverkehr wieder aufgenommen werden können. Bis dahin wird für die Reisenden von und nach Europa ein Umleitungsverkehr durch Autobus auf der etwa 30 Kilometer langen Strecke von der bulgarischen Grenze bis Adrianopel eingerichtet. Istanbul hat seit drei Tagen keine ausländische Post mehr empfangen.



Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Freitag!

Berlin: 18.30 Uhr: Unsere Liederstunde, 19 Uhr: Luitpold-Jubiläum, 20.10 Uhr: Der Marsch und Walzerzeit, 21 Uhr: Zum Bahnhof: Liebe, Muß und der Tod des Job. Sch. Bach, 22.30 Uhr: Zum Schloß des deutschen Geistes.

Breslau: 18.25 Uhr: Stunde des BDM. Greifswald-Musiken, 18.50 Uhr: Für den Bauer, 19.10 Uhr: Winterzeit auf dem Bauernhof, 20.10 Uhr: Urfahrt: Der Wunderer, Konzerte, Werk 59, aus Werken von Karl Homann, 22.25 Uhr: Tanzaufführung.

Stuttgart: 18.05 Uhr: Unsere Rufe, 19 Uhr: Würde, Wahrheit, Ehre, 19.30 Uhr: Regiment, 20.10 Uhr: Der Marsch und Walzerzeit.

Bremen: 18.20 Uhr: Der Marsch und Walzerzeit, 19 Uhr: Schlesische Heimat, 19.30 Uhr: Se rauden beide to tzen doel doel, 20 Uhr: Schlesische Weise, 22.25 Uhr: Sport im Januar, 22.40 Uhr: Blutlust, 23 Uhr: Spaziergang.

Köln: 18.30 Uhr: Engelsch. Unterhaltung, 20.10 Uhr: Die Kölner Blauder, 21 Uhr: Berliner Opernchor, 22.20 Uhr: Theater im Westen, 23 Uhr: Tanzpol und bunt.

Königsberg: 18.30 Uhr: Stunde für Körper, Gedächtnis und der HJ, 19.30 Uhr: Heiteres mit Gustav Jacob, 20.10 Uhr: Im Zeichnen der heiteren Kunst von J. Strauss des Eduard Künne, 22.30 Uhr: Aus amerikan. Meisträgern.

Leipzig: 18.20 Uhr: Operettensaal, 18.40 Uhr: Ertragsteigerung auch im Kartoffelbau, 19 Uhr: Blasmusik, 20.10 Uhr: Und jetzt wird gekonnt, 21.40 Uhr: Erbgericht und Schule, 22.20 Uhr: Zwischenprogramm, 23 Uhr: Radfahrt.

Stuttgart: 18.30 Uhr: Erstes offenes Liederabend 18.35–19.45 Uhr: Eröffnung, Rundfunkvortrag, 20.15 Uhr: Deutsche Freundschaftskonzert, 21.15 Uhr: Fanfretti, 22.30 Uhr: Uhr: Rundfunk.

Wiesbaden: 18.30 Uhr: Erstes offenes Liederabend 18.35–19.45 Uhr: Eröffnung, Rundfunkvortrag, 20.15 Uhr: Deutsche Freundschaftskonzert, 21.15 Uhr: Fanfretti, 22.30 Uhr: Uhr: Rundfunk.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

Geschäftsführer: Hr. Schäfer
Schriftleiter des Unterhaltungsblatts: Hr. Helmig Kanz.
Oberamtmann für Politik, Kultuspolitik und Kunst: Hr. Schäfer; für den politischen Nachschlag: Hr. Helmig Kanz.; für evangelische Dienste und Dienststellen: Dr. Helmig Kanz.; für katholische Dienste und Dienststellen: Hr. Helmig Kanz.; für die Schauspieler, Wirtschaft und Handel: Hr. Helmig Kanz.; für die Ausländer, Presse und Presseagenturen: Hr. Helmig Kanz.; für die Journalisten: Hr. Helmig Kanz.

Durchblätterungs-Abgabe: 1934: 18987. Sonstige allein: 20719.

Druck und Vertrieb des Wiesbadener Tagblatts:

Verleger: Hr. Schäfer, Schreiber und Verlagsbuchhändler: Hr. Helmig Kanz.

Geschäftsführer: Dr. Helmig Kanz.

Dr. Helmig Kanz. Schreiber und Verlagsbuchhändler: Hr. Helmig Kanz.

KAISE'R'S Angelot!

Bis 2.2. geben wir einen Kaiser's tuftballon (solange vorr.) an Kinder in Begleitung erwachsener

unsere Reklame Kaffees

1 das Pfund	2.80
1/4 Pfnd.	.70
2 das Pfund	2.40
1/4 Pfnd.	.60
3 das Pfund	2.00
1/4 Pfnd.	.50

Schokoladen (Tafeln und lose) Pralinen / Waffeln / Bonbons / Kolonialwaren / Konserver / gut und billig

3% Rabatt in Marken (wenige Artikel ausgenommen)

KAISE'R'S KAFFEE GESCHÄFT

Wiesbaden: Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße / Dotzheimer Straße 65, Ecke Klarenthalstraße / Kirchgasse 19, Telefon 22791 / Marktstraße 10, Telefon 23272 / Taunusstraße 12, Ecke Saalstraße 40, Telefon 20692 / Wörthstraße, Ecke Jahnstraße 30 - Wiesbaden-Biebrich: Rathausstraße 14, Ecke Mainzer Straße / Wiesbaden-Schierstein: Wilhelmstraße 25

Hauptgesch. Gräbenstr. 16, Tel. 28361/62



Filiale: Moritzstr. 28

Filiale: Wörthstr. 24

Frische Fische — gute Fische
diese Woche sehr billig!

Von heutiger Zufuhr empfohlen:

Größe grüne Fettheringe	1 Pfnd 17
3 Pfnd	50
ff Seelachs	3-5pfdg. 1 Pfnd. 20
ohne Kopf 3 Pfnd.	55
la Kabeljau	3-5pfdg. 1 Pfnd. 24
ohne Kopf 3 Pfnd.	70

Makrelen und Merlans

ff Goldbarsch ohne Kopf

Gr. Scheffisch

3 Pfnd 1.00

Obige Preise verstehen sich nur ab Laden!

Ferner kochenfertig zubereitet frei Haus!

Fischfilet reines Fleisch

bratfertig . . . Pfnd. 40-70

Feinster Heilbutt, Seehecht, kochenfertig,

Scheffisch und Kabeljau im Ausschnitt

2-4pfündig. Heilbutt . . Pfnd. 80

Steinbutt, Seezungen, Limandes,

Rotzungen, Schollen usw. billigst.

Gewäss. Stockfisch, Mittelstück Pfnd. 40

Lebende Karpfen, Schleie, Forellen

Lebendfr. Rheinbackfische Pfnd. 25

Bream 50 — große Hechte 80

la rotfr. Salm im Ausschnitt Pfnd. 2.00

Feinster Rheinsalm i. Ausschnitt

Gebr. Fischkoteletts

heiß aus der Pfanne . . Pfnd. 60

ff Riesenbratheringe

Hausmacherart, Stück, circa ½ Pfnd. 18

Große Tette Makrel. Bückinge . Pfnd. 25

Ostsee-Sprotten . . ½ Pfnd. Kiste 35

Größte Auswahl am Platze in:

Zerstückelten u. marinierten Fischen

— Fischkonserven —

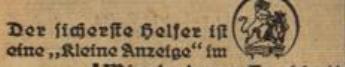
Fst. Matjes- und Salzheringe

Für den Abendisch:

Alle Fischdelikatessen der Jahreszeit.

— Beachten Sie unsere Auslagen! —

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag



Der sicherste Helfer ist eine „Kleine Anzeige“ im Wiesbadener Tagblatt

Restaurant „Burg Rheinfels“
Hermannstraße 6
Morgen Freitag

Metzelsuppe
Heute abend Bratwurst und Weißfleisch mit Kraut
Es lädt freundl. ein

Frau Karl Happ Wirt

Vergeßtdie
hungernden
Vögel nicht!Spezial-
Fischhaus

Fernstr. 27453

Gegr.: 1886

Fischhalle

Ellenbogenstr. 12

Bogenstr. 12

Billige

Seefische

in großer Auswahl!

Preiswerter

Flussfische

Rheinbarsch

Pfd. 60

Bream

Pfd. 60

Lebendfische

Starpfen

Pfd. 70

Ferner

ab 12 Uhr mitt.

und 6 Uhr abends

Gedreßte

Fisch

Roteletts

beiß a.d. Pfanne

in besserer

Zubereitung

Pfd. 60

Geemuscheln

3 Pfnd. 40

Bratbüdinge

Stück 10

Dose 1.10

Nährfische

Sichtfischer

Die Beisehung Axel Holt's.

Stockholm, 30. Jan. Am Mittwoch erfolgte in Böringe, Geburtsort Axel Holt's, die feierliche Beisehung der schriftlichen Urteile des hervorragenden Turnierreiters. Im Anschluß an die Andacht, die Pastor Weberg hielt, sprach Gruppenführer Sepp Dietrich herliche Worte des Lobens und legte im Namen des Führers einen Kranz nieder. Reichsminister Darré ließ gleichfalls eine Kranzrede am Sarge niederlegen.

Ein Beispiel opferfähiger Tierliebe.

Kürzlich haben zwei englischstämmige Bauern, die einen Kampf mit den Eisbullen eines Sees kämpfen haben, ein kleines Beispiel von Tierliebe gegeben. Einer der beiden Männer, Thomas Taylor mit Namen, hätte dabei um ein oder sein Leben verloren. Als sie nämlich durch einen Feldweg beobachteten, wie das Tier, etwa einen Kilometer hier entfernt, erfolglos mit dem fahlen Element rang, so fuhr ein Ruderboot und eilten dem Stier zu Hilfe. Es gelang ihnen auch, das gebrechliche Fahrzeug auf die treibenden Schollen hindurchzuswingen. Aber als sie das Tier erreichten, brach das eine Ruder Torsos. Der Baum stürzte ins Wasser und geriet unter das Eis. Aber es gelang ihm dann doch, die Scholle zu durchbrechen und näherte ins Boot zu gelangen. Die beiden ließen sich in einem Rettungswert nicht beirren. Sie ruderten an das Boot heran und trieben es in die Fahrrinne, die das Boot zur Heimkehr gewann. So konnte die Hindin unverletzt die Freiheit gewinnen.

Bau eines Strahtunnels durch den Mont Blanc?

Ein Antrag in der französischen Kammer.

Paris, 30. Jan. Mehrere Abgeordnete aus dem Department Ober-Savoyen haben in der Kammer eine Erklärung eingereicht, durch die die Regierung aufgefordert werden soll, mit Italien über den Bau eines Strahtunnels durch den Mont Blanc zu verhandeln. Die Autoren begründen ihren Antrag mit der Bedeutung des Fremdenverkehrs und dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und außerdem damit, daß vom internationalen Standpunkt aus ein solches Unternehmen dem Ausbau der grossen transkontinentalen Verbindungen und der Völkeransiedlung dienen würde.

Zahlreiche Menschen in Spanien erfroren.

Madrid, 31. Jan. Der Frost dauert in Spanien mit verhältnismäßig Strenge an und hat bereits zahlreiche Todesopfer fordert. In der Nähe von Gerrol sind zwei alte Männer im Schneesturm auf den Landstraßen ertrunken. Daselbe Schicksal ereilte Vater und Sohn in der Nähe von Legreone, sowie einen Briefträger aus der Umgebung von Santander. Auch in Madrid und anderen Orten ist bis jetzt eine Reihe abdachloser Bettler erfroren aufgefunden worden. Doch sich die Kältemelle auch auf die Spanische Küste ausdehnt, besteht die Gefahr der Verschüttung von Apfelinernester. In der Provinz Huesca sind Temperaturen bis zu 20 Grad unter Null gemessen worden. In Saragossa wurde eine Gruppe Sportler von einer kalten verschüttet. Die Rettung gelang erst nach mühevoller Bergungsarbeit. Auf einigen Eisenbahnstrecken ist der Verkehr eingestellt worden. Auf diese Weise sind auch grössere Ortschaften von der Außenwelt abgeschnitten.

Harter Winter in Marocco.

Paris, 31. Jan. Nach Meldungen aus Marocco sind hier mit Eingeschlossenen besetzte Autobusse in den Schluchten des Tiflischia seit zwei Tagen eingeschneit. Von 100 Fahrgästen sollen sieben oder acht der Kälte oder Hunger zum Opfer gefallen sein. Hilfe ist angeblich unterwegs.

Ein mandschurisches Munitionslager in die Luft gesprengt.

Shanghai, 31. Jan. Nach einer jetzt erst bei der Zeitung "Shunpao" eingetroffenen Meldung aus Tientsin ist am 14. Januar das mandschurische Munitionslager in Peking in die Luft gesprengt. Die Ursache des Unfalls ist auf eine Unachtsamkeit der Arbeiter zurückzuführen. Die Bekämpfung des Feuers dauerte über einen Tag. Der Schaden beläuft sich auf einen halben Milliarde Dollar. Vier Nachbarhäuser wurden ebenfalls zerstört. Durch unverließende Splitter der explodierten Wochosse wurden elf Personen getötet. Außerdem wurden acht Soldaten und 15 Zivilpersonen verletzt. Der Leiter des Lagers wurde verhaftet.



Die Berliner Reichswehrwache

... an dem nationalen Feiertage mit Musik auf. Bei ihrem Marsch wurde sie — momentan unter den Linden — von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

Griechische Ehrenungen für den früheren Kapitän der "New York". Der bisherige Kapitän des Passagierschiffes "New York", Kommodore Karl, der bekanntlich nach der heldenmütigen Rettung der Schiffbrüchigen des norwegischen Dampfers "Sjöf" zum Kapitän des Bergungsschiffes "Relolute" ernannt worden war, wurde nach Einlaufen der "Relolute" in Athen im Auftrage des griechischen Marineministers vom Hafenkommandanten herzlich begrüßt. Anschließend fand im Befehl des deutschen Gesandten sowie des Leiters der Ortsgruppe der NSDAP in Bord eine Feier statt, worauf Kommodore Karl durch eine Abordnung von Stadtverordneten die Medaille der Stadt Athen überreicht wurde.

Zwei Opfer der Arbeit. Bei Oberlinzweiler ereignete sich am Mittwochnachmittag im Hartsteinbruch der Pfälzer-Baumbrüder Hartsteinwerke ein schwerer Unglücksfall. Unter den Füßen zweier Arbeiter löste sich die Gesteinsmasse. Beide Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen und lebendig begraben. Bisher war es nicht möglich, ihre Leichen zu bergen, da weitere Gesteinsmassen nachstürzten.

Ein "Buch des Bauernadels". In dem Kreis Hildesheim ist ein "Buch des Bauernadels" angelegt worden. In das Buch werden die Namen verdienter Bauern eingetragen, die nachweisen können, daß ihre Familie schon seit mindestens 200 Jahren auf dem Erdboden ansässig ist. In der Stadthalle von Hildesheim wurden den letzten 32 Erdhobbauern Ehrenurkunden mit der Bestätigung 200jähriger Ansässigkeit überreicht.

Goldene, silberne und grüne Hochzeit gleichzeitig. In der Kreuzlinger Familie Jäbel wurde dieser Tage eine dreizehnte Hochzeit gefeiert. Das Oberhaus der Familie, August Jäbel, feierte mit seiner Frau im Kreis von fünf Kindern goldene Hochzeit. Gleichzeitig beging der Sohn Otto mit seiner Frau die silberne Hochzeit, während sein Sohn Werner am selben Tage grüne Hochzeit beging.

Schadensruhe in Enden. In den Abendstunden des Mittwochabends kam in Enden ein Brand aus, der deshalb besonders gefährlich zu werden drohte, da der Brandherd in einem Block unter, zum Teil aus Holz gebauter Hütte lag. Von dem Feuer wurde eine Poststelle und eine Auto-Reparatur-Werkstatt heimgesucht. Beide Betriebe brannten völlig aus. Ein benachbartes Wohnhaus, das von mehreren Familien bewohnt wurde, mußte geräumt werden, da der Brand auch dorthin übergegriffen hatte. Den Bemühungen der Feuerwehren, die mit 14 Rädern den Stand befämpften, gelang es, das Wohnhaus vor der vollen Zerstörung zu schonen. — Den Flammen fielen in der Gasse zwei Kraftwagen und einige Motorräder zum Opfer. Während der Löscharbeiten stieg plötzlich eine gewaltige Stichflamme hoch. Ein Benzinant war explodiert. Die Gefahr bestand, daß auch weitere Teile der Reparaturwerkstatt ein Raub der Flammen würden. Den Menschen gelang es jedoch, das Feuer einzudämmen und die übrigen Teile der Garage zu retten.

Das Theater "an der Wien" in Schwierigkeiten. Die Darsteller und das technische Personal des Theaters "an der Wien" in Wien haben an den Direktor Marthalo ein Ultimatum gerichtet. Wenn die rückständigen Gehälter bis Donnerstag nicht bezahlt sind, werden sie nicht mehr spielen. Die Schwierigkeiten dieses in der ganzen Welt berühmten Operettentheaters — fanden doch hier die Uraufführungen der meisten der klassischen Wiener Operetten statt — erregen das größte Aufsehen.

Trappisten-Bier. In Belgien genießt das in einigen Klöstern hergestellte Trappisten-Bier einen guten Ruf. Eine Antwerpener Brauerei brachte kürzlich ein ähnliches sogenanntes Bier in den Handel, das sie gleichfalls "Trappisten-Bier" nannte. Die Mönche klagen gegen die Brauerei wegen unlauteren Wettbewerbs. Ihre Klage wurde aber abgewiesen mit der Begründung, daß Kloster keine Kaufmännischen Unternehmungen seien und deshalb auch keinen Markenschutz beanspruchen könnten. Nach dem Ordensstatut seien die Trappistenmönche nicht als Erwerbsunternehmen gegründet, sondern um sich der Wohlthätigkeit zu widmen.

Generalstaatsanwalt Preissard einer Pungenentzündung erlegen. Die gerichtsärztliche Untersuchung der Leiche des plötzlich verstorbenen ehemaligen Generalstaatsanwaltes Preissard, die auf Antrag der Familie vorgenommen wurde, hat ergeben, daß Preissard nach Ansicht der Ärzte an einer schweren Pungenentzündung eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Eingeweide des Verstorbenen werden einer belassenen toxisologischen Untersuchung unterzogen, obwohl schon die bisherigen Resultate die Möglichkeit einer Vergiftung nahezu ausschließen.

Auf die leichten Goldbarren gefunden. Am Mittwoch sind nunmehr auch die beiden leichten Goldbarren im Sonne-Departement aufgefunden worden, die das englische Vereinszettung auf dem Glase nach London im Sturm über Nordrhein-Westfalen verloren hatte. Der Direktor der Bank, die das Gold abgeschickt hatte, wird die von der Polizei sichergestellten Goldbarren wieder in Empfang nehmen.

Jean Bergleute verschüttet. Im Bergwerksgebiet von Barcelo in der Nähe von Valencia stürzte infolge einer Grubenexplosion ein Erdvollen ein. Jean Bergleute wurden verschüttet. Die Bergungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Sieben der Bergungslüder konnten mit leichten Verletzungen, zwei von ihnen jedoch nur noch als Leichen geborgen werden. Der zehnte Bergmann wurde bisher noch nicht aus den Erdmassen befreit. Es besteht wenig Hoffnung für seine Rettung.

Überschwemmungen in Südbulgarien. In großen Teilen Südbulgariens und besonders in der Stadt Haslowo ist es infolge Tauwetters zu großen Überschwemmungen gekommen. In Haslowo wurden durch das Hochwasser mehrere Häuser fortgerissen. Viele andere wurden so schwer beschädigt, daß sie geräumt werden müssen. Besonders stark haben die großen Tabaklager gelitten, die sich in dem unteren Teil der Stadt befinden. Die Gebäude in diesen Lagern wurden von den Wassermassen fastgeschwemmt. Ein in der Nähe der Stadt gelegenes Dorf steht vollkommen unter Wasser und ist von der Außenwelt abgeschnitten. Menschenleben sind nach den bisherigen Meldungen nicht zu beklagen. In den Dienst des Rettungswerkes sind Truppenteile der nahegelegenen Garnisonen gestellt worden.

Eine Berisierung in Mexiko aufgedeckt. Die Militärpolizei hat in den letzten Tagen eine umfangreiche Berisierung aufgedeckt, in die zahlreiche Personen verwickelt sind. Mehrere Teilnehmer konnten bereits verhaftet werden. Die Berisierung geht anscheinend von Leuten aus, die sich in Verbannung in den Vereinigten Staaten befinden und einen Aufstand in verschiedenen Landesteilen planen. Im Staate Durango hat die Regierung Kriegsgelehrte zur Bekämpfung der dortigen Rebellen eingesetzt. Gührer der Berisierung sind der frühere Präsidentenkandidat Villarreal und der frühere Unterrichtsminister José Vasconcelos, die in den Vereinigten Staaten ansässig sind.



Auf die Paßform!

kommt es an

Kostenlose Fußkontrolle und Beratung in unserer Fußpflegeabteilung

Schuhhaus Müller
Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

Wenn Sie Fußbeschwerden haben, so ist meistens der unpassende, unzweckmäßige Schuh daran schuld!

Tragen Sie deshalb bequemes, gutpassendes Schuhwerk, wie wir es schon seit Jahren führen. Sie sind dieses Ihren Füßen schuldig!

Blut und Tränen auf Goldaltären.

Reisebericht aus Mexiko.

Guadalajara, um die Jahreswende.

Rückdem mich mein Reiseweg kreuz und quer durch dies bunte, rätselhafte Land geführt hatte, das nicht nur zu allen Jahreszeiten, sondern auch in seinen geographischen Breiten so leidenschaftlich aussieht, im Westen därrer, müllendüster Steppen und heimlicher Täler, fruchtbarer Hochheben und verstreutes Bergland, undurchdringlicher Eichen- und Zypressenwälder und leidenschaftliche Kieferntäler, ging es hier vor Ander, um mich für einen Streifzug in die sagenumwobene Umwelt Mittelmexicos zu rüsten. Der deutsche Konzil dieser 150.000 Einwohner zählenden Universitätsstadt verzehrte mit der Bekanntheit eines ehemaligen Hochschullehrers, der mit als zuverlässiges Führer den Laboratoriumsdienst seines botanischen Instituts auf meine Wege in die umliegende Landschaft gab. Eine bessere Wahl hätte ich nicht treffen können, als diesen alten, dienteläufigen Mann mit den Silberhaaren, dessen Ahnen unbeweisbar zu den Ureinwohnern dieses Landes gehört hatten.

Ein verschüttetes Paradies.

„Ich bin, lieber Señor“, begann der Alte, „ein getreuer Sohn der Kirche und des Staates. Ich spreche, wie Ihr hört, spanisch als Muttersprache und weiß, was mein Vaterland Europa verband. Manchmal aber überkommt mich ein bitteres Weh über all das Hohe und Leuchtende, das die Scharen des Hernando Cortes zerstört haben. Nicht nur, daß ich durch meinen Herrn Bischof, dem ich dienen darf, ferne, in den Zeugnissen der Unmoral zu sein, nein, auch die singende Stimme meines Blutes gibt mir traumatische Bilder ein, wie es einst so hinter hier zu Lande war. Schauen Sie in Gedanken durch den Hügel hindurch, drauf, die riechten Süßenfrüchte rogen. Sie lag Montezumas Stadt! Sie ist anders gewesen als ihre Nachfolger im Lande. 300.000 Menschen bewohnten sie, und alle gingen in Goldgeschmeide und erlesenen Gewändern. Die Buntstift des wallenden Federmantels und die Farbe der Stirnbänder fündete den Rang der hohen Beamten. Goldene Schildwappen und wunderliche Helmmasken unterschieden die Krieger nach Stand und Würden. Sie werden es wissen, Señor: Altmerizo war ein gut regiertes Land mit riesigen Beamtenstaate. Der König ernannte unantastbare Adlige des Landes zu Richtern. Bestechlichkeit wurde mit dem Tode geahndet. Dafür erhielt der Staat alle Beamten, deren Dienstzeit von morgens bis zwei Stunden vor Sonnenuntergang lief. Dabei blühte der Handel unseres an Silber, Gold und Kupfer reichen Landes. Goldstaub in Federnstücken, Zinn in Barren waren Zahlungsmittel, und die Steuerabgaben bereicherten den Staat, ohne den Untertanen arm werden zu lassen.“

Denn der König sorgte für die Seinen. Unweit seiner Burg mit den 20 Zonen stand ein Palast, der dehnerde lauter Krüppel. Alle arbeitsfähigen Personen wurden von ihrer Kindheit ab vom Könige unterhalten. Und sie müssen es gut gebaut haben, denn viele Eltern verstümmelten ihre Lieblinge, um sie gleicher Gnade teilhaftig werden zu lassen. Der größte Tempel Altmerizos wurde von 3000

Priestern und Geishäfen betreut. Ein Raubtierhaus hielt sich Montezuma und gab dadurch 1000 Dienstboten; daneben stand ein Vogelhaus, dessen gehederte Einwohner von 300 Pilgern versorgt wurden. Aber nicht nur milde war Montezumas Hand, sie war auch hart. Am Triumphalpalast des Kriegsgottes prangten 130.000 Schädel erlegter Landsleute. Cortes hat sie jähren lassen, ehe er die herzliche Stadt, darin lebte die Slaven in Bruttgewändern gingen, dem Erdboden gleich machte. Zu Señor, es gab auch Slaven, aber man hielt sie wie Kinder. Sie durften auch nicht ohne eigene Zustimmung weiter verlaufen werden. Arme Leute verdingten sich selbst zur milden Sklaverei. Milde – gewiß, wenn nicht die tote Gefahr der Opferung gedroht hätte.“

Schweigend führte mich der Alte zu einem Opferstein, den seltsame Zeichen bedekten. Wie im Hölzammer der Seele sprach er vor der

Hölle des Opferaltars der Azteken.

„Señor, Sie sind hier im Lande gewaltiger Kontrolle. Man kürte den Menschen in Altmerizo und man pflegte ihn. Die ärztliche Kunst blühte hier lange vor Bandung der Europäer. Diese weisen Totenken und die kriegerischen Aktionen, unsere bedeutendsten Erinnerungen neben dem Maia, behalten gewandte Chirurgen, die Heiler und Stalpen trefflich zu gebrauchen wußten und eine herzliche Wundnaht legten. Ja auch den Kranken gab dem Gingeck einzufließen. Dennoch rauchten die Opferstätten an den hohen Toren des Kultes von Menschenblut! Nicht nur Kriegsgefangene wurden geheschlachtet; nein, nur höchste Geier auch ein freier Jungling, und die Nebenkörper gähnten jeweils nach Dutzenden. Hier auf jolchem „Aberkleine“ vollzog sich das Hauptopfer. Es war lange vorbereitet. Der Ausserordentliche genoß ein Jahr vorher göttliche Ehren. Man kleidete ihn mit dem Gewande des Gottes, dem er geschlachtet werden sollte. Der Wunsch wurde ihm erfüllt; aber streng wurde er bewacht. Die Mütter brachten ihre Kinder zu ihm, doch er sie legte; die Kranken schlepten sich zu dem Opferstätte, damit er die heilende Hand auf sie lege. Dann aber kam der große Tag, da man die Reihe der Aristen hier auf den Opferplatz führte. Des Gottes Bild war am Adlersteinen aufgestellt. Feierlich geschnürte Priester hielten je einen Arm, einen Fuß und den Kopf des Mannes, der sich auf dem Stein vor ihnen streckte. Dann trat der Hohepriester heran. Seine Federkronen funkelten über dem Schwertgeführten Antlitz; das Gold und die Edelsteine am Hals und Ohren schimmeren im Morgenlicht. Da aber schwang die Hand schon das scharfe Steinmeißel. Ein Schlag öffnete den Brustkorb, der Dolch liegt an der Seite, und die Rechte reißt das lebende, juckende Herz aus dem Opferseide. Der Sonne hält der Priester es entgegen, dann wirft er das noch raudende Fleisch dem Gott vor. Das Herz, Señor, ist die Seele; es gehörte dem Gott, damit er sich daran träftige! Der Leib aber, der Leib diente zum Gemahl, und jeder bekommt nach Rang und Stand sein Anteil. Man verzehrte es mit Maisbrot und Kakao. Grawian Señor? Andere Zeiten, andere Sitten! Denken Sie an die spanische Soldaten, die Völker mordeten wegen des Goldes, das die Soldaten trugen! Ich bin ein treuer Diener der Kirche, urteilten sie nicht meine Sache. Das möge Gott tun!

Stark ein Häuptling, so vollamirtete man seinen Körper funktiv ein und schmückte ihn. Sieben Frauen des Adels

wurden ihm geopfert. Edle, schöne, junge Frauen. Es war eine Ehre! Ob sie geweint haben oder gebedet? Gewiß des Rauchs vor dem Opferstiel, denn der Mensch ist schwach. Ob sie aber auf die Ehrengabe ihrer Person verzichtet hätten? Alle gewiß nicht!

Der alte Mexikaner schwieg. Ein sonderbares Abendrot stand am Himmel; es sah wie Blut auf goldenem Grunde aus und war doch nur die lebenspendende Sonne, die sich dort so schaurig-schönnlich abmalte. — Walther Henckel

Das Wunder des Glaubens.

Die Wunderheilungen des Reverend Maillard.

Der Ort Brighton, eine Stunde von London entfernt, ist seit einigen Tagen das Ziel einer wahren Wallfahrtswanderung von Kranken. Aus London, aus der ganzen Umgebung kommen sie zu Tausenden herbeigeströmt, um in der plötzlich berühmt gewordenen Kirche St. Stephan Heilung von ihren Leiden zu suchen. Mit Windesel hat sich der Aufmarsch mit Wunderkräften begleitet. Reverend John Maillard vertritt, eines wichtigen Predigers, der durch die Kraft seines Gebetes schon zahllose Kranken geheilt haben soll.

Der Wunderpriester Maillard führt seine Tätigkeit unter dem vollen Segen der Kirche aus: der Bischof von Chichester hat ihm ausdrücklich erlaubt, im St. Stephan Gottesdienste abzuhalten, in denen er für die Gesundheit der erschienenen Kranken betet. Es ist ein ungemeindliches Fest in der Geschichte der anglikanischen Kirche, daß einer ihres Priesters gewissermaßen offiziell mit der Wallbringung von Wundern beschäftigt wird. Es ist die Kraft des Gottes, die Kraft seines unergründlichen Gabens, der Maillard seine zweiesseitige Erröte zugeschreibt.

In Brighton selbst hat man sich schnell auf den erwartenden Zustrom von Fremden eingestellt. Projekte mit Zeugnissen über die wunderbaren Heilungen des Reverend Maillard sind gedruckt worden.

Auch die Kirche von Brighton ist von Grund auf umgestaltet worden. Der Fußboden ist mit Teppichen belegt, eine neue Zentralheizung verbreitet behagliche Wärme und die Wände sind neu ausgemalt. Außer den üblichen Gottesdiensten finden täglich zweimal heilige Messe statt, bei denen Reverend Maillard die Messe feierlebt. Sie sind für 11 Uhr vormittags und 13 Uhr nachmittags angelegt, und schon Stunden vorher warten die Heilungsuchenden auf Einsatz.

Maillard erklärt, daß er die Beweisung zu seinem Heil am Altar vor Norden durch eine Willkür erhalten habe. Seinen Tod begann er seine Heilmission, der er seitdem alle seine Kräfte widmet. Er selbst hat eine ganz schlichte und anprahllose Erklärung für seine Fähigkeiten. Krankheiten sind nach seiner Auffassung das Werk des Bösen und vor einem leichten Glauhen könne der böse sich nicht behaupten. Voraussetzung für die Wirkung seiner Heilerei ist allerdings, daß auch der von der Krankheit Bejelte die Glaube an die wunderbaren Kräfte des Priesters Maillard vor der Wirklichkeit standhält.

Wir rasten nicht!

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETÉ
WO. 45. AUFSPRUNG 50. 3. UHR

Ein E. folgt löst den anderen ab
Morgen zum ersten mal!
Der große Richard-Eichberg-Film
des NDLS.

Die Katz' im Sack

mit MAGDA SCHNEIDER

Ihre bisher beste Leistung
und die herrlichen Bühnendarbietungen
Heute letztmals!

Petersburger Nächte
Revue-Ballett Carlise
das Pracht-Programm

Ruischsee-Abgüsse
vom 2. Februar bis Februar 1935
Wiesbadener Tagblatt

CAPITOL

Ab heute Donnerstag, 4.00, 6.15, 8.30!
Renate Müller, Hilde Hildebrandt,
Adele Sandrock

Die englische Heirat

Adolf Wohlbrück, Georg Alexander
... eine vergnügliche Angelegenheit,
ganz ausgerechnet, auch Sie werden von
diesem Film restlos begeistert sein ...

Ein gutes Belprogramm!
Die interessante Ufa-Woche!

**DER STÄHLERNE STRAHL**

EIN SENSATIONS-GROSSFILM

Karl Ludwig Diehl

als Rennfahrer Michael Tetius, den ein Sturz im Ausrennen um Frau, Freundschaft und Karriere bringt, bis

Dorothea Wiegert

in der Rolle der Ingenieur Enja Wiggers den Hoffnunglosen wieder aufrichtet und mit ihm ein neues Lebensziel erkämpft.

Friedel Haerlin

als Filmschauspielerin Kaija Lorenz, Michael Tetius' ehrgeizige Frau, die um Ruhm und Erfolg Ehe und Heim aufgibt.

DER NEUE GROSSE EUROPA-FILM

ab morgen Freitag im

UFA-PALAST

Heute 4.00 6.15 8.30 letztmals „Vorstadt-Varieté“

Wer leben will, muß schaffen,
Wer schaffen will, muß werben!

Drucksachen aus unseren
Werkstätten und Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt sind
erfolgreich bringende Werbeträger!

E. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Nacht-Vorführung
Samsstag 23 Uhr

und Sonntag Vormittag 11.15 Uhr

Der Weltkönig

wie er wirklich war!

Deutschlands Weltmachstellung erregt

Neid und Mißgunst Scarejewo

1914

Mobilmachung

Der schnelle Aufmarsch unserer Truppen
Die Russen fallen in Ostpreußen einDeutsche Soldaten
Überall siegreich!**Der eiserne Hindenburg**Masuren — Tannenberg
Die Deutschen vor Paris!In tragischer Verkennung der Lage
wird der — Rückzug befohlen!

Marneschlacht

Der

Westlauf nach dem Meer

Die Kriegsfreiwilligen

von Langemarck!

Die mörderischen Geschütze, Gasbomben
flüssige Feuer, Flieger, Tanks, Minen

Des Volkes Heldengang!

Karten -7.10, 1.30 bis 2. Mk.

Kinder Sonntag Vorm. 50 u. 70,-

Ufa-Palast

HEUTE und MORGEN nachmittag
DIE LETZTEN AUFFUHRUNGEN
DES FRANZiska GAAL-Lustspiels
F R U H J A H R S P A R A D E

MORGEN ABEND
FREITAG, DEN 1. FEBRUAR

8⁴⁵ Fest-Vorstellung 8⁴⁵



Oberwaschmeister Schwenke,
die Hauptfigur des neuen Carl-Friedrich-
Kunst der Europa "Oberwaschmeister
Schwenke", nach dem gleichnamigen Roman
von Herrn von Reichenstein. Die Titel-
rolle spielt Gustav Großkopf. Die weiblichen
Rollen sind mit Marianne Hoppe, Sophie
Schmitz, Emmy Sonnenmann und Gisela
Jacobs besetzt.

VORVERKAUF AB HEUTE AN DER KASSE

THALIA

HEUTE

Auchaus (kleiner Saal) 20 Uhr:
Schauspieler: Dr. Lehner, Dr. Guelbauer:
"Tiere und Pflanzen
der deutschen Heimat."
Eintrittspreis RM. 0.75, Dauerkarten-
inhaber RM. 0.50

Werbe-Drucksachen
in origineller kaufanregender Aufmachung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt

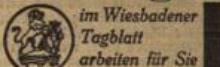
Sigrid

Onégin

singt am Sonntag, 3. Februar 1935, 20 Uhr im

KURHAUS

Anzeigen
im Wiesbadener
Tagblatt
arbeiten für Sie



1. großer
Gala-Maskenball
am Samstag,
2. Februar
ab 20.11
Uhr



Eintritts-

preise

RM. 2.—

Vorverkauf

RM. 1.80

(Damen in

Masken

RM. 1.—)

Vorverkauf:

Neuer

Kurverein

Wilhelmsstr. 17

und

Theater-

Kolonade,

Kurhauskasse,

sowie bei allen

Plakataushangstellen

Das
"Wiesbadener Tagblatt"
ist in
W. Dogheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:
Philippe Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Delmeyer, Wiesbaden, Domheimer Straße 171.
Karl Döhr, Döhrheim, Siedlung, Kärenthalstraße
Straße 20.

Siedlung Talheim

Nicholas Klein.

Bestellungen nehmen die obengenannten jederzeit entgegen.
Der Berlin.

Bekanntmachung.

Betrifft wichtige Bestimmungen der neuen Straßenverkehrsordnung.

a) Fußgänger.

Im der Kirch- und Langgasse haben die Fußgänger grundsätzlich die rechte Gehbahn zu benutzen.

b) Halten von Fahrzeugen.

Am Anfang und das Halten von Fahrzeugen darf nur in der Fahrtleitung auf der rechten Seite erfolgen. Das Parken und Halten in einer geringeren Entfernung als 10 Meter vor oder hinter Stützenkreuzungen oder Straßenendeinbündungen ist verboten. Seltener war nur ein Abstand von 5 Metern gefordert.

c) Radfahrer.

Radfahrer dürfen in der Stadt nicht zu zweien oder mehreren nebeneinander, sondern nur einzeln hintereinander fahren. Das Überholen von Kraftfahrzeugen, mit Ausnahme der Zugmaschinen, ist verboten.

d) Käufleute.

Sämtliche Fahrzeuge (Fuhrwerke, Handkarren, Handwagen und Fahrräder) müssen mit einem Rückstrahler versehen sein. Dieser muss bei Fahrtwenden und Handwagen, um an den linken hinteren Seite angebracht sein. Von der Rückseite eines Rückstrahlers sind nur Kinderwagen, die ihrem Bestimmungsweg dienen, betroffen.

Wiesbaden, den 20. April 1934.

Der Polizeipräsident.

60%

aller erzeugten
Papiere werden
bedruckt. Wir
bieten Ihnen für
jeden Zweck das
geeignete Mate-
rial und sorgen
auch hierdurch
für das gute Ge-
lingen Ihrer
Druck-
aufträge

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Preußisches Staatstheater

Freitag, den 1. Februar 1935.

Großes Haus.

Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr
geöffnet.

Kleines Haus.

Auker Stammreihe:
Zum leichten Male:

Frühlingslust

Operette in 3 Akten. Aufführung nach
Notizen von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reuter.

Weiser, Memmeler, Schlein,

Hans, Eider, Maria, Kühneler,

Sedina, Lehrl., Mehlert, Weiser,

Lehrl., Weurauch.

Aufführung 20 Uhr.

Ende etwa 22½ Uhr.

Preise III. von 0.90 RM. an.

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 1. Februar 1935.

11 Uhr:

Schallplatten-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Radio- und
Musikhaus U. L. Erne, Domgasse 13 und Rhein-
straße 41.

1. Ouvertüre 1812, 1. und 2. Teil v. Tschairowski.
2. Eugen Onegin, Walzer von Tschairowski.
3. Von Wien durch die Welt von Hruška.
4. Tänzerstück von Ross.
5. a) La Paloma von Barber.
5. b) Cäcilie von Verdi.
6. Wer hat dich so schöner Wald v. Mendelssohn.
6. b) Die Rose stand im Tau von Schumann.

Gesungen vom Berliner Lehrergesangverein.

Auhaus-Konzerte.

Freitag, den 1. Februar 1935.

14 Uhr:

**Geellschaftspavillon nach der Salzburger,
Schlossgasse.**

16 Uhr:

Raffee-Konzert

Leitung: Willi Reich.

1. Huldigungsmarsch von Graig.
2. Ouvertüre zur Oper „Alfa“ von Döppeler.
3. Wolter, Wein, Wein und Gelang“ von Strauss.
4. „Cavatina“ (Spanischer Glovements“ von Volkslied).
5. Suite Nr. 1 „L'Arlequin“ von Bizet.
6. Wundermarie „Es war ein Knab“ gesungen von Zimmer.
7. Auf einem verlorenen Markt von Koechlin.
8. Rheinländer-Polka von Koechlin.
8. Dauer- und Kurzarten gültig.
- 16.30 bis 18.30 Uhr im Weinalon: Tanz-Tee.
- 20 Uhr:

Schubert-Abend.

Dem Gedächtnis von Franz Schubert, dem Meister des
deutschen Liedes
am 31. 1. 1797 zu Ehren.

Leitung: Dr. Delmuth Thierfelder.

1. Ouvertüre op. 76 „Tierbras“.
2. Dreig. Menuett für Violinen, Bratschen und
Violoncello (Temp. Ron. 13).
3. Offizier 2 Violin. Viola, Violoncello, Kontrabass.
4. Allegro Andante — Andante von Varia-
tion — Menuetto — Andante molto Allegro.
5. Ausführende: Julius Kinsberg, 1. Violin;
Günther Eberle, 2. Violin.; Otto Reich, Viola;
Günther Schönbach, Violoncello; Karl Supper, Posa-
n. Körner, Klarinette; Albert von Schlegell,
Horn; Friedrich Giese, Jagott.
6. Sinfonie, II. molt (Unpoloide).
7. Allegro moderato, Andante con moto.
8. Dauer- und Kurzarten gültig.

21 Uhr im Weinalon:

Tanz- und Unterhaltungsmahl.

Kapelle Otto Schillinger.

Der Rundfunk.

Freitag, den 1. Februar 1935.

Reichsleiter Frankfurt 201/1125.

- 6.00 Rundfunk. 6.15 Stuttgart: Gymnastik I.
- 6.30 Gymnastik II. 6.50 Zeit. Wetter. 6.55
Morgengruß. Choral. 7.00 Stuttgart: Früh-
stücksort. 8.10 Wohlfahrt. Wetter. 8.15 Stutt-
gart: Gymnastik.

- 10.00 Nachrichten. 10.15 Von Königsberg: Schul-
den gegen Gewerbebetriebe. 10.30 Bratislava aus
der tschechoslowakischen Böhmen. 10.50 Bratis-
lava: Rundfunk für Böhmen. 11.00 Bratislava: Ber-
beitsamt. 11.20 Übergangsmonat. Wirt-
schaftsmeldungen. Wetter. 11.45 Sozialdienst.

- 12.00 Südtirol: Mittagssonner I. 13.00 Zeit. Nach-
richten. 13.10 Nachrichten aus dem Sonder-
bezirk. 13.15 Südtirol: Mittagssonner II.

- 13.15 Südtirol: Mittagssonner II. 14.30 Wirtschaftsbericht. 14.45 Zeit. Wirtschaftsmel-
dungen. 14.55 Wetter. 15.15 Für die Frau!

- 16.00 Doppelkonzert. In der Bauschule Konzertbericht der
Moche. 18.00 Jugendkund. Ein Dreigespäß.
18.15 Wandlungen. Erlebnisse aus unserer
Zeit. 18.30 Der Himmel im Februar. Welche
Katastrophen im Weltentraum zeigt uns der
neue Stern im Herbstes an? Ein Gespräch
mit Professor G. Sitte, Frankfurt a. M. 18.45
Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programm-
änderungen. Zeit.

- 18.50 Trier: Unterhaltungskonzert. 19.45 Das Leben
spricht. 20.00 Zeit. Nachrichten.

- 20.10 Weisse Vorstell. Ein Spiel von Kronen,
Kriegen und deutscher Ehrengeschichte. Fun-
fzig. 21.00 Der Zeitfunk bringt die Sport-
vorwürfe. 21.15 Von Königsberg: Im Zeichen
der heiteren Kunst. Von Johann Strauß bis
Eduard Künneke.

- 22.10 Nachrichten. 22.20 Nachrichten aus dem
Sonderbezirk. Wetter- und Sporthilfest.

- 22.30 Freiburg: Volksschule. 23.00 „Der Wilderer-
Stern“ Ein heiterer Einakter nach einer
Novelle von Ludwig Thoma. 24.00 Schall und
Welle. Radschläger.

- 24.00 Köln: Zeit. Nachrichten.

- 25.00 Bonn: Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schall-
und Rundfunkgeschenk.

- 10.15 Bonn: Königsberg: Wolf an der Arbeit. Öf-
fentlichen Gold. Rundfunkbericht aus dem Bezu-
kunftsamt Böhmen. 10.50 Spielturniere im
Kindergarten. 11.30 Grüne Woche. Ein Jun-
gekärtchen. 11.40 Der Bauer spricht.

- 12.00 Bonn: Nürnberg: Mittagsskonzert. 13.10 Dies
und das — für jeden was. Alte Tänze. Po-
pouri. 14.00 Allerlei — von Amei bis Dreil.
15.15 Fürs Kind. Wünschen und erzählen
nom Mann im Mond. 15.40 Jungmädeltunde.
Mit jedem neuen Sieger.

- 16.00 Bonn: Grüne Woche. Unterhaltungskonzert.
17.30 „Wihl Berger.“ Klavierkonzert. 18.15
Jungvoll, bar zu. Im Zoo der Tiere.
Einphantastischer Traum. 18.40 Rundfunk-
Entführung. 19.55 Das Gebicht.

- 19.00 Unterhaltungskonzert. 20.00 Kernbruch. Un-
schlüssig Radschläger.

- 20.10 Auf der Stühle. Muß und Gelang und
heitere Gesangsmix mit Stüheln und
Schneemannern. 21.00 Von München: Und
jetzt wird gelöst.

- 23.00 Himmliche Klänge.

Kultur und Außenhandel.

Goethe und die deutsche Zahlungsbilanz. — Denjenen, die uns nicht erreichen.
Von Dr. P. Schumann (Berlin).

Was Kultur für ein Land bedeutet, wissen wir — ein umfassbares und heiliges Gut, dessen Wert mit groben Maßen nicht zu ermitteln ist. Daraus aber stellen Kulturregionen, Kunstsammlungen und Bücher, vom reinen Goldbeutelstandpunkt aus für alle Länder mit großem Gewissensleben ein nicht zu unterschätzendes Plus dar. In unserer Zeit allermeiner Denomination füllt ein Jahrzehnt eines Kulturerbes auch im Außenhandel beträchtlich ins Gewicht!

Schon eine Tat wie die fälschliche Verlängerung der Urheber-Schutzfrist von 30 auf 50 Jahre nach dem Tode des Urhebers bedeutet, obwohl sie sicher nicht von solchen Erwägungen ausgeht, einen Zusatz zu der Zahlungsbilanz. Nicht nur für deutsche Autoren steigen infolgedessen die Auslandsumsätze länger nach Deutschland, sondern auch für Ausländer wie etwa die Komponisten Dvorak und Rostropowitsch ihre Werke in Deutschland verlegen liefern.

Eine Million Dollar für Dürer, wenn...

Allerdings sind hohe Summen für die Werke deutscher Künstler hingegen nicht nach Deutschland gelangt. Das "Römerpanzelt" Albrecht Dürers zum Beispiel war wie in Deutschland. Dürer malte es auf Bestellung der Fugger und anderer Süddeutscher Kaufherren für die kleine Kirche San Bartolomeo in Venetien, die fast ausschließlich für die venezianischen Niederlassungen jener Handelsfürsten bestimmt war. Unlosbar oder, wie man heute sagen würde, "Denominationsträger", 5 Gulden rheinisch für Leinwand und Farbe, 4 Gulden Strafe an das Venezianische Staatsministerium, die Signorie, weil das Gemälde "nicht antikfähig" war. Honorar: 110 Gulden. Hundert Jahre später kauft Kaiser Rudolf II. das Gemälde und lädt es nach Prag. Nach dem 30jährigen Krieg kommt es zur Sicherheit nach Wien, wo es irgendwann einem Oberpostdirektor in die Hände fällt, der es 1783 für 20 Dukaten nach Prag an ein Kloster verkauft. Und vor einiger Zeit geht es von dort in den Besitz des früheren amerikanischen Schatzkästlers Mellon über, für eine runde Million amerikanischer Dollar. "Denjenen, die uns nicht erreichten..."

Goethe als Denominationsträger.

Noch heute ist dagogen zum Beispiel Goethe ein ausgesprochener Attribut der deutschen Zahlungsbilanz. Durchaus nicht erscheint noch jetzt in Deutschland jährlich 60 Bücher von Goethe, über Goethe, von Goethes Verwandten, über Goethes Freunde, Nachbarn, Sekretäre. Dazu kommen noch etwa 150 Zeitschriftenartikel, die — nach einer Zahlung von 1929 — sich bis auf solche Themen wie "Goethe und die Bühne" oder "Goethe und die Kunstkritik" erstrecken; groß gesehen, machen diese Aufsätze 20 weitere Bücher aus. Schließlich gibt es Bücher über allgemeine Gegenstände, etwa "Die deutsche Klaust", worin Goethe einen wohltümlichen Teil beansprucht; aus 20 derartigen Titeln aus dem Jahre 1929 kommen wieder 6 vollständige Bücher hergestellt werden, jedoch Goethes heutiger Anteil an der deutschen Buchproduktion sich auf 80 Bücher stießen dürfte. Der Gesamtumfang der jährlichen deutschen Bücherausproduktion beträgt nun 600 Millionen RM, geschätzt, die sich auf 15 000 Titel verteilen; auf Goethe entfallen demnach innerhalb von 3 400 000 RM. Und da schwungsvolle Einzelteile der deutschen Bücher ins Ausland geht, bringt Goethes Zahl für Jahr Denken im Wert von 340 000 RM ins Land. Hinzu kommt das Anschwellen der Goethe-Literatur bei besonderen Gelegenheiten; hinzu kommen die Zahlungen für Übersetzungsrechte; hinzu kommen die Erlöse aus dem Verkauf von Goethe-Büchern und vieles mehr.

Österreich liebt Türkenschlächten.

Die Goethe-Bücher sind wiederum nur ein sehr kleiner Teil eines blühenden Außenhandelswegeis, des internationalen Kunsthändels. Türl, so im 16. und 17. Jahrhundert, belagen die Niederlande darin eine Art Monopol. In Guicciardinis Buch aus dem Jahre 1567 wird erzählt, wie sich in Antwerpen Mäler aus aller Herren Ländern die Finger wund pinzieren, um rechtzeitig den Bestellungen nachzukommen. Aus allen Enden der Welt strömten diese Bestellungen hier zusammen, und mit den fertigen Gemälden wurden ganze Schiffe voll beladen. Es wird uns berichtet, dass Spanien besonders solche Gemälde und Stiche liebte, die sich mit religiösen Stoffen beschäftigten. Das benachbarte Portugals dagegen, damals noch ein Weltreich von ungeheurem Reichtum, sog' heitere Bilder, weltliche und allzuwelthafte Darstellungen vor. Die Bestellungen aus Deutschland loutierten meist auf Landschaften, Jagdszenen und Bildern von Gefechten zu Wasser und zu Lande, während Österreich sich am Stillleben und Blumenstillden ergabte. Will man daraus die Jüge des Volkscharakters ableiten? Bis zu einem gewissen Grade mag das möglich sein — aber es ist doch wohl mehr das Bedürfnis nach "Sensationen und nach "Auffälligkeit", wenn Wien sich recht große Gemälde von recht blutigen Türkenschlächten wünschte.

Der Engel und der Zolltarif.

Heutzutage ist der Bilderverkauf von Land zu Land nicht mehr so einfach durchzuführen wie vor Jahren. Auf dem Gebiet des Außenhandels von Kunstsachen befinden noch Ausfuhrverbote; und mit Recht, denn im Grunde darüber entscheidet, ob ein Land allen, unerheblichen Kulturbeträgen vertraut, oder nicht. Andererseits gibt es auch hier noch viele unruhige Hindernisse. So ist es eine Klage der Kunstdruckhändler, dass die Post- und Zollsachverständigen in Italien und Schweden anstrengt in einem ewigen Krieg liegen. Die Post befürdet dort Kunstdrucke, wie es international üblich ist, als Druckachen — die Zollsachverständigen nehmen sie dagegen als "Schmuggelgut" in Besitz und liefern sie erst nach Zahlung einer Buße und des dreifachen Zolles aus, möglicherweise die Sendung von vornherein noch so offenkundig als solche definiert gewesen sein. Auch zu seltsamen Zwischenfällen kommt es gelegentlich, wie etwa in dem noch jetzt schwelenden Fall des ungarischen Bildhauers, der die Statue eines Engels in 150 Zentimeter Größe nach Prag bringen wollte und sich standhaft weigerte, Zoll dafür zu zahlen, weil nach dem tschechoslowakischen Zolltarif "Statuen in Lebensgröße" zollfrei sind. Der Finanzminister der Tschechoslowakei hat nun zu entscheiden, welches die Lebensgröße eines leibhaftigen Engels ist!

Kulturstrome in aller Welt.

Mit den nächsten Jahren des Außenhandels ist gerade auf diesem Gebiet ein vollständiges Bild zu gewinnen. Filme, Theatertroupen, Vortragsserien, Überzeugungsrechte von Büchern, Verbreitungszettel von Artikeln — sie alle dienen dazu, Kultur zu vertreten, und damit mehrere sie nicht nur den geistigen, sondern auch den greifbaren Reichtum ihrer Heimat.

Gerichtssaal.

Hauptmann-Prozess.

Flemington, 30. Jan. Fast alle Studenten der Medizin an den französischen Universitäten werden am heutigen Donnerstag einen 24 Stunden-Streik beginnen. Sie werden Protestkundgebungen veranstalten gegen die Überlastung des Landes mit ausländischen Ärzten. Die Streikbewegung geht von den Studenten in Montpellier aus.

Um die Abdankung des siamesischen Königs.

Noch keine Entscheidung.

London, 30. Jan. Meldungen aus Singapore zufolge hörte sich die Überzeugung, dass König Prajadhipok nicht nach Siam zurückkehren werde, und dass daher mit seiner Abdankung zu rechnen sei. Man glaubt, dass ein noch nicht genannter minderjährige Thronprätendent ernannt und ihm ein Regentenstall beigezogen werde. Die königliche Regierung habe, wie verlautet, die vom König gefestigte Bedingungen bezüglich seiner Vorrechte nicht angenommen.

Auf Seiten der königlichen Abordnung in London wird hierzu erklärt, dass noch keine endgültige Entscheidung über eine Abdankung des Königs gefallen sei. Der König scheide noch immer mit dem königlichen Parlament in Verbündungen und erwarte weitere Mitteilungen der in England weilenden siamesischen Abordnung. Bei einer Befredigung zwischen König Prajadhipok und der Abordnung in der vergangenen Woche habe sich der König geweigert, seine Bedingungen nochmals zu überprüfen.

Ein Deutscher bei den Kopfhägern von Neuguinea.

Die abenteuerliche Forschungsjahrt Dr. Hans Neermann. — Schallplattenaufnahmen von vierzig unbekannten Sprachen.

Soeben ist Dr. Hans Neermann, der Kultus am Berliner Museum für Altertumskunde, von einer vielseitigen Forschungstour durch die Südsee mit reicher wissenschaftlicher Ausbeute nach Berlin zurückgekehrt. Es war das Betreiben Dr. Neermanns gewesen, not allem die Inseln der Südsee aufzufinden, die bisher mit der europäischen Kultur noch gar nicht oder nur sehr wenig in Berührung gekommen sind. Der Forsther betonte sich bei seiner Hauptaufgabe der primitiven Beförderungsmittel der Eingeborenen, wie des Kaus und des Auslegerbootes. Er berichtete Neuguinea, die Prinz-Friedrich-Helnrich-Insel, Neukaledonien, die Loyalty-Insel, die Molukken und die Neuen Hebriden.

Sein interessantestes Ereignis hatte er zweifellos in Neuguinea, wo er auf fast völlig unbekannt und unerforstete Volksstämme trafen. Diese Volksstämme geben dem Teile noch an Menschenjagd, um sich in den Besitz von Menschenköpfen zu setzen. Nach ihrer Ansicht geht Leben Kraft eines Schlagnes auf seinen Überwinter über, wenn ihm dieser als Haupt abschnidet. Dr. Neermann fand dann auch bei ihnen noch andere, ganz primitive Sitten und Bräuche, die besonders in dem merkwürdigen Schnut der Eingeborenen zum Ausdruck kommen.

Die wissenschaftliche Ausbeute der Expedition Dr. Neermanns ist außerordentlich gross, denn der Forsther bediente sich der modernen technischen Hilfsmittel in der Sammlung wissenschaftlich wichtigen Anthroponomaterials. Nicht weniger als 3000 ethnologische Sammlungsgegenstände hat er mit nach Hause gebracht. Besondere Bedeutung kommt aber auch seinen Schallplattenaufnahmen zu. Es gelang ihm, die Lauten von 40 verschiedenen Eingeborensprachen auf die Schallplatte zu bannen. 14 von diesen Sprachen sind noch völlig unbekannt.

Marktberichte.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Das Geschäft am Getreidegroßmarkt blieb allgemein ruhig. Für Brotgetreide bestand Zurückhaltung, das Angebot war etwas kleiner als letzter Futtergetreide und Futtermittel aller Art blieben sehr knapp, jedoch dem nur geringes Angebot gegenüberstanden. Obstalte Artikel fehlten vollkommen. Das Weizengetreide blieb sehr ruhig, insbesondere nach Roggennahrung bestand keine Nachfrage. Es notierten Getreide je 20, alles übrige je 100 Kilogramm: in RM: Weizen (W 9) 205, (W 13) 209, (W 16) 213, Roggen (R 9) 180, (R 13) 189, (R 15) 173, alles Großhandelspreise der Mühlen des genannten Preise gebiets. Futtergetreide (G 9) 167, (G 11) 170, (G 12) 172, Hafer (F 13) 165, (F 14) 167, alles Großhandelspreise ab Station. Bei Wafferverladung über 100 Zu. 3 RM, meist Sommergerste für Brauware 200, Weizenmehl (W 13 und W 16) 27,15 plus 50 Pf. Frachtentsgleich, Roggennahrung (R 13) 23,60, (R 15) 24 plus 50 Pf. Frachtentsgleich, Weizennahrung 16,75, Weizenfuttermehl (Z 13), Weizenkleie (W 13) 10,66, (W 16) 10,87, Roggenkleie (R 13) 9,90, (R 15) 10,14, alles Mühlenspeisepreis ab Mühlstation, soweit sie in dem Bereich der Landesbauernschaft Hessen-Nassau fallen. Sojaofters mit Monopolzulassung 13, Palmfischen m. M. 13,30, Erdnussfischen m. M. 14,50, alles Habfipreis ab Südd. Fabrikstation, Treber — Trockenknödel 9,50 — 9,90, Hefu. süd. 11, Weizen und Roggenstroh drahtigpreis oder gebündelt 5 bis 5,40 RM.

Wetterbericht.

Witterungsansichten bis Freitagabend: Wechselseitig vereinzelt leichte Schauer, Temperaturen einige Grade über Null, mäßige westliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Aktualisierung beim 8. Std. Wetteranzeiger.)

Datum	30. Januar 1935	31. Jan.
Ortszeit	7 Uhr 1 Uhr 7 Uhr	7 Uhr
Zurückhaltung	154,9 723,9 753,2	483,3
red. auf 10° und Normalhöhe	—	—
red. 10° und Normalhöhe	—	—
Temperatur (Celsius)	— 0,1 — 0,6 — 1,1 — 1,8	— 0,1 — 0,6 — 0,8 — 1,1
Temperatur (Deutsche Breitengrad)	— 0,1 — 0,6 — 0,8 — 1,1	— 0,1 — 0,6 — 0,8 — 1,1
Windrichtung und -stärke	SW SW SW SW	SW SW SW SW
Windgeschwindigkeit (Kilometer)	— 0,0 — 0,0 — 0,0 — 0,3	— 0,0 — 0,0 — 0,0 — 0,3
Wetter	Überdeckt bedeckt bedeckt bedeckt	Überdeckt bedeckt bedeckt bedeckt

30. Jan. 1935: Höchste Temperatur: — 8,5. Temperatur der Temperatur: — 2,1. Niedrigste Nachttemperatur: — 2,6. Sonnenbeschädigung am 30. Jan. 1935: vormittags 2 Std. 40 Min. nachmittags 2 Std. 20 Min.

Jede Hausfrau sagt einmal:
IMI ist mein Ideal.
Was verölt, verchromt, beschmutzt,
wird durch IMI blank gepusht!

IMI zum
Aufwaschen, Spülen, Reinigen
von Geschirr und Hausgerät

Hergestellt
in den
Persil-
Werken.

Sport und Spiel.

Turnen und Leichtathletik im Gau Südwest.

Die Leichtathleten tagten.

Engere Zusammenarbeit zwischen DSB. und DT.

Im Turn-Gesellschaftshaus in Ludwigshafen fand die erste Tagung des Gauaufsichts für Leichtathletik im Gau 19 (Südwest) statt, zu der die KreisSportwart der DSB. und die KreisSportwart der DT. erschienen waren. Gauamtsleiter Söhnen (Frankfurt) vermittelte besonders auf die notwendige Zusammenarbeit zwischen DSB. und DT. Gedanken. Die Freizeitarbeit der DT. und die Leistungssportabteilung der DSB. müssten zusammenhängen zum Segen der deutschen Leichtathletik. Die Arbeit der nächsten Zukunft gelle in erster Linie der Vorbereitung für die Olympischen Spiele, und dieser Vorbereitungsbereich müsse die ganze Kraft gewidmet werden.

Der bereits vorbereitete Arbeitsplan wurde durchgeprochen und zum Teil ergänzt. Am 8. und 9. Juni wird in Mainz ein Gaufeldcamp gegen Nordhessen, verbunden mit Nachwuchskämpfen des Gaus Südwest, durchgeführt. Am 23. Juni finden — mit Ausnahme des Saargebietes — die Kreismeisterschaften statt. Die Württembergsche Leichtathletik-Meisterschaften finden am gleichen Tag in Landau statt. Die Saarfreie ermittelte ihre Meister schon am 16. Juni. Am 29. und 30. Juni veranstaltet Frankenthal die württembergischen Kampfspielen; die Meisterschaften des Gaus werden am 7. Juli im Hochschulstadion in Darmstadt abgewickelt. Am 6. Oktober sollen in den Kreisen die Waldfahrtmeisterschaften durchgeführt werden, am 20. Oktober finden dann in Mörfelden die Gaufalldauftmeisterschaften statt. Für den Rückmarsch gegen Luxemburg ist der 1. September in Lüremburg festgesetzt, die Mehrkampf-Meisterschaften des Gaus werden am 15. September in Kaiserslautern ausgetragen. Der Dreibeinskampf Saar/Pfalz/Hessen findet am 14. Juli in Saarbrücken statt.

Olympia-Vorbereitungen der Turner.

Eine Kernmannschaft des Gaus gebildet.

Der Gau Südwest der DT., der einen Stamm der besten deutschen Geräteturner besitzt, wird das Jahr 1935 zu einer intensiven Schulung seiner Kunsträume für die Olympischen Spiele benutzen. Die vom Männerturnwart der DT. angeordneten Wöchentlichen Schulungseinheiten werden unter der Leitung des hierfür eingesetzten Gau-Schwart für Geräteturnen, Georg Preißler (Frankfurt), durchgeführt. Es wird eine strenge, zielbewusste Schulungsarbeit sein, der sich die Olympia-Anwärter zu unterziehen haben. Als erstes wurde eine Kernmannschaft des Gaus Südwest gebildet, der folgende bewährte Turner ohne weiteres angehören: Georg Heder (Birmensdorf), Richard Reuther (Oppau), Rudolf Züttiger (Großheimsheim), Philipp Schubert (Wiesbaden), Oskar Ebersbach (Oppau), Georg Gögg (Mainz-Mombach), Adolf Müller (Mainz-Mombach), Ernst Siegler (Mainz-Kleinlöffel), Ernst Winter (Frankfurt), Karl Hörmann (Frankfurt), Leonhard Sitz (Frankfurt) und Albert Jellefson (Frankfurt).

Zugleich dienen zwei Turner aus den Bezirken noch eine Reihe weiterer befähigter Turner als Olympia-Anwärter gemeldet. Diese werden auf besondere Einladung hin zu den Lehrtagen zugelassen. Das erste gemeinsame Olympia-Prüfungsturnen für die obengenannten zwölf Turner und die aus den einzelnen Bezirken ausgewählten Turner findet dann am 27. und 28. April statt. Die letzten beiden Wochentlichen Lehrtagen werden dann in Verbindung gebracht mit den beiden nunmehr seitgehenden Mannschaftskämpfen am 13. und 14. April gegen Gau 11 (Mittelhessen) und Gau 12 (Nordhessen) und am 28. April gegen Gau 6 (Wittels) und Gau 16 (Bayern). Dazwischen liegen die vom Männerturnwart der DT. geforderten und für die Kreise unseres Gaus verbindlich erklärten Leistungsprüfungen im Geräteturnen.

Im Zeichen der Winterhilfe.

Großer Kraftsportabend im Paulinenstöckchen.

Am 24. Februar 1935 steht der deutsche Kraftsport im Zeichen des Winterhilfswerkes. Den Vereinen in Kreis Mainz ist es wegen des Karnevals frei gestellt, den Termin zweimalig früher zu legen. Die Interessengemeinschaft der Schwerathletik-Bundes von Groß-Wiesbaden hatte ihre Groß-Sportveranstaltung auf den 25. d. M. festgelegt. Leider musste die Veranstaltung in letzter Minute versagt werden. Nun findet die große Sportveranstaltung am Freitag, den 1. Febr., abends 8 Uhr im Paulinenstöckchen statt. Es wirken bei dieser Veranstaltung sämtliche Wiesbadener Schwerathletik-Bundes mit.

Die T.G. von Groß-Wiesbaden hat zu diesem Opernabend des deutschen Sports ein reichhaltiges Programm aufgestellt, um damit allen Interessenten etwas zu bieten und ihnen alle Arten des Sports, die in der Schwerathletik ausgeübt werden, zu zeigen. So werden bei dieser Veranstaltung die besten Ringer von Groß-Wiesbaden ermittelt. Die Ausbildungskämpfe zu den Endkämpfen wurden bereits schon ausgetragen und treten somit die Kämpfer an, die um den ersten und zweiten Platz kämpfen. Hierdurch dürfte schon die Gewähr für erstklassige und interessante Kämpfe gegeben sein. Es treten an im Banden, so gewicht: 6. Steinheimer, Deutsche Ecke Wiesbaden, gegen A. Schindler, Kraftsportclub W. Biebrich; F. Feder gewicht: W. Hubert, Kraftsportclub W. Biebrich gegen Ernst Blos, Kraftsportverein W. Döbeln; Leichtgewicht: Franz Böck, Athletik Wiesbaden, gegen A. Asmus, Kraftsportclub W. Biebrich; Weitere gewicht: W. Debus, Kraftsportverein W. Döbeln, gegen A. Gruber, K.S.K. W. Biebrich; Mittelgewicht: W. Gruber, K.S.K. W. Biebrich, gegen A. Conrad, "Athletik" Wiesbaden; Halbweltgewicht: A. Hubert, Kraftsportclub W. Biebrich, gegen Karl Hollmann vom gleichen Club; Schwergewicht: W. Mühl, "Athletik" Wiesbaden, gegen H. Möller, Kraftsportclub W. Biebrich. Die Sieger bilden die Städtemannschaft von Groß-Wiesbaden.

Eine Auswahlmannschaft zeigt ihre Leistung im Gewichtheben. Man sieht immer ein lebendes Bild (seltene Belästigung), auch wird Körperhüte und Krabatol vorgeführt. Die bekannte Ruderriege wird wieder Zeugnis ablegen von ihrem Können. Eine SA-Kapelle stellt sich ebenfalls in den Dienst des Winterhilfswerkes. Der Beauftragte des Reichssportführers ist selbst zugegen.

An diesem Turnen haben alle Aktiven, soweit sie wettkampffähig sind, teilzunehmen.

Am kommenden Wochenende tagt in Neustadt an der Haardt der Führerrat des DLG. Gaus Südwest gemeinsam mit den 23 Bezirks-, Kreisführern und den Gau-Sportwart. Auf der Tagung steht eine Reihe wichtiger Fragen der zukünftigen Arbeit.

Schulung der Geräte-Turner.

Wahrweise auf einheitlicher Grundlage.

Im Verfolg der Anordnung des DLG. Männerturnwart, von nun an eine systematische Schulung der Spitzenturner und des beschäftigten Nachwuchses im Geräteturnen durchzuführen, hat der Männerturnwart des Gaus Südwest der DT. einen umfangreichen Schulungsplan aufgestellt und Grundformen an den Geräten und für Freilübungen ausgeschrieben, die bei den Kreis- und Bezirks-Olympia-Lerngruppen zu verwenden sind. Damit ist die Lehrweise des Geräteturnens auf eine einheitliche Grundlage gestellt und nach bestimmten Gehäftsformen aufgebaut, die jedem Turner ein Einfluss in die schwierige Olympia-Vorbereitung gehalten. Es gibt jetzt noch eine einzige Ausschau beispielweise über das Turnen an den Ringen und über die Wettkampfreihenfolge sowie über die Ausrüstung (Aufbau) und Ringe der Übung, über Schwung- und Kraftturnen. Das Ergebnis dieser einheitlichen Erziehung wird sein, daß die südwürttembergischen Spitzenturner im Geräteturnen das gleiche vollendete Abwurfschulzepte zur Darstellung bringen wie die norddeutschen Turner. Die Grundformen an den Geräten umfassen für das Rad, den Barren und das Pferd Übungsaufgaben in vier Stufen, und zwar für die Unterstufe Mittelrufe, Oberrufe und Weltkampf. Um ein Beispiel aufzuzeigen, sei das Übungsaufgabe der Meisterschaftsclasse genannt! Re: Übungsbeginn: Sprung in den Hang und sofort Gelagflugwurf in den südlichen Handstand, Unterstufe mit einer halben Drehung in den Hang mit Zwischenrufe, Riesenflugwurf, Schwungen im Hang rückwärts. Abgang: Hoc aus der Kniekehle sammeln! Die unteren Klassen müssen genau vorgeschriebene Übungsaufgaben erlernen, die als Vorstufe zu diesen Leistungen gelten. Darin liegt der systematische Aufbau der Schulung.

Hammerwertern wird gefördert.

Keine Meisterschaften im Steinstoßen und Schleuderball.

Der Gau-Schwart für Leichtathletik, Ritter von Halt, wendet sich in einer besonderen Schreiben an die besten deutschen Schleuderballwerfer und Steinstoßer mit der Bitte, im Hinblick auf die Olympischen Spiele ein Spezialtraining im Hammerwerfen aufzunehmen, um auch in dieser Wettkampfart in absehbarer Zeit internationale Geltung zu erlangen. Der Gau-Schwart erleichtert den Schleuderballwerfern und Steinstoßern den Übergang zum Hammerwerfen dadurch, daß er Steinwettbewerbe gestalten hat. Es wird also mindestens in den beiden nächsten Jahren keine Meisterschaften im Steinstoßen und Schleuderballwerfen geben. Besondere Lehrgänge für Hammerwertern sind im Juge der leichtathletischen Olympia-Vorbereitungen vorzusehen.

Einladung an 60 Saarkinder.

60 erholungsfähige Kinder von der Saar werden auch in diesem Frühjahr auf Kosten des Gaus 13 der DT. im Turnheim des Wälzer Turnerbundes bei Annweiler festgestellt. Die Prüfung am 15. April gegen Gau 11 (Mittelhessen) und Gau 12 (Nordhessen) und am 28. April gegen Gau 6 (Wittels) und Gau 16 (Bayern). Dazwischen liegen die vom Männerturnwart der DT. geforderten und für die Kreise unseres Gaus verbindlich erklärten Leistungsprüfungen im Geräteturnen.

Die zwei Juvels stellen sich auch zur Verfügung und werden mit einer Einlage das Programm verschönern. Warmgruppen werden getestet. Und zu guter Letzt tritt Sportleiter Schmeisser mit seinen Ju-Jutsu-Kämpfern an. Er wird die Selbstverteidigung Judo als Kampfsport, sowie hochinteressante Judo-Märkte und -Schwingen vorführen, dem zum Schlus Ju-Jutsu in der Praxis folgt.

Herr Generaldirektor Freiherr von Wiedemann hat zu dieser Präsentation das Protokoll übernommen. Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten, damit die Gewalt für ein volles Haus gegeben ist, deren Reinertrag der Winterhilfswerk abgeht wird.

Meisterschaft auf Schnee und Eis.

Birger und Sigmund Raud.

Bei den Deutschen Ski-Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen gewannen am Mittwoch die Norweger Birger und Sigmund Raud den Abschlagslauf der Männer, der auf den Kreuz-Standardabsturz durchgeführt wurde. In 5:17 segte Birger vor seinem Bruder Sigmund Raud (5:22). Dritter wurde der Deutsche Johann Pfärrer in 5:20,2 zusammen mit dem Italiener Serrelli, der in gleicher Zeit einsamt. Bei den Frauen siegte Christel Granz überlegen in 5:25 Min. vor Lotte Bader (5:30,1) und Katharina Grasegger (5:51). Erst an 7. Stelle kam mit Turid Desper die erste Ausländerin.

Die Deutsche Eishockey-Meisterschaft

Beginn am Mittwoch im Stadion zu Garmisch-Partenkirchen mit dem Treffen Rastenburger SV gegen SK. Meiningen. Die Optrennen waren doch überlegen und liegten mit 12:1 (4:0, 2:0, 6:1). Erst bei 10:9 erzielten die Thüringer ihren Grentresser. SV. Jüßen kam tapferlos eine Runde weiter, während der Berliner SK. die Altonaer Schlittschläger-Ugg. mit 8:0 (3:0, 1:0, 4:0) mühelos ausschaltete.

Ein neuer Weltrekord erzielt über 3000-

Metres-Eischnelllaufen der Norweger Vaat Bolanger in Davos. Er legte die Strecke in 4:19,5 Min. zurück, während der alte Rekord seines Landsmannes Stafslund auf 4:39,1 Min. stand.

Eishockey in Garmisch: V.S.V. — Altonaer SV. — 8:0. B.C. — Berliner HC. 3:2. SK. Rieselfeld — B.C. Königsberg 9:1. Brandenburg Berlin — SUEK. Schwerin 7:3.

Golvorbereitungen 1935.

Aus der ersten Tagung des Fachamtes.

Unter dem Vorsitz von Karl Henfeli Wiesbaden, dem Leiter des Fachamtes Golf im Reichsbund für Leibesübungen, fand die erste Tagung des Fachamtes in Berlin statt. Sämtliche deutschen Golfclubs hatten ihre Vertreter entsandt und auch der Führerrat und der Technische Ausschuß waren vollständig zur Stelle. In seiner Begrüßungsansprache wünschte Karl Henfeli u. a. aus, daß es Pflicht eines jeden Golfers sei, durch vermehrte Arbeit den deutschen Golfspiel zu fördern. Die Ehrenplatette des Verbands wird in Zukunft nicht nur für besondere sportliche Leistungen vergeben, sondern sie fällt auch denjenigen zu, die durch irgend eine Art sich um die Förderung und das Wohlergehen des deutschen Golfsports verdient machen. Zwei neue Golfsplätze werden gebaut, um die Zahl der Golfspieler zu erhöhen. Ein an Geisenheim überreichtes Sportprogramm ist in der Saison 1935 zu bewältigen. Unsere Nationalmannschaft besteht aus den Spielern a. Beder, Gaertner, Gohl, Jungnickel, a. Lümlinger, a. Nolden, Ramdohr, Schlosser, v. Sünn, Wartmann, Helmets und Hagedorn, hat in fünf Länderkämpfen die Ehre des deutschen Golfs vertreten. Deutslands Golfspieler tragen in Urkraft ihr Pflicht gegen die Holländerinnen aus. Hatte unsere Nationalmannschaft im Vorjahr gegen Frankreich, Schweden und Holland angetreten, so kommen jetzt Spanien und Belgien neu hinz. Zwei wichtige Verbandspiele gegen die Studenten der Universität Cambridge und gegen Polen, können wohl als Grundstock für später kommende Länderkämpfe gegen diese Nationen angepriesen werden. Die Golfmeisterschaften werden wieder in Bad Ems ausgepielt, und zwar vom 12. bis 18. August. Olympia 1936 wird Berlin die Anfangszeit für die besten Golfer der Welt werden. Nach den Regeln des Davis-Pots sollen die Vertreter sämtlicher golfspielenden Nationen in Berlin auseinanderstreifen. Auch die Meisterschaften finden in diesem Jahr in Berlin statt.

Sport-Rundschau.

Beim Berliner Reitturnier gewannen am Mittwochmittag Obit. Brand auf "Turmfint" das "Prinz-Sigismund-Erinnerungs-Radelpriß". Die Franzosen, die allein das Ausland vertreten, konnten sich nur platzieren. Als Sieger der Vielseitigkeitsprüfung konnte "Räum" unter Obit. Stüberndorff vorreiten.

Von der Kraftfahrtzeug-Winterprüfung werden insgesamt 75 Aufsätze gemeldet. Allein bei der Motorprüfung schieden 35 Teilnehmer aus. Bei der Bergprüfung hatten die Personen- und Lastwagen den Böddinger Berg zu bestehen, die Motorräder wurden nach der Reichsstraße gesichtet. Generaloberst v. Blomberg und Korpsführer H. Dölln in mobilen der Prüfung ab.

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sport-Sportvereine wird am 19. Februar ihre Jahrestagung in Würzburg abhalten. Im Hinblick auf die Neuzeitigung im deutschen Sport werden diesmal in weiterem Umfang auch die Sachbearbeiter für Sportangelegenheiten der Reichssportdirektionen an der Tagung teilnehmen.

Über den 1. FA. Kaiserslautern ist die Platzspur verhängt worden.

Aus den Vereinen.

Der Kanuclub Biebrich-Wiesbaden

hielt seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Hotel "Gartenhof" ab. Der Vereinsvorsitzender Herr H. Hinze gab nach seiner Begrüßungsansprache Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahr. Hier ist der Kameradschaft der zwei Jährlingsabteilungen hervorzuheben, über deren Laufe wir seinerzeit berichtet. Die darausgegründete Jugendabteilung und Rennmannschaft erzielte schon im ersten Jahr herausragende Erfolge. Von zehn beobachteten Regatten wurden sechs 1. und zwei 2. Siege nach Hause geholt. Es folgte der Bericht der Kadettabteilung. Den Kilometerpreis erhielt Herr A. Mert. Die Neuwahl ergab die einstimmige Wiederwahl des leitenden Vorstehers Herrn H. Hinze. Dieser berief folgende Kameraden in den Führerrat: stellvertretender Vereinsleiter H. Bachmann, Käffeleter H. Zimmer, Jugendwart A. Mert, Sportwart W. Doepe, Jugendwart P. Herbst, Werbe-, Presse- und Dietwart E. Seelbach. Reden der Vizepräsidenten hat sich der Kanuclub entschlossen, im kommenden Jahr besonders die Jugendarbeit und den Rennsport zu fördern.

SK. Waldstraße.

Die Jahreshauptversammlung am 26. 1. 1935 wurde eingelöst durch einen Bericht über die Zeit von der Gründungsversammlung am 14. 8. 1934 bis zur ersten Jahreshauptversammlung. Der 1. Schriftführer führte u. a. aus, daß der SK. trotz seines kurzen Bestehens doch Erfolge verbuchen kann. Der Verein ist heute schon in der Lage, sechs Mannschaften ins Feld zu stellen und zwar drei aktive, eine Jugend- und zwei Schülermannschaften; eine beachtliche Leistung. Es folgte der Bericht der Kadettabteilung und die Entlastung des Kadettleiters. Es waren keine Anträge gestellt worden. Der Vorstand wurde erneut gewählt und die Neuwahl vorgenommen, die keine Änderung brachte. Der Vorstand legt sich wie folgt zusammen: Vereinsleiter W. Behr, Stellvertreter Eger, Befehlshaber Schneider, 1. Schriftführer Lipp, 2. Käffeleter A. Dethier, Jugendwart W. Riedel, Spielschul: Schuh, Christ, Kist, 2. Schriftführer und Belehrwart J. Müller, 2. Kadettleiter E. Abel, Platzwart: Schön und Juno, Ballwart: Klemmer.

Stützteilung im Ta. Saarjäger.

In der heissen Gegend war bisher trotz des herrlichen Geländes (in einer Höhe von über 400 Meter ü. M.) der Eishockey fast unbekannt. Erst jetzt ist es gelungen, innerhalb des heissen Turnvereins eine Stützteilung ins Leben zu rufen, deren Führung Herr Lehrer Albrecht der selbst ein erfahrener Eishockeyspieler ist, übernommen hat. Reichlich Schneekugeln und günstige Abläufszigkeiten tragen dazu bei, daß gleich nach der Gründung schon reger Sportbetrieb herstellt. Sollte das Winterportfolter noch einige Zeit andauern, so wird in Kürze eine Sprungchanze angelegt, damit alle Arten dieses schönen Wintersportes zur Geltung kommen.

Der Bezirk Wiesbaden im Deutschen Kartell für Sportlichen

bietet unter Vorsitz des Bezirkssportleiters Müller-Dohlein am Sonntag im Restaurant "Schwabacher Hof", Emser Straße, seine Bezirkssammlung ab. Kamerad Obertritts lädt dabei einen mit Karren Befall aufgenommenen ausführlichen Vortrag über "Die schiedsgerichtliche Jugendausbildung im Ausland".

RETTEMAYER

Nicolassstr. 5 / Tel. 59816

UMZÜGE Lagerung
zuverlässig, preiswert Spedition.

Meine seit neun Jahren in Oestrich/Rhg. geführte Praxis hab' ich ab Mitte des Monats nach Wiesbaden verlegt.

Ellenbogengasse 15¹

(Fa. Linnenkohl) verlegt und bin auch als Kassenarzt hier selbst zugelassen. Tel. 20522.

Dr. Joh. Dornseiffer
prakt. Zahnärztin.

Mehl

das Allerfeinste . . . Pfd. 23,-

Dasselbe geht vor dem Verkauf nochmals durch die Siebmashine.

Blütenmehl 0 . . . Pfd. 21,-

Weizenmehl . . . Pfd. 19,-

Schweineschmalz . . . Pfd. 90,- o. Rab.

Kokosfett . . . 1-Pfd.-Tafel 59,- o. Rab.

Salatöl . . . 1-Ltr. 98,- o. Rab.

Gem. Marmelade, verbilligt, Pfd. 32,-

Apfelfleise (Nachpresse) . . . Pfd. 32,-

Lebensmittelgutscheine werden in Zahlung genommen.

Fettkarten zum Abstempeln erbeten.

Jünke Alexi Tauber

Kalt.-Fr.-Rg. 30 Michelsg. 9 Adelheidstr. 34

Beachten Sie bitte meine Preise im

Inventur-Verkauf

Schuh-Levi

Wiesbaden

Faulbrunnenstraße (Ecke Schwalbacher Straße).

Billige Marmeladen

Gemischtes Mus . . . 2-Pfd.-Eim. 78,-
Gemischte Marmelade . . . 2-Pfd.-Eim. 82,-
Aprikosen-Marmelade . . . 2-Pfd.-Eim. 98,-
Pflaumen-Konfitüre . . . 2-Pfd.-Eim. 95,-
Erbsen-Konfitüre . . . 2-Pfd.-Eim. 1.05,-

Reichsverbilligte Marmelade . . . Pfund 32,-

3% Rabatt in Marken (außer Zucker)

Hamburger Kaffee-Lager **Thoms & Garis**
Paul Düvier

Kirchgasse 43 - Kirchgasse 1 - Wellitzstr. 12
Telefon 26992 Lieferung frei Haus.

Heute morgen wurde nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragtem Leiden meine liebe Frau, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

Pauline Minor

geb. Breitinger

im 80. Lebensjahr in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefer Trauer:

Jakob Minor
Fam. Willy Minor
Fam. J. Leitz

Wiesbaden, den 30. Januar 1935.
Schwalbacher Straße 49.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 2. Februar, 13½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kirchgasse 50, 1. Stock
gegenüber
Kaufhaus Blumenthal

Etage Becher

Kirchgasse 50, 1. Stock
gegenüber
Kaufhaus Blumenthal

Inventur-Verkauf!

Herren-Kleidung!

Noch nie so billig wie jetzt!

Radio

Auf Wunsch 10 Monate Ziel

Große Auswahl neuest. Modelle, v. Volksempf. bis zu größten Superhet.

NÄHMASCHINEN

Fahrräder: Adler, Triumph u. Victoria

Bedarfdeckungsscheine werden angenommen

Motorräder: „Triumph“ und „Victoria“

Auch bequeme Teilzahlung

Reparaturen, Antennenbau, Zubehör

Teile, Röhren, 100-Volt-Anoden 4.80

GOTTFRIED

Graßenstraße 26 Ruf 23895

Gegründet 1900

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 1. Februar 1935, um 15 Uhr ver-

steigere ich im Gelehrtenhaus

Döheimer Straße 24

1 Büfett, Original-Delgemälde, 1 Schlaframmer,

1 Schreibplatte, 1 Bücherlängen, 1 Schmelzwaage,

1 Gaskocher sowie Möbel aller Art,

öffentlich meistbietend gegen Versteigerung.

Anschließend aus einem Nachlass, bestimmt:

Eine Bartle Leib, Bett- und Tischwäsche, sowie

lehr. gute Damen- und Herrenkleider, 2 Rohr-

plattenofen, Gebrauchsgegenstände aller Art,

Spule, Übergerichtswäsche.



Mercedes
monatlich von
Rm. 7.90 an

Heinrich Schmitz, Frankfurt am Main
im Eschenheimer Tor 1

Mütter

nährt Eure Kinder selbst durch

Dr. Witt's Diätbrot

außerdem hervorragend für

Stoffwechsel - Zuckerkranke

Stuhlverstopfung

sowie sitzend tätige Leute

Arztil. empfohlen.

Zu haben in allen Stadtteilen, durch Plakate zu sehen

Todesfälle in Wiesbaden.

Reinhard Hildner, Architekt, 60 Jahre, Wall-

mühlestrasse 4, † 29.1.

Marie Mühl, geb. Datum, Witwe, 57 J.

Julia Reinhard, Schneiderin, 73 Jahre, Blücher-

straße 35, † 29.1.

Anna Schäfer, geb. Bitt, Witwe, 80 Jahre,

Wiesbaden-Dotzheim, † 29.1.

Jacob Safer, Arbeiter, 67 Jahre, Wiesbaden-

Biebrich, † 29.1.

Adolf Stumpff, Rentner, 81 Jahre, Albrecht-

straße 36, † 30.1.

Pauline Minor, geb. Breitinger, Ehefrau,

79 Jahre, Schwalbacher Str. 49, † 30.1.

Die großen Vorteile
im

Inventur-Verkauf!

Unbedingte Räumung!

Einige Beispiele:

Damen-Schuhe

5,- 4,- 3,- 2,-

Herren-Schuhe

7,- 6,- 5,- 4,-

Kinder-Schuhe

4,- 3,- 2,- 1,-

Was Sie im Fenster nicht

finden, bekommen Sie bestimmt am Lager.

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag,
Schallertstraße rechts.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Mutter

Johannette Klüpfel

geb. Pauly

sagen wir innigsten Dank Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauth f. die tröstenden Worte, den Schwestern der ev. Gemeinde Waldstraße, dem Gesangverein Frischauerion und der Kriegsopfersorgung.

Im Namen der trauernden Kinder:
Lorenz Dieter
Jägerstr. 6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher An- teilnahmen und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir innigsten Dank. Besonders danken wir dem Katholischen Männerverein für das letzte Gedenken.

Familie Konrad Fries

im Namen aller Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Frankenstraße 16.

Jamilien

Drückeisen

Find Weilsteinstraße ent-

bettet Schleifweg. Wir

geben diesen einzig-

artige Weilsteinstraße

besonders Sonderheit in

unserer Schleifstraße

2. Schellenberg 10
Südliche Friedhofstraße

Rente: Schellenberg-Gasse 10, Tel. 50631

Am Dienstagabend 11½ Uhr verschied unsere liebe

gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester,

Schwägerin und Tante

Frau Marie Mühl, Wwe.

geb. Datum

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Kinder u. Angehörigen,

Wiesbaden (Faulbrunnenstr. 10), 29. Januar 1935.

Die Einäscherung findet Samstag, den 2. Februar,

vorm. 11 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Am 30. Januar verschied nach kurzem Leiden unser

lieber Vetter, Schwager, Onkel und Großonkel

Adolf Stumpff

im 82. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Erich Stumpff, Landgerichtsrat.

Wiesbaden, Bad Homburg, Ferdinandstr. 42.

Einäscherung Montag, den 4. Februar 1935, vorm.

11 Uhr Südfriedhof.

Kirchgasse 50, 1. Stock

gegenüber
Kaufhaus Blumenthal

Etage Becher

Kirchgasse 50, 1. Stock
gegenüber
Kaufhaus Blumenthal

Handel und Industrie**Wirtschaftsteil****Freiwillige Zinsentlastung.**

Eine Tat der nationalen Solidarität.

Zur Zinskonversion nimmt der Landesobmann der Reichsgruppe IV, Bantzer, vor das Wirtschaftsgericht Hessen, Landeshof-Generaldirektor Kienz, wie folgt Stellung: Die seit langem erwartete und vorbereitete Zinskonversion ist für jedermann überraschend Ende voriger Woche eingeleitet worden. Schon lange war man sich klar, daß die geltenden Zinssätze für unsere Volkswirtschaft auf die Deutze nicht tragbar wären. Insbesondere befürchteten sie den Weltbewerbs unserer Industrie im Ausland, da hohe Kreditstellen die Produktion wesentlich verteuerten. Auch im Inland waren die Kreditstellen mit den geringsten gewordenen Entgelten nicht vereinbar. Alle, die hatten Kredit aufnehmen müssen, litten schwer unter den Zinslasten. Für die Landwirtschaft, die als erster Stand davon zu Grunde zu gehen drohte, griff das Reich mit Mitteln der Allgemeinheit ein. Dem **Haushalt**, der gewerblichen Wirtschaft und allen anderen Kreditnehmern konnte nicht in gleicher Weise geholfen werden, weil sonst an Steuern hätte erhöht werden müssen, was an Zinsen nachgelassen worden wäre. Der Rat der Kreditaufnehmer, vor allem der **Hypo**-Kreditkunden, nach Entlastung wurde immer dringender. Die Bantzer, die als Vermittler des Leitkapitals zwischen den Anlagegläubigern und den Darlehensnehmern seien, fanden mit Sanktionsmaßen und teilweisen Rückschlägen im besondern Notstand zu weit entspannt, als sie es ohne Gefährdung der Arbeitslosigkeit ihres eigenen Belegschaftsvertrags könnten. Eine durchgehende Entlastung vermochten sie, so oft sie auch fälschlicherweise für die hohen Zinsen verantwortlich gemacht wurden, nicht zu bringen, da sie selbst an die Zinssätze gebunden waren, die sie ihren Gläubigern zahlen müssten.

Nur eine Sanktion dieser Zinsen, insbesondere der Banken für Handels- und sonstige festverzinsliche Schuldtreueisungen der Kreditinstitute, konnte helfen. Diese Zinsen sind durch vertragliche Bindungen mit den einzelnen Bankenleihgläubigern auf längere Zeit festgelegt und können nicht ohne weiteres einseitig geändert werden.

Obwohl die Notlage des Kreditnehmers schon seit langem erkannt war und obwohl es sich der Nationalsozialismus zur Aufgabe gemacht hatte, gerade auch in der Zinsfrage eine entsprechende Wendung zum Besseren zu bringen, hat die Regierung von einem Zwangseinsetzen in die Rechte der Wertpapiergläubiger abgesehen. Für eine Regierung, die im Gegensatz zu ihren Vorgängern die **Vereinbarkeit** über alles stellt und ihre Macht auf das Vertrauen des Volkes stützt, kam ein neues Zinsentlastungsabkommen nicht in Frage. Vielmehr hat sie sich darauf beschränkt, zunächst den Kapitalmarkt sowohl gefunden zu lassen, bis die in seinen Voraussetzungen für eine Konversion geeigneten waren. Diese Grundung zeigte sich in den stetig unzureichenden Kurzfristigen festverzinslichen Wertpapieren.

Würde man der Entwicklung noch länger zugewichen haben, dann hätte sich nach einiger Zeit der Kurs der 6 %igen Papiere so weit gehoben, daß sich die effektive Verzinsung mehr und mehr dem Satz von 4% oder als gefundene und tragbare von vornherein feststellbar genähert hätte. Es hätte dann ganz zwangsläufig eine Konversion in der gewohnten Form stattgefunden, indem nämlich die hochverzinslichen Werte gefindigt und den Gläubigern entweder die Rückzahlung oder der Umtausch gegen niedrigere verzinsliche Emittenten angeboten worden wäre. Hierbei hätte es sich

diesejenigen Gläubiger festverzinslicher Werte, die ihr Geld bestmöglich angelegt haben wollten, keinen Preis gehabt, Paratbildung zu verlangen, weil sie bei allgemeinem gesunkenem Zinsatz keine Möglichkeit gehabt haben würden, ihre Papiere günstiger anzulegen.

Die natürliche Entwicklung ist durch die Maßnahmen der Regierung beschleunigt und abgetötet worden. Es hat sich ein Weg gefunden, der ohne gravierende Verstärkung der Freiheitlichkeit der Konversion der deutschen Wirtschaft sauber und reibungsloser einen verhältnismäßig niedrigen Zinsatz zu ermöglichen.

Hierdurch ist zunächst nur ein Anfang gemacht worden, indem das wichtigste Gebot des auf der Begebung von Schuldtreueisungen beruhenden Realzredits der Zinsentlastung zu geliefert wird. Damit wird vor allem dem **Haushalt** eine wesentliche Entlastung gegeben. Selbstverständ-

lich kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Konversion des Handels- und Kommunalobligationen, mit der ein

Kapitalbetrag von 8 Milliarden RM erfocht wird, bald eine gleichartige Entlastung des allen übrigen festverzinslichen Papieren und überhaupt eine allgemeine Senfung der erzielbaren Zinsentitäten folgen wird. Diese Belehrungszugnung der natürlichen Zinsentlastung bringt die Handelsgläubiger, die der Konversion nicht widerstehen, für die kurze Spanne, um die die Konversion sich sonst später einzelseitig hätte, allerdings um den Gehalt des höheren Zinses. Zum Ausgleich hierfür ist vorzusehen, daß sie auf Kosten des Hypothekenobligations eine Sonderverzinsung von 2 Prozent erhalten, die praktisch die Nachteile der Konversion für sie auf die Dauer von 1½ Jahren wettmacht. Wie weiterhin als eine kleine Gönninge im Interesse, mit der der günstigeren Entwicklung ohnehin jedem ganz natürlich rechnen mag, ist für die Gläubiger des festverzinslichen Papieres die Gewähr, daß der Kapitalwert jederzeit realisierbar für ihn erhalten bleibt. Für eine ordentliche Kurspflege ist aber gerade bei dieser Konversion gesorgt. Die Reichsbank und die Emittenten werden alles tun, um zu verhindern, daß ein Kurssprung, wie er nach der Konversion Brünnings eingesetzt hätte, eintrete. Es steht daher für niemanden eine Veranlassung, seine festverzinslichen Papiere zu verkaufen, um den jenseits Kurs wahrzunehmen und etwa andere Interessenten zu erwerben.

Bei dieser für den Handelsgläubiger so außerordentlich ungewöhnlichen Art und Weise der Zinsentlastung ist ein durchschlagender Erfolg der Konversion von vornherein sicher.

Kein Gläubiger wird sich der Einsicht verstellen, daß die Rückerstattung zu einem erträglichen Zinsfuß zur Sicherung der Wirtschaft wesentlich beiträgt und damit

für jeden einzelnen Beteiligt mit sich bringt wird.

Auch ich das Opfer, das ihm zugemutet wird, nicht sehr groß, wenn die Sondervergütung und ferner die Tatsachen berücksichtigt werden, daß eine Zinsentlastung auf natürlichem Weg in absehbarer Zeit sich erzielen würde. Schließlich wird sich die einzelne Gläubiger mit der Zinsentlastung umso leichter abfinden, als er damit nicht, schwer um ihre Existenz ringendes Volksgenossen eine Erleichterung anteil werden zu lassen. Jeder sollte sich vor Augen, daß sein Schuldner leicht nicht die Bent ist, sondern irgend ein Haushalter oder Gewerbetreibender, der nur nun ihm durch einen Alt der Solidarität die so dringend notwendige Entlastung erfahren kann.

* **Rhein-Mainische Börse.** Die Wiederzulassung der 23 Mill. akt. Aktien der Continentalen Linoleum-Union in Zürich zum Handel und zur Notierung an der Rhein-Mainischen Börse wurde genehmigt. — Die Wiederzulassung der 20 Mill. RM auf den Indebut laufenden Aktien der Deutschen Linoleum-Werke AG in Berlin wurde genehmigt.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M. 31. Jan. (Sig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Entgegen den Erwartungen machte der Ultimo an der heutigen Börse doch noch leicht bemerkbar, wenn auch geringe Realisationsbezüge. Gleichstellungen nicht erfolgten. Bei der Zurückhaltung der Großbanken und der Kultus traten sie indes etwas mehr in Erscheinung, sodass die ersten Kurse zwar uneinheitlich, aber zumeist etwas schwächer lagen. Am Aktienmarkt lagen Bergwerkswerte etwas niedriger. Elektrofirma eröffnete mit etwas leichter. Am Chemikamarkt blieben die Kurse hauptsächlich, teilweise waren sie aber auch schwächer. Der Rentenmarkt hatte kleines Geschäft. Altbonds gaben um 3% nach. Ansvergütungsbörse, Kommunalobligationsbörse und Sparte Reichsbankobligationen blieben etwa konstant. Der Verlauf war die Haltung noch unbestimmt. Weiter setzte sich eine schwache Tendenz bemerkbar. Weitere Kursschwankungen waren zu erwarten. Der Rentenmarkt blieb vernachlässigt. Goldhandelsbörse und Städteanleihen konnten sich leicht beobachten. Liquidations-, Pfandbriefe und Kommunalobligationen gaben zum Teil bis 2% nach. Tagesgeschäft notierte unverändert 3%.

Berlin, 31. Jan. (Sig. Drahtmeldung.) Tendenz: Unregelmäßig schwächer. Die Börse setzte bei Beginn in überwiegend schwächerer Haltung ein. Das Geschäft war im allgemeinen ruhiger als an den Börsen, doch berührten einzelne Befunde über eine weiter recht erhebliche Beteiligung des Publikums. Daß die in den letzten Tagen erreichten hohen Kurse zu Gleichstellungen Anlaß gab, war vorzusehen. Die Käufe hielt sich vorwiegend noch mit Rekordumsätzen zurück, sodass die Kurse überwiegend um 1½ bis 2% nachgaben. Eine Reihe von Dividendenentnahmen, die die weiter zuverlässige Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung durch die Börse belastigten, boten der Tendenz im Verlauf einen guten Rückhalt. Montanwaren waren durchweg nicht über 1½ % eranziert. Auch Braunkohlenaktien, die 1 bis 2% verloren, gaben einen Teil ihrer leichten Gewinne wieder her. Elektrofirma gaben um 3% bis 4% nach. Gaswerte hielten 2% ein. Bahn- und Schiffahrtswertlagen durchweg freudlos. Bewertenswert lag in der Markt der unkonventionellen Werte. Am Aktienmarkt waren Altbonds 2½ Prozent niedriger geneommen. Obligationen beobachteten sich bei Schwankungen von ½ %.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 31. Januar. DNH-Telegraphische Auszeichnungen für

	30. Januar 1935	31. Januar 1935
Geld	DM	US\$
Aegypten	1 Agypt. £	115,508 125,53
Argentinien	1 Peso-Peso	0,628 0,628 0,632
Brasilien	100 Reais	58,17 58,29
Bulgarien	100 Lev	3,047 3,047 3,093
Canada	1 Canad. Dollar	2,207 2,207 2,207
Dänemark	100 Kroner	54,49 54,55 54,50
England	100 Guineas	81,22 81,33
Estland	1 est. Kr.	12,20 12,20 12,23
Finnland	100 mark	68,68 68,68
Frankreich	100 Fr.	2,98 2,98 2,99
Frankreich	100 Fr.	16,41 16,41 16,45
Deutschland	100 Schillings	2,354 2,354 2,356
Holland	100 Gulden	168,42 168,76 168,30
Island	100 kroner	21,20 21,24 21,24
Japan	1 Yen	0,710 0,712 0,712
Jugoslawien	100 Dinars	5,649 5,649 5,651
Lettland	100 Lats	80,02 80,02 81,04
Madagaskar	100 Ariary	41,23 41,23
Norwegen	100 Kroner	61,32 61,44 61,46
Oesterreich	100 Schilling	48,95 49,05
Portugal	100 Zloty	46,95 47,09 47,09
Romania	100 Lei	17,97 17,97 17,97
Russland	100 Rubel	2,489 2,482 2,488
Schweden	100 Kronor	62,91 62,93 63,05
Schweiz	100 Fr.	80,72 80,88 80,88
Spanien	100 Pesetas	34,02 34,02 34,09
Tschechoslowakei	100 Kronen	10,00 10,02 10,02
Türkei	1 türk. £	1,972 1,972 1,972
Ungarn	100 Pengo	—
Uuguay	1 Gold-Peso	1,049 1,051 1,051
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2,505 2,511 2,507

Reichsanleihe als Liquiditätsguthaben der Sparkassen.

Die deutschen Sparkassen haben mit einer Laufzeit von 28 Jahren die neue Reichsanleihe von 500 Millionen RM übernommen. Diese Übernahme ist eine wesentliche Entlastung für das Reich bedeutet, bringt den Sparkassen ebenfalls gewisse Vorteile. Auf Grund der Vereinbarungen, die jetzt zwischen den Sparkassen und dem Reich getroffen sind, können die Sparkassen die Reichsanleihe auf ihre Haushalt Mittel der Reichsanleihe als Liquiditätsguthaben

verbinden der Anleihe bares Geld zur Verfügung zu stellen. Damit dürfte gelegentlich den Sparkassen die Ermäßigung gegeben werden, die Reichsanleihe als sogenannte Liquiditätsguthaben zu betrachten. Die Rentabilität der Sparkassen, die bisher verpflichtet waren, sofort greifbare Gewerbevermögen zwischen 10 und 20% ihrer Einlagen jederzeit bereitzuhalten, ob sie damit nicht für einen Teil dieser Gewerbevermögen eine Erleichterung anteil werden zu lassen. Jeder sollte sich vor Augen, daß sein Schuldner leicht nicht die Bent ist, sondern irgend ein Haushalter oder Gewerbetreibender, der nur nun ihm durch einen Alt der Solidarität die so dringend notwendige Entlastung erfahren kann.

Ein solches Opfer, das ihm zugemutet wird, nicht sehr groß,

wenn die Sondervergütung und ferner die Tatsachen berücksichtigt werden, daß eine Zinsentlastung auf natürlichem Weg in absehbarer Zeit sich erzielen würde. Schließlich wird sich die einzelne Gläubiger mit der Zinsentlastung umso leichter abfinden, als er damit nicht, schwer um ihre Existenz ringendes Volksgenossen eine Erleichterung anteil werden zu lassen. Jeder sollte sich vor Augen, daß sein Schuldner leicht nicht die Bent ist, sondern irgend ein Haushalter oder Gewerbetreibender, der nur nun ihm durch einen Alt der Solidarität die so dringend notwendige Entlastung erfahren kann.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse

Mittwoch, Donnerst.

Mittwoch, Donnerst.

Mittwoch, Donnerst.

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Industrie

Industrie

Industrie

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Verkehrs-

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Unternehmen

Banken

Banken

Banken

Ver

nach dem ersten zweiten waren wirneß. War

erfreut und auch nach meinem Geschäftesfreund ich

musste einen Namen tragen, von ihm erhielten. Man

notierte ich alles und höchstig legte man mir, daß

man die Unterhaltung gegen mich im Vorlesertheater

wiederholen müsse. Man schreibt mich ab. Dort ging

immer eine formelle Verhandlung los. Ich mußte von

Zimmer zu Zimmer, um den Sessel von dem Zimmer

dorthin einzubringen, wo man mich befahlte. Da wäre

eine Sesselkasse koste man nicht, ich hätte Herrn Mant

einen komplikirten Schafkopf ins Gesicht gehabt,

als ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

kte ich mit ihm das Gespräch in der Bar. Kommun-

wert, das in ersteren, so zusammengehörten war.

Selbstmeister hieß meine Beleidigung und Verzweiflung an, fraglich ob Himmel trug ich die Sessel auf.

Geschworener Gott! Gestorbener Gott! Du bei der Herrn Sitzt Haus,

der du verhindern stierst der Gott

Durch deinen weinen, bösen Raum.

Toch ill der Sonne Herrn Schatz

Durch deines Daches Überzeugt,

Dann breit in seinem Schloßhof,

Sein Landesbischöf das Simeonisch,

meine Gedächtnisflucht hat sie bald

mir, rüppeln sie mit verfehlt hatten, daß sie bald

meiter bei mir erscheinen würden.

Der Baron unterwarf: „Herr Michael, hier nach ich

einen Raum zu untersuchen.“ Gilt du nicht auch die

Wand, die über der Säumerei zu übersehenden über

die Säumerei gehalten haben?“

„Als Freulein Holzmann, der in die Gemme gespü

te, um seine Herzen doch etwas angenehmer zu machen, als ich

den Sessel erreichte, nur ich nur von einem einzigen Ge-

büden befreit; schnell fort von Karls. Ich sollte meine

Koffer und reiste noch am gleichen Abend ab. Das ist

alles, lieber Baron. Und jetzt hören Sie sich ruhig

zurück. Sie sind toll, ich kann Karin Sporn und Johann

ihren Sessel erfüllt werden.“

„Ich sag an jedem Abend in der Halle des Pariser

Hofes, und ich will Reisen, daß ich mich in einem

sonderbaren Judentum befindet. Nur zwischen Tagen

hatte ich meine Freunde in Marcelli erinnert,

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

Winterwald.

Geschworener Gott! Gestorbener Gott!

Der Baron unterwarf: „Herr Michael, hier nach ich

einen Raum zu untersuchen.“ Gilt du nicht auch die

Wand, die über der Säumerei zu übersehenden über

die Säumerei gehalten haben?“

„Als Freulein Holzmann, der in die Gemme gespü

te, um seine Herzen doch etwas angenehmer zu machen,

als ich den Sessel erreichte, daß ich nur von einem einzigen Ge-

büden befreit; schnell fort von Karls. Ich sollte meine

Koffer und reiste noch am gleichen Abend ab. Das ist

alles, lieber Baron. Und jetzt hören Sie sich ruhig

zurück. Sie sind toll, ich kann Karin Sporn und Johann

ihren Sessel erfüllt werden.“

„Ich sag an jedem Abend in der Halle des Pariser

Hofes, und ich will Reisen, daß ich mich in einem

sonderbaren Judentum befindet. Nur zwischen Tagen

hatte ich meine Freunde in Marcelli erinnert,

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

aber der Ratschluß stand fest, immer noch nicht von mir

Die nächsten Worte, während waren wirneß. Aber wenn sie nicht?

Zoll ich ein Drittel an dem Jungen. — Ganz und fünggold

ist der Witte. Er liegt nichts.

Tint off! Ihr Jungen ließ sie zu Welt. Aber führen fand keinen

Gefecht, liegen zwei. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

Die nächsten Worte, während waren wirneß. Aber wenn sie nicht?

Zoll ich ein Drittel an dem Jungen. — Ganz und fünggold

ist der Witte. Er liegt nichts.

Tint off! Ihr Jungen ließ sie zu Welt. Aber führen fand keinen

Gefecht, liegen zwei. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

Die Erichütterung.

Erlöse von Walter Steinens.

Die Erichütterung.

Die nächsten Worte, während waren wirneß. Aber wenn sie nicht?

Zoll ich ein Drittel an dem Jungen. — Ganz und fünggold

ist der Witte. Er liegt nichts.

Tint off! Ihr Jungen ließ sie zu Welt. Aber führen fand keinen

Gefecht, liegen zwei. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,

der Gefecht und überredet. Ich habe nach dem Worte kommen,